

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

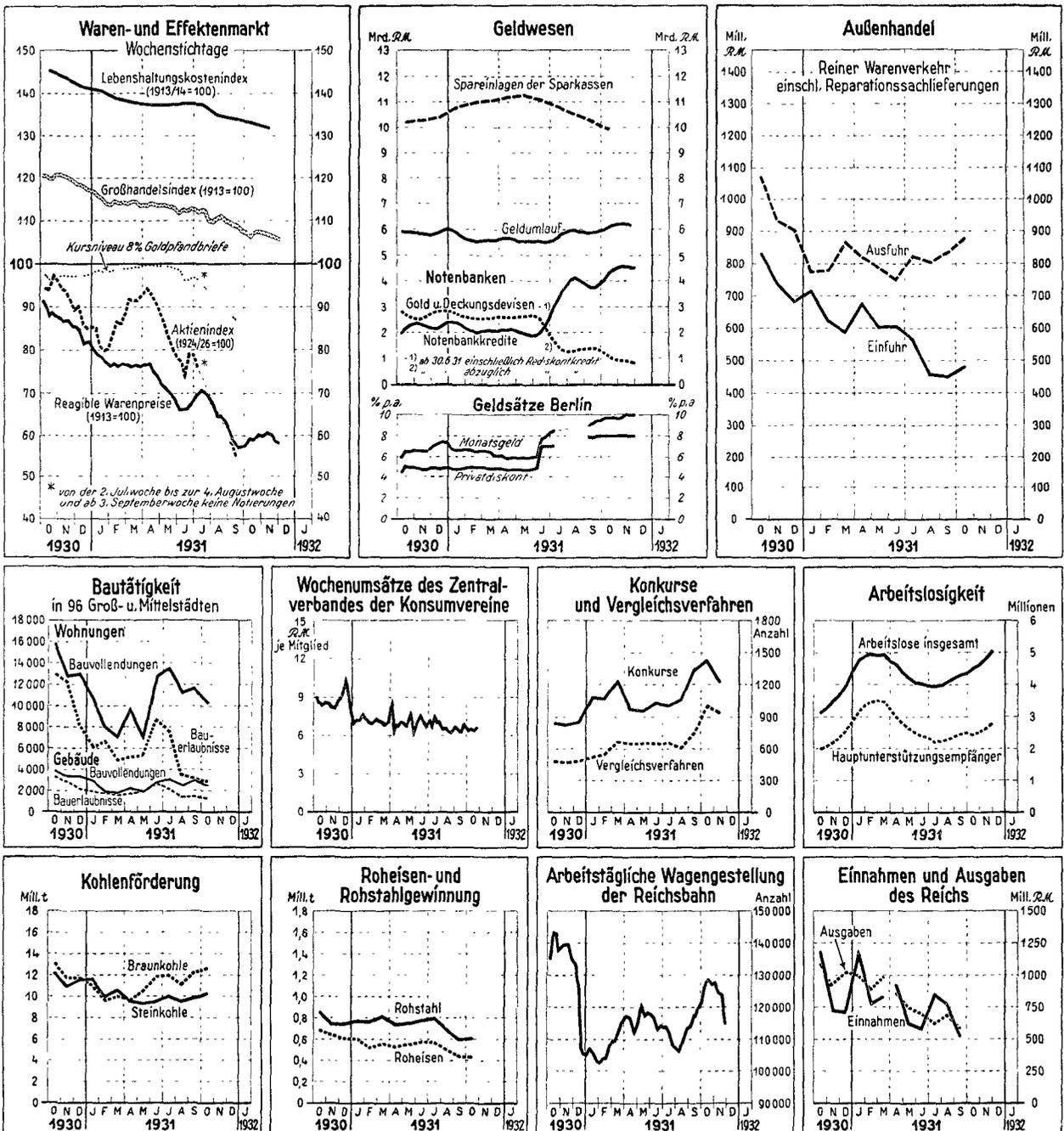
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1931 1. Dezember-Heft

Redaktionsschluß: 11. Dezember 1931
Ausgabetag: 15. Dezember 1931

11. Jahrgang Nr. 23

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



DAMPFERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

Die Dampfkessel im Deutschen Reich.

Auf Grund einer im Jahre 1928 zwischen dem Reich und den Landesregierungen getroffenen Vereinbarung sind die bisher lediglich in einzelnen Ländern geführten Statistiken über die Dampfkesselbestände vom Jahre 1930 ab in einheitlicher Form auf das ganze Reich ausgedehnt worden. Die Durchführung der Dampfkesselstatistik ist in Form einer einmaligen Bestandsaufnahme und Nachweisung der jährlichen Bestandsveränderungen geregelt worden. Erfasst werden alle im Deutschen Reich (mit Ausnahme des Saargebiets) vorhandenen feststehenden und beweglichen Landdampfkessel, Kessel der See- und Binnenschiffahrt und Wärmespeicher, die der Überwachung durch die Dampfkessel-Überwachungsvereine und Wärmewirtschaftsdirektionen der deutschen Reichsbahn unterliegen; ausgenommen bleiben die Kessel der im Fahrdienst verwendeten Lokomotiven, Kleinkessel und solche Kessel, die lediglich als Dampffässer betrieben werden. Als Stichtag für die erstmalige Bestandsaufnahme wurde der 1. 1. 1930 festgesetzt. Die ausführlichen Ergebnisse werden in den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs veröffentlicht.

Am 1. 1. 1930 war im Deutschen Reich ein Gesamtbestand von rd. 137 300 Dampfkesseln mit einer Gesamtheizfläche von 9,78 Mill. m² vorhanden.

Art der Dampfkessel	Zahl der Kessel	Heizfläche		Durchschnittsgröße je Kessel m ²
		in 1000 m ²	vH	
Landdampfkessel				
Feststehende (ortsfest eingebaute)	87 112	8 173,9	83,6	94
Bewegliche (Lokomobilen usw.)	41 608	705,4	7,2	17
Kessel auf Schiffen				
Zum Antrieb der Schiffsmaschinen	8 062	882,5	9,0	109
Zu sonstigen Zwecken	517	20,6	0,2	40
Dampfkessel insgesamt	137 299	9 782,4	100,0	71

Zur Dampfspeicherung, die insbesondere in der Elektrizitätswirtschaft und einigen Spezialindustrien Bedeutung erlangt hat, standen 259 Wärmespeicher mit einem Gesamtfassungsraum von rd. 22 000 cbm zur Verfügung; darunter waren 27 Großspeicher über 250 cbm, von denen die meisten in Elektrizitätswerken (19) und Papierfabriken (5) verwendet werden.

I. Landdampfkessel.

Mit den Nachweisungen über die feststehenden Landdampfkessel bietet die Dampfkesselstatistik in Ergänzung der Statistik der Kraftmaschinen ein ziemlich umfassendes Bild der technischen Grundlagen der deutschen Energiewirtschaft. Über 80 vH der in der deutschen Wirtschaft verbrauchten elektrischen und mechanischen Energie werden aus der in diesen Kesseln erzeugten Dampfkraft gewonnen. Die 87 000 feststehenden Kessel, deren durchschnittliche Größe etwa 94 m² beträgt, sind als Kraft- und Wärmeerzeuger größtenteils in industriellen Anlagen (6,6 Mill. m²) und in der öffentlichen Elektrizitätsversorgung (1,1 Mill. m²) installiert. Innerhalb der Industrie besitzt den größten Bestand das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe mit rd. 21 000, allerdings meist kleinen Kesseln. An der installierten Heizfläche gemessen, steht der Bergbau mit 1,3 Mill. m² an erster Stelle. Es folgen das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe und die Eisen- und Metallindustrie mit je 1,1 Mill. m² und die Textilindustrie mit 1,0 Mill. m².

Die 42 000 beweglichen Kessel besitzen eine Heizfläche von zusammen 705 000 m². Ihre durchschnittliche Größe beträgt 17 m². In der Hauptsache setzt sich der Bestand aus Lokomobilkesseln zusammen. Der Hauptteil entfällt auf die Landwirtschaft (13 400), das Handelsgewerbe (9 000) und das Baugewerbe (7 600).

Landdampfkessel nach Wirtschaftsgruppen	feststehende Kessel			bewegliche Kessel		
	Zahl	Heizfläche		Zahl	Heizfläche	
		1000 m ²	m ² je Kessel		1000 m ²	m ² je Kessel
Land- und Forstwirtschaft	323	11,4	35	13 412	171,4	13
Industrie (ohne öffentliche Elektrizitätswerke)	77 957	6 637,2	85	17 450	387,6	22
davon						
Bergbau	8 170	1 290,2	158	3 022	133,0	44
Eisen- und Metallgewinnung ..	3 485	540,9	155	1 170	27,9	24
Eisen- und Metallverarbeitende Industrie	1 735	109,2	63	73	1,4	18
Chemische Industrie	4 781	602,3	126	414	12,4	30
Textilindustrie	9 903	1 015,4	103	86	2,4	28
Papierindustrie	2 928	405,6	139	134	2,5	19
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	8 891	345,3	39	868	13,6	16
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	20 710	1 113,6	54	744	14,4	19
Baugewerbe	443	16,3	37	7 565	120,0	16
Öffentl. Elektrizitätswerke ..	2 640	1 070,7	406	112	2,0	18
Handel und Verkehr	2 084	212,9	102	10 157	140,1	14
Übrige Wirtschaftszweige ..	4 108	241,7	59	477	4,2	9
Insgesamt	87 112	8 173,9	94	41 608	705,4	17

Im Laufe der technischen Entwicklung des Kesselbaus sind aus energiewirtschaftlichen Gründen die Kesseldimensionen ständig vergrößert worden. Heute herrscht unter den feststehenden Kesseln der Großraumkessel schon stark vor. Im Jahre 1930 wurden 14 400 Kessel mit einer Heizfläche von 100 bis 200 m² und rd. 10 600 Großkessel über 200 m² gezählt, auf die zusammen mehr als zwei Drittel der Gesamtheizfläche der feststehenden Dampfkessel entfallen. Sie finden sich in der Hauptsache in der öffentlichen Elektrizitätsversorgung sowie in denjenigen Industrien, in denen die doppelseitige Verwendung des Kesseldampfes für Kraft- und Wärmezwecke eine besondere Rolle spielt, in erster Linie im Bergbau, in chemischen und Papierfabriken und in der Textilindustrie, deren Kesselbestände daher eine weit über dem Gesamtdurchschnitt liegende Größe aufweisen.

Bei den beweglichen Dampfkesseln liegt die vorherrschende Größe zwischen 5 und 20 m². Etwa 32 000 Kessel gehören dieser Größenklasse an. An beweglichen Kesseln über 50 m² wurden nur 2 000 gezählt, die hauptsächlich im Bergbau Verwendung finden. Etwa ebenso groß ist die Zahl der kleinen Kessel unter 5 m².

Landdampfkessel nach der Größe der Heizfläche	feststehende Kessel			bewegliche Kessel		
	Zahl	Heizfläche		Zahl	Heizfläche	
		1000 m ²	vH		1000 m ²	vH
unter 5 m ² Heizfläche	2 870	10,2	0,1	2 010	7,2	1,0
5—20 „	16 562	210,7	2,6	32 622	385,2	54,6
20—50 „	19 923	659,8	8,1	4 920	157,4	22,3
50—100 „ ¹⁾	22 762	1 753,8	21,5	2 056	155,6	22,1
100—200 „	14 400	1 857,7	22,7	—	—	—
über 200 „	10 595	3 681,7	45,0	—	—	—
Insgesamt	87 112	8 173,9	100,0	41 608	705,4	100,0

¹⁾ Für bewegliche Kessel: über 50 m².

Während der Bestand an feststehenden Kesseln kleiner und mittlerer Größe sich in der Hauptsache aus Flammrohr- und Rauchrohrkesseln zusammensetzt, werden die Großkessel überwiegend als Wasserrohrkessel gebaut. Von den rd. 10 600 Kesseln über 200 m² weisen etwa 8 500 diese Bauart auf. Bei den be-

Bauarten der Landdampfkessel	feststehende Kessel				bewegliche Kessel	
	unter 200 m ²		über 200 m ²		Zahl	Heizfläche 1000 m ²
	Zahl	Heizfläche 1000 m ²	Zahl	Heizfläche 1000 m ²		
Rauchrohrkessel	21 953	644,9	230	79,7	39 615	684,3
Flammrohrkessel	45 826	3 141,6	1 472	392,5	238	5,2
Wasserrohrkessel	4 442	496,4	8 562	3 123,4	18	0,8
Sonstige Bauarten	4 296	209,3	331	86,1	1 737	15,1
Insgesamt	76 517	4 492,2	10 595	3 681,7	41 608	705,4

weglichen Kesseln ist dagegen der Rauchrohrkessel die typische Bauart in allen Größenklassen. Es gibt unter den rd. 42 000 beweglichen Kesseln nur 2 000 Kessel anderer Bauart.

Ein wichtiges Merkmal der technischen Entwicklung der letzten Zeit ist die in der Höhe des Dampfüberdrucks erzielte Steigerung. Neben 52 000 mit einem Überdruck von weniger als 10 Atmosphären (Atm) und 30 000 mit einem Überdruck von 10 bis 15 Atm ausgestatteten feststehenden Kesseln weist der Bestand bereits 4 600 Hochdruckkessel auf, die auf einen Überdruck von mehr als 15 Atm eingerichtet sind. Sie umfassen 21 vH der Gesamtheizfläche der feststehenden Kessel (1,7 Mill. m²). Die meisten besitzen die Elektrizitätswerke (1 180) und die technisch weitgehend modernisierten Werke der chemischen Industrie (710), des Bergbaus (626) und der Nahrungsmittelindustrie (322). Die durchschnittliche Größe dieser Hochdruckkessel stellt sich auf rd. 370 m² gegenüber 122 m² bei den Kesseln mit 10 bis 15 Atm und 53 m² bei denjenigen unter 10 Atm Überdruck.

Höhe des Dampfüberdrucks der Landdampfkessel	feststehende Kessel			bewegliche Kessel		
	Zahl	Heizfläche		Zahl	Heizfläche	
		1000 m ²	vH		1000 m ²	vH
bis 10 kg/cm ²	52 483	2 784,6	34,1	19 569	225,4	31,9
10 » 15 »	30 033	3 662,4	44,8	21 295	468,2	66,4
15 » 20 »	3 728	1 318,9	16,1	738	11,8	1,7
20 » 30 »	558	223,3	2,7	3	0,02	.
über 30 »	310	184,7	2,3	3	0,02	.
Insgesamt	87 112	8 173,9	100,0	41 608	705,4	100,0

Die wichtigste energiewirtschaftliche Grundlage der Dampferzeugung bildet in Deutschland nach wie vor die Steinkohle. Fast 90 000 feststehende und bewegliche Landdampfkessel mit zusammen 5,6 Mill. m² Heizfläche, also rd. 63 vH der gesamten Landdampfkessel-Heizfläche, werden ausschließlich oder vorwiegend mit Steinkohle beheizt. Erst in weitem Abstand folgt die Braunkohle, die zur Feuerung bei 24 000 Kesseln (26 vH der Heizfläche) herangezogen wird. In 5 000 Kesseln (3,8 vH) werden Steinkohle und Braunkohle gemischt verfeuert. Nächster der Kohle sind die in der Gruppe »Sonstige Heizmittel« zusammengefaßten Brennstoffe für die Beheizung der Landdampfkessel von Wichtigkeit; in der Hauptsache handelt es sich dabei um die Verwertung von Abfallmaterialien der industriellen Produktion — vorwiegend Holzabfälle —. Im Jahre 1930 wurden mit solchen Materialien 7 000 Kessel (rd. 3 vH der Gesamtheizfläche) beheizt, von denen 5 000 in Betrieben der Holzindustrie stehen. Die Verwendung von Abhitze, Gas und Öl hat für die Dampferzeugung in Landdampfkesseln nur eine verhältnismäßig geringe Bedeutung, da diese Energiestoffe meist auf anderen Wegen nutzbar gemacht werden.

Rund drei Viertel der heute in der deutschen Wirtschaft verwendeten feststehenden und beweglichen Landdampfkessel

(75 000) mit fast der Hälfte der Gesamtheizfläche stammen noch aus der Zeit vor dem Kriege; etwa 33 000 Kessel (20 vH der Gesamtheizfläche) haben ein Lebensalter von 30 bis 50 Jahren aufzuweisen. Vereinzelt finden auch noch ältere Kessel Verwendung. Über einen weitgehend modernisierten Bestand an Dampfkesseln verfügen nur die öffentliche Elektrizitätsversorgung, der Bergbau, die eisenverarbeitende Industrie, die chemische und die Papierindustrie, die sowohl während des Krieges als auch nach dem Kriege ihre Bestände erneuert und erweitert haben. Die Kesselanlagen der öffentlichen Elektrizitätswerke sind — an der Heizfläche gemessen — zu 85 vH jünger als 20 Jahre, wobei 44 vH auf die Nachkriegszeit entfallen. Im Bergbau umfassen die unter 20-jährigen Kessel 61 vH, in der chemischen Industrie 66 vH, in der eisenverarbeitenden Industrie 56 vH und in der Papierindustrie 52 vH der installierten Heizfläche. Vor dem Jahre 1900 erbaute Kessel sind hier nur noch in verhältnismäßig geringer Zahl vorhanden.

In den übrigen Industrien befinden sich dagegen noch zum großen Teil die alten, in der Zeit um die Jahrhundertwende erbauten Dampfkessel in Gebrauch. In den metallverarbeitenden Industrien entfallen 55 vH, im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe 60 vH, in der Textilindustrie 65 vH und in der Holzindustrie sogar 69 vH der installierten Heizfläche auf Kessel mit einem Baualter von mehr als 20 Jahren. Die Zahl der in diesen Industrien verwendeten über 30-jährigen Kessel beträgt fast 16 000.

Baualter der Landdampfkessel	feststehende Kessel		bewegliche Kessel		Kessel insgesamt		
	Zahl	Heizfläche 1000 m ²	Zahl	Heizfläche 1000 m ²	Zahl	Heizfläche	
						1000 m ²	vH
vor 1880	1 228	62,2	166	3,6	1 394	65,8	0,7
1880—1899	24 066	1 563,5	7 772	124,9	31 838	1 688,4	19,0
1900—1909	29 123	2 263,6	12 811	200,1	41 934	2 463,7	27,8
1910—1919	19 613	2 473,9	12 266	217,8	31 879	2 691,7	30,3
1920—1924	6 332	1 010,9	5 570	114,9	11 902	1 125,8	12,7
1925—1929	6 750	799,8	3 023	44,1	9 773	843,9	9,5
Insgesamt	87 112	8 173,9	41 608	705,4	128 720	8 879,3	100,0

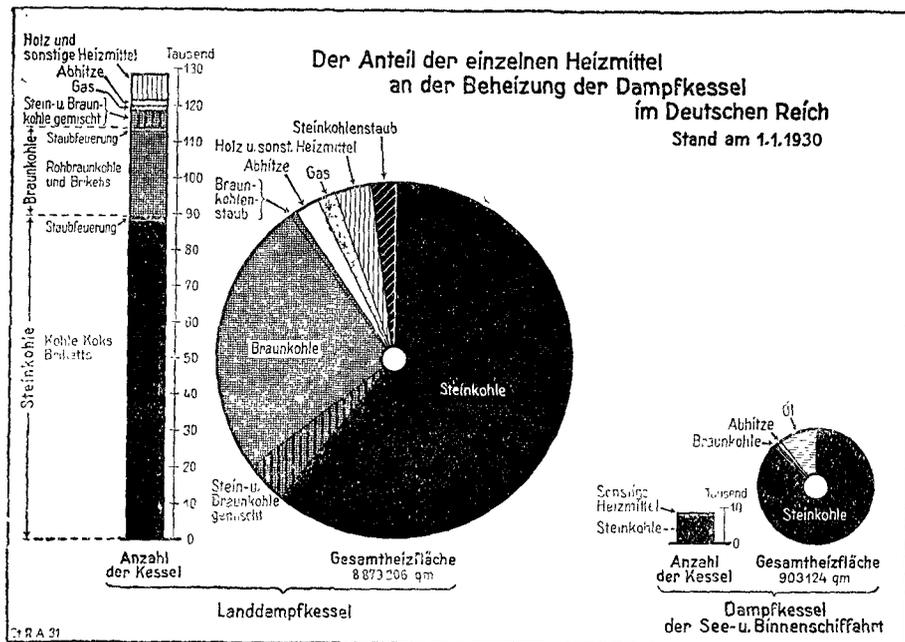
II. Die Dampfkessel der See- und Binnenschifffahrt.

Die Schifffahrt, soweit sie auf Dampfbetrieb eingerichtet ist, verfügte zu Beginn des Jahres 1930 über einen Bestand von rd. 8 600 Dampfkesseln mit einer Gesamtheizfläche von 900 000 m². Etwa 4 000 Kessel (600 000 m²) werden auf Seeschiffen, 3 500 (250 000 m²) auf Binnenschiffen und 1 000 (50 000 m²) auf Schiffsbaggern verwendet.

Außer den zum Antrieb der Schiffsmaschinen dienenden Kesseln umfassen diese Bestände in der Seeschifffahrt 464 und in der Binnenschifffahrt 53 Kessel, die zu anderen Zwecken auf den Schiffen verwendet werden.

Die durchschnittliche Größe der Seeschiffskessel beträgt etwa 156 m², während sich diejenige der Binnenschiffskessel auf 67 m² beläuft. Hauptsächlich setzen sich die Bestände sowohl in der Seeschifffahrt als in der Binnenschifffahrt aus Feuerbuchskesseln zusammen.

Der Bestand an Schiffskesseln zeigt ein weit jüngeres Alter als derjenige an Landdampfkesseln. Auf die vor der Jahrhundertwende erbauten Kessel entfallen nur noch 9 vH der Gesamtheizfläche gegenüber 20 vH bei den Landdampfkesseln. In der Alterszusammensetzung der Seeschiffskessel kommt der fast vollständige Neuaufbau der Handelsflotte nach dem Kriege zum Ausdruck. Die seit dem Jahre 1920 erbauten Seeschiffskessel umfassen rd. 55 vH der gesamten auf Seeschiffen installierten Kesselheizfläche.



Dampfkessel der See- und Binnenschifffahrt	Seeschifffahrt		Binnenschifffahrt (einschl. Schiffsbagger)	
	Zahl	Heizfläche 1000 m ²	Zahl	Heizfläche 1000 m ²
Kessel insgesamt	3 949	616,2	4 630	286,9
Größenklassen der Heizfläche				
bis 20 m ²	281	2,5	1 015	12,1
20 » 50 »	303	11,7	1 343	46,8
50 » 100 »	607	47,5	1 411	100,4
100 » 200 »	1 669	245,9	752	101,4
über 200 »	1 089	308,6	109	26,2
Bauart				
Feuerbuchskessel	3 681	587,8	4 275	277,0
Steilrohrkessel	64	21,0	7	0,8
andere Wasserrohrkessel	17	2,1	44	2,3
Sonstige Kessel	187	5,3	304	6,8
Baualter				
vor 1880	1	0,2	26	0,9
1880—1899	312	31,5	1 094	51,0
1900—1909	901	111,7	1 629	96,7
1910—1919	894	89,4	1 381	75,7
1920—1924	1 244	217,8	375	30,6
1925—1929	597	116,9	452	32,0

Die deutsche Kohlenförderung im Oktober 1931.

Die arbeitstägliche Steinkohlenförderung im Deutschen Reich betrug im Oktober 382 655 t gegen 378 737 t im September; sie war um 16 vH geringer als im Oktober des Vorjahrs.

Deutsche Kohlenförderung in 1 000 t	Oktober	Sept.	Oktober	Oktober	Sept.	Oktober
	1931		1930	1931		1930
	Insgesamt			Arbeitstäglich		
Steinkohle	10 321	9 847	12 217	382,7	378,7	454,7
davon						
Ruhrgebiet	7 251	6 986	8 993	268,5	268,7	333,1
Westoberschlesien	1 624	1 500	1 694	60,1	57,7	62,7
Aachener Bezirk	653	615	577	24,2	23,7	23,2
Braunkohle	12 724	12 263	13 141	471,3	471,6	486,7
davon						
ostelb. Bezirk	3 588	3 644	3 484	132,9	140,1	129,0
mitteld. »	4 873	4 776	5 384	180,5	183,7	199,4
rhein. »	4 005	3 615	4 004	148,3	139,0	148,3
Koks	1 790	1 777	2 499	57,7	59,2	80,6
Preßkohle aus Steinkohle ¹⁾	425	434	460	15,8	16,7	17,1
Braunkohle	3 123	3 168	3 017	115,7	121,8	111,8

¹⁾ An Steinkohlenbriketts werden in der Monatsstatistik etwa 10 vH der Produktion nicht erfaßt.

Im Ruhrgebiet hielt sich die fordertägliche Leistung im Oktober mit 268 543 t fast auf der Höhe des Vormonats. Die Zahl der auf den Zechen einschließlich der Nebenbetriebe beschäftigten Arbeiter ging um 7 552 oder 3 vH auf 227 671 Ende Oktober zurück. Wegen Absatzmangels mußten durchschnittlich 3,14 Feierschichten je Mann der Gesamtbelegschaft eingelegt werden. Die Haldenbestände an Steinkohlen verringerten sich um 5,5 vH auf 2 966 100 t.

Im Aachener Revier nahm die durchschnittliche Tagesförderung um 2 vH auf 24 181 t zu. Das Geschäft in Hausbrandkohle war gut, der Absatz an Industriekohle dagegen weiter schwach. Die Haldenbestände erhöhten sich um 4,5 vH auf 615 000 t. Auf den Zechen einschl. der Nebenbetriebe waren 26 372 Arbeiter tätig.

In Westoberschlesien war ebenfalls die Nachfrage in Industriesortimenten gering, während Hausbrandkohle befriedigenden Absatz fand. Arbeitstäglich wurden 60 143 t oder 4 vH mehr als im September gefordert. Die Haldenbestände nahmen um 17 200 t auf 784 100 t ab. Die Belegschaft der Gruben, Kokereien und Brikettfabriken betrug Ende Oktober 43 193. Wegen Absatzmangels verlor jeder Arbeiter im Durchschnitt 1,4 Schichten gegen 2,15 im September. In Niederschlesien nahm die Tagesförderung leicht auf 14 674 t zu. Auf Halde lagen Ende Oktober 170 500 t. Die Zahl der Arbeiter ging weiter um 631 auf 17 458 zurück.

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien	Ruhrgebiet				Westoberschlesien	
	insgesamt	Steinkohle	Koks	Steinkohle	insgesamt	arbeits-täglich
	1 000 t					
Woche vom						
27. 9.—3. 10. 1931	1 593	335	265,4	47,8	352	58,6
4. 10.—10. 10. »	1 627	330	271,1	47,1	364	60,7
11. 10.—17. 10. »	1 623	322	270,4	45,9	368	61,3
18. 10.—24. 10. »	1 572	311	262,1	44,4	370	61,7
25. 10.—31. 10. »	1 628	319	271,3	45,5	349	58,2

Die arbeitstägliche Produktion von Steinkohlenbriketts im Reich war mit 15 771 t um 5,5 vH geringer als im September. Hergestellt wurden im Ruhrgebiet insgesamt 271 976 t, im Aachener Revier 38 536 t, in Westoberschlesien 31 035 t und in Niederschlesien 5 642 t.

Haldenbestände in 1 000 t	Ruhrgebiet			Westoberschlesien			Nieder-schlesien	
	Steinkohle	Koks	Steinkohl-briketts	Steinkohle	Koks	Steinkohl-briketts	Steinkohle	Koks
31. Okt. 1930	3 632	4 186	77,4	467	456	1,6	254	209
31. Aug. 1931	3 208	5 133	105,0	756	540	1,6	185	199
30. Sept. »	3 139	5 187	102,1	751	517	0,7	184	183
31. Okt. »	2 966	5 246	98,3	734	496	0,6	174	177

Die Zechen- und Hüttenkokereien im Reich erzeugten im Oktober je Arbeitstag 57 727 t Koks oder 2,5 vH weniger als im Vormonat. Der Rückgang erstreckte sich nur auf das Ruhrgebiet, wo die Tagesproduktion 47 271 t betrug; die übrigen Bezirke wiesen eine leichte Steigerung der arbeitstäglichen Koks-erzeugung auf. Die Koks-vorräte erhöhten sich nur im Ruhrgebiet, und zwar um 59 000 t auf 5 246 000 t.

Im Braunkohlenbergbau erreichte die arbeitstägliche Förderung mit 471 256 t nahezu die gleiche Höhe wie im September. Einem Rückgang der Tagesförderung im ostelbischen und mitteldeutschen Bezirk um 5 bzw. 2 vH stand eine Zunahme um fast 7 vH im rheinischen Bezirk gegenüber. Die arbeitstägliche Herstellung von Braunkohlenbriketts im Reich war mit 115 676 t um 5 vH geringer als im September. Der Brikettabsatz ging im mitteldeutschen und ostelbischen Bezirk beträchtlich zurück, da sich der Handel vor dem Inkrafttreten der Winterpreise am 1. Oktober reichlich eingedeckt hatte. Im Oberbergamtsbezirk Halle wurde deshalb die Brikettproduktion um 61 700 t oder 4 vH auf 1 461 200 t beschränkt. Ende Oktober (September) lagen im Oberbergamtsbezirk Halle 492 600 (323 600) t und im Oberbergamtsbezirk Bonn 203 500 (166 000) t Briketts auf Stapel.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im September 1931.

In den europäischen Hauptkohlenländern hat sich die Produktion des Steinkohlenbergbaues im September etwas erhöht.

Steinkohlenförderung in 1 000 t	Sept.	Aug.	Sept.	Monats-durchschnitt	
	1931		1930	1930	1929
Deutschland	9 847	9 518	11 729	11 892	13 620
Saargebiet	890	921	1 090	1 103	1 132
Frankreich ¹⁾	4 154	4 011	4 603	4 586	4 577
Belgien	2 300	2 187	2 293	2 284	2 245
Niederlande ²⁾	1 121	1 068	1 052	1 018	965
Polen	3 482	3 302	3 417	3 127	3 853
Tschechoslowakei	1 175	1 057	1 261	1 214	1 377
Großbritannien	13 247	16 368	19 878	20 639	21 837
Ver. Staaten von Amerika	32 910	31 614	39 848	40 176	46 026
Kanada		594	831	860	1 023
Südafrikanische Union	894	914	996	991	1 052
Britisch Indien ³⁾		1 301	1 933	1 913	1 893
Japan		1 887	2 146	2 448	2 855
Rußland (UdSSR)			2 970	3 916	3 362

¹⁾ Einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1929 auf 99 000 t und 1930 auf 95 000 t belief. — ²⁾ Einschließlich Kohlen-schlick. — ³⁾ Nur britische Provinzen — ¹⁾ Berichtig.

Im Deutschen Reich war die arbeitstägliche Förderung im September mit 378 737 t um 3,5 vH höher als im Vormonat. Die Ausfuhr von Steinkohle einschl. Reparationslieferungen ging um 5 vH auf 1 884 600 t zurück. Der Auslandsversand von Koks betrug 652 900 t gegen 698 300 t im September 1930. An Steinkohlenbriketts wurden 78 600 t oder 15 400 t mehr als im August ausgeführt.

In Großbritannien erhöhte sich die Förderung im September um 11,5 vH. Die Erhöhung hängt zum Teil mit der Minderförderung des Vormonats infolge der Bankfeiertage, zum Teil wohl auch bereits mit der Abwertung des englischen Pfundes zusammen. Der größte Teil der Mehrförderung ging in den Inlandsverbrauch über. Die Gesamtbelegschaft war Ende September mit 823 500 Arbeitern um 2 700 höher als in der letzten Augustwoche. Die Ausfuhr an Ladekohle betrug 3 584 100 lt oder arbeitstäglich 137 900 lt gegen 129 100 lt im August. An Bunkerkohle wurden 1 215 800 lt oder 15 200 lt weniger als im Vormonat abgegeben.

In Frankreich hielt sich die arbeitstägliche Förderung von Stein- und Braunkohle mit 159 781 t fast auf der Höhe des Vormonats. Nur in Mittel- und Südfrankreich wurde je Arbeitstag etwas mehr als im August gefördert. Die Gesamtbelegschaft verringerte sich um 1 603 Arbeiter auf 279 138. In den Zechen- und Hüttenkokereien im Reich erzeugten im Oktober je Arbeitstag 57 727 t Koks oder 2,5 vH weniger als im Vormonat. Der Rückgang erstreckte sich nur auf das Ruhrgebiet, wo die Tagesproduktion 47 271 t betrug; die übrigen Bezirke wiesen eine leichte Steigerung der arbeitstäglichen Koks-erzeugung auf. Die Koks-vorräte erhöhten sich nur im Ruhrgebiet, und zwar um 59 000 t auf 5 246 000 t.

reien wurden 346 408 t Koks hergestellt oder arbeitstäglich 11 547 t. Die Produktion der den Zechen angeschlossenen Brikettfabriken erhohnte sich um 38 738 t auf 444 749 t.

In Belgien nahm die durchschnittliche Tagesförderung der Zechen im September leicht auf 93 130 t zu. Die seit Jahresbeginn ständig gestiegenen Haldenbestände erführen zum ersten Male eine geringe Senkung auf 3 357 700 t. Die Belegschaft der Zechen ging um 2 108 Mann auf 148 884 zurück. Die Kokereien erzeugten 425 830 t Koks oder je Arbeitstag 14 194 t. An Steinkohlenbriketts wurden 152 770 t (5 490 t mehr als im August) hergestellt.

In Polen wurden im September 3 482 000 t gefördert, davon im ostoberschlesischen Revier 2 568 290 t. Die arbeitstägliche Gewinnung in Ostoberschlesien blieb mit 98 780 t fast die gleiche wie im August. Von der Monatsforderung fanden 65 000 t keinen Absatz, so daß die Haldenbestände auf 1 550 900 t anwuchsen. Auf den Gruben waren im Berichtsmonat 72 728 Arbeiter beschäftigt. In den Kokereien Ostoberschlesiens stieg die tägliche Koksgewinnung bei einer Gesamtproduktion von 125 041 t um 13 vH auf 4 168 t. Die Brikettfabriken stellten 28 624 t oder arbeitstäglich 1 101 t her.

In den Vereinigten Staaten von Amerika nahm die Gesamtförderung im September um 4 vH zu. Die Weichkohlenforderung stieg um 1 256 000 t auf 28 956 000 t und die Anthrazitgewinnung um 40 000 t auf 3 954 000 t. An Zechen- und Hüttenkoks wurden 2 166 400 t gewonnen; arbeitstäglich blieb die Erzeugung mit 72 200 t um 1 300 t hinter dem Vormonat zurück.

Erzeugung und Verbrauch von elektrischem Strom (September—Oktober 1931).

Die herbstliche Steigerung der arbeitstäglichen Stromerzeugung setzte sich im Oktober fort. Sie betrug allerdings nur 3,7 vH. Gegenüber der Oktoberenerzeugung des Vorjahrs ergab sich eine Produktionsminderung von 12 vH und gegenüber der entsprechenden Zeit des Jahres 1929 von 22 vH.

Stromerzeugung von 122 Werken	Arbeits-tage	Strom-erzeugung in Mill. kWh	arbeitstägliche Stromerzeugung		
			1000 kWh	Monatsdurchschnitt 1929 = 100	gleicher Monat des Vorjahrs = 100
Monat					
Mai 1931	24	1 107,0	46 124	136,61	92,50
Juni	26	1 095,6	42 139	124,81	86,43
Juli	27	1 146,3	42 455	125,74	90,27
Aug.	26	1 115,6	42 909	127,09	87,66
Sept.	26	1 147,9	44 151	130,77	87,56
Okt.	27	1 237,2	45 823	135,72	88,15

Der arbeitstägliche gewerbliche Stromverbrauch zeigte im September eine weitere Senkung. Er blieb um 3 vH hinter dem monatlichen Durchschnitt des Jahres 1925 und um 25 vH hinter dem bisherigen Höchststand im Dezember 1929 zurück.

Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher	Anschlußwert der Verbraucher 1000 kW	Stromabgabe in Mill. kWh	arbeitstägliche Stromabgabe		
			1000 kWh	fur 1 kW Anschlußwert	gleicher Monat des Vorjahrs = 100
Monat					
April 1931	4 600	441,2	18 385	4,00	103,54
Ma	4 629	444,4	18 518	4,00	103,63
Juni	4 629	463,3	17 819	3,85	99,71
Juli	4 639	475,7	17 617	3,80	98,37
Aug.	4 641	455,4	17 515	3,77	97,76
Sept.	4 646	451,0	17 347	3,73	96,72

Die Kraftfahrzeugproduktion im Oktober 1931.

Produktion und Absatz sämtlicher Zweige der Kraftfahrzeugindustrie sind im Oktober gegenüber dem Vormonat zurückgeblieben. Dieser Abstieg ging großenteils über das jahreszeitlich erwartete Maß hinaus. Der zuletzt im Winter 1930/31 erreichte saisonmäßige Tiefpunkt der Kraftfahrzeugproduktion ist damit bereits weit unterschritten worden. Im Vergleich zum Oktober 1930 (= 100) stellt sich der Rückgang folgendermaßen dar:

	Produktion	Absatz
Personenkraftwagen	75	71
Liefer- und Lastkraftwagen	59	55
Grokraftrader	11	37
Kleinkrafträder (steuerfrei)	108	91

Indizeszahlen für die Produktionsentwicklung (Durchschn. 1928=100)	Personenkraftwagen		Lastkraftwagen		Krafträder
	Deutsche Fabriken	Ausl. Montagefabr.	Deutsche Fabriken	Ausl. Montagefabr.	Deutsche Fabriken
September 1930	58,5	55,8	45,6	94,6	19,1
Oktober	44,7	46,1	40,1	62,1	17,7
September 1931	55,1	9,5	39,7	26,3	14,2
Oktober	43,0	6,4	32,0	13,8	10,5

Von dem Absatzrückgang bei den Personenkraftwagen gegenüber dem Vormonat waren die ausländischen Montagefirmen im Verhaltnis zu ihrem Gesamtabsatz wiederum stärker betroffen als die deutschen Werke. Von sämtlichen Personenkraftwagen setzten die Montagebetriebe ab

im Januar 1931	21,9 vH
* April	17,5 *
* Juli	8,6 *
* Oktober	5,4 *

In der Lastkraftwagenindustrie ist der Absatz der Montagewerke ebenfalls anteilmäßig stärker als der der deutschen Betriebe gesunken. Im Berichtsmoat entfielen auf die Montageanlagen 20,0 vH der abgesetzten Lastkraftwagen, gegenüber 21,6 vH im September.

An dem Produktionsrückgang der Personenkraftwagenindustrie sind die 2 bis 3-l-Wagen, die bisher seit Jahresbeginn die größte Abnahme aufzuweisen hatten, erstmalig nicht beteiligt. Demgegenüber ist die Herstellung der schweren Wagen über 3 l Hubraum besonders stark zurückgegangen, und zwar auf rd. 40 vH des Vormonats. Diese Abnahme entfallt vorwiegend auf die ausländischen Montagebetriebe, die das Schwergewicht ihrer Produktion von den schweren auf die mittleren Wagen umgestellt haben. Während nämlich der Bau von Personenkraftwagen über 3 l Hubraum in den Montageanlagen nahezu eingestellt worden ist, hat sich die Produktion dieser Werke an Wagen unter 3 l Hubraum gegenüber September mehr als vervierfacht. In der Lastkraftwagenindustrie ist in sämtlichen Größenklassen eine Produktionsverminderung zu verzeichnen. Die Herstellung der 2 bis 3-t-Wagen ist anteilmäßig am stärksten gesunken. Bemerkenswert ist die abermalige Produktionseinschrankung der Wagen über 4 t Eigengewicht, auf die noch nicht 9 vH der Gesamtproduktion entfielen, gegenüber 12 vH im Oktober des Vorjahrs. Bei den Lastkraftwagen von 1 bis 2 t Eigengewicht ist vor allem die Produktion der Montagewerke — und zwar auf etwa die Hälfte des Vormonats — vermindert worden.

Anteil der Größenklassen in vH der Produktion.

Hubraum	Personenkraftwagen			Liefer- und Lastkraftwagen		
	Sept. 1931	Okt. 1931	Durchschnitt 1930	Eigengewicht 1931		Durchschnitt 1930
				Sept. 1931	Okt. 1931	Durchschnitt 1930
bis 1 l ..	22,0	25,0	15,2	bis 2 t .. 50,4 53,8 63,7		
über 1 * 2 l ..	66,5	64,9	51,5	über 2 * 3 t .. 27,1 23,1 18,6		
* 2 * 3 l ..	2,5	5,5	16,6	* 3 * 4 t .. 13,2 14,4 4,8		
* 3 * 4 l ..	5,1	1,5	14,5	* 4 t .. 9,3 8,7 12,9		
* 4 l ..	3,9	3,1	2,2			

In der Kraftradindustrie entfiel der Rückgang vor allem auf die Grokraftrader, deren Produktion noch nicht die Hälfte des Vormonats erreicht hat. Demgegenüber ist die Herstellung der Kleinkrafträder, deren Erzeugung bereits im September stark eingeschränkt worden war, verhältnismäßig wenig gesunken.

Die Bautätigkeit im Oktober 1931.

Im Oktober ging der Wohnungsbau gegenüber dem Vormonat wie auch im Vergleich zum Oktober 1930 beträchtlich zurück.

Mit 10 300 neuerstellten Wohnungen war in den deutschen Groß- und Mittelstädten das Bauergebnis um 1 400 Wohnungen (= 12 vH) kleiner als im September und um 35 vH geringer als im Oktober 1930. Von Januar bis Oktober zusammen wurden insgesamt 101 600 Wohnungen errichtet, um rd. ein Viertel weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Die Zahl der Bauanträge für Wohnungen war um etwa 17 vH geringer als im September und blieb gegenüber Oktober 1930 um etwa 83 vH zurück. Bauerlaubnisse wurden im Oktober für 2 900 Wohnungen erteilt; sie verringerten sich im Vergleich zum Vormonat um 6 vH, gegenüber Oktober 1930 um 78 vH. In den ersten

Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten	Wohnungsbau			Bau von Nichtwohngebäuden (1 000 cbm umbauter Raum)		
	Okt. 1931	Sept. 1931	Okt. 1930	Okt. 1931	Sept. 1931	Okt. 1930
	a. Wohngebäude			a. öffentliche Gebäude		
Bauerlaubnisse ¹⁾	794	939	2 589	84,3	201,0	242,3
Baubeginne ²⁾	796	915	2 378	111,5	89,8	250,9
Bauvollendungen	1 954	2 529	3 196	170,1	257,9	642,0
	b. Wohnungen			b. Gebäude für gewerblich und sonst. wirtschaftliche Zwecke		
Bauerlaubnisse ¹⁾	2 878	3 060	12 959	583,0	361,5	960,8
Baubeginne ²⁾	3 076	3 272	12 060	309,9	241,0	938,1
Bauvollendungen	10 264	11 691	15 867	600,1	737,6	1 037,2

¹⁾ Die Ergebnisse stellen Mindestzahlen dar. — ²⁾ Teilweise ergänzt durch Schatzungszahlen für Nürnberg. — Teilweise ergänzt durch geschätzte Vergleichszahlen für Bremen, Essen und Hannover.

10 Monaten zusammen wurden 53 700 Wohnungen zum Bau genehmigt, fast um die Hälfte weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Baubeginne ging entsprechend zurück. Mit 3 100 neu in Angriff genommenen Wohnungen blieb das Ergebnis gegenüber dem Vormonat um 200 (= 6 vH), gegenüber Oktober 1930 um 9 000 Wohnungen (= 66 vH) zurück. Von Januar bis Oktober ergibt sich gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 1930 ein Rückgang um 56 vH.

Im Oktober wurden 510 Nichtwohngebäude mit 770 200 cbm umbauten Raums fertiggestellt, d. h. nach der Zahl der Gebäude um 4,5 vH mehr, nach dem Rauminhalt um 23 vH weniger als im September. Insgesamt wurden von Januar bis Oktober 4 500 Bauten für öffentliche und gewerbliche Zwecke mit einem Volumen von 8,9 Mill. cbm errichtet (1930 15,9 Mill. cbm). Bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen ist im Vergleich zum September eine Zunahme zu verzeichnen. Bei den zum Bau genehmigten Nichtwohngebäuden stieg die Größe des umbauten Raums mit 667 300 cbm um fast 19 vH, bei den Baubeginnen mit 421 400 cbm um über 27 vH. Die Belegung ist insbesondere auf die Bauplanung von gewerblichen Gebäuden zurückzuführen. Gegenüber Oktober 1930 ging der Rauminhalt jedoch bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen beträchtlich — zum Teil um etwa zwei Drittel — zurück.

In sämtlichen Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern war im Oktober die Bauleistung mit 13 100 neuerrichteten Wohnungen um 1 700 Wohnungen kleiner als im Vormonat und um

7 600 Wohnungen geringer als im Oktober 1930. In den Gemeinden mit 10 000 bis 50 000 Einwohnern ging — wie in den Groß- und Mittelstädten — die Fertigstellung von Wohnungsbauten zurück. Dagegen nahm die Zahl der Bauerlaubnisse und der neu in Angriff genommenen Wohnungen gegenüber dem Vormonat um 4,5 vH und 16,5 vH zu. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich aber ebenfalls starke Rückgänge. Von Januar bis Oktober zusammen wurden in sämtlichen Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern für 74 200 Wohnungen Bauerlaubnisse erteilt (1930 141 300), 64 600 Wohnungen neu begonnen (1930 136 500) und 125 100 Wohnungen dem Wohnungsmarkt neu zugeführt (1930 161 800).

Wohnungsbau nach Gemeindegrößenklassen	Gemeinden mit Einwohnern							insgesamt	
	10 000 bis 50 000	50 000 bis 100 000	100 000 bis 200 000	200 000 bis 500 000	500 000 und mehr ¹⁾	Berlin			
								1931	1930
Oktober									
Bauerlaubnisse ²⁾	1 479	426	291	758	1 178	226	4 357	17 800	
Baubeginne ²⁾	1 709	390	258	567	1 609	252	4 785	16 655	
Bauvollendungen	³⁾ 2 868	1 280	858	2 504	3 482	2 140	13 132	20 734	
Januar bis Oktober zusammen									
Bauerlaubnisse ²⁾	20 577	7 029	5 295	12 337	18 703	10 292	74 233	141 348	
Baubeginne ²⁾	17 840	5 344	4 318	10 451	16 585	10 077	64 615	136 475	
Bauvollendungen	³⁾ 23 538	12 385	11 402	21 331	28 386	28 054	125 096	161 782	

¹⁾ Ohne Berlin. — ²⁾ Die Ergebnisse stellen Mindestzahlen dar. — ³⁾ Ohne Um-, An- und Aufbauten.

Tabakernte 1930 und Tabakanbau 1931.

Die Gesamtzahl der Tabakpflanzler bezifferte sich im Erntejahr 1930 (1. Juli 1930 bis 30. Juni 1931) auf 58 901; gegenüber der vorjährigen Zählung¹⁾ ergibt sich eine Abnahme um 3,9 vH. Die Zahl der gewerbsmäßigen Pflanzler, die 1929 45 908 betrug, ist 1930 auf 45 182 (= 1,6 vH) gesunken. Die Zahl der Kleinpflanzler (§ 12 Abs. 3 d. Tab. A. O.) hat sich um 10,6 vH auf 13 719 verringert.

Von den Tabakpflanzern haben bepflanzt eine Gesamtfläche

	1929	1930	Zu- bzw. Abnahme 1930 gegen 1929
von nicht mehr als 2 a	15 862	14 184	— 1 678
„ 2 a bis unter 4 a	1 539	1 827	+ 288
„ 4 a „ 10 a	12 472	13 238	+ 766
„ 10 a „ 25 a	20 270	19 851	— 419
„ 25 a „ 100 a	10 442	9 161	— 1 281
„ 100 a und darüber	677	640	— 37
Zusammen	61 262	58 901	— 2 361
davon Hausbedarfspflanzler	15 354	13 719	— 1 635

Nach dem endgültigen Aufnahmeergebnis wurden im Berichts-jahr 1930 373 ha weniger mit Tabak bepflanzt als 1929. Die Gesamtfläche der Tabakpflanzungen betrug 9 274 ha gegen 9 647 ha im Jahre 1929. Für den gewerblichen Anbau ergibt sich eine Abnahme der Pflanzungsfläche gegen 1929 um 370 ha = 3,9 vH. Die Fläche für den nichtgewerblichen Anbau betrug 1930 32 (i. V. 35) ha.

Eine Zunahme gegen den vorjährigen Anbau zeigen die Landesfinanzamtsbezirke Brandenburg, Stettin, Nürnberg und Stuttgart, während in den Bezirken Karlsruhe, Würzburg, Königsberg, Darmstadt und Hannover der Anbau zurückging.

Tabakanbau und Tabakernte 1930	Anbau 1930		Ernte 1930	
	ha	Zu- bzw. Abnahme gegen 1929 vH	dz	vH
Landesfinanzamtsbezirke				
Karlsruhe	4 725	— 4,8	110 119	52,3
Würzburg	2 354	— 3,6	51 792	24,6
Brandenburg	644	+ 3,2	9 115	4,3
Königsberg	434	— 14,6	12 417	5,9
Nürnberg	327	+ 3,3	9 917	4,7
Darmstadt	268	— 19,1	4 372	2,1
Stettin	241	+ 17,7	4 134	2,0
Hannover	112	— 11,0	3 715	1,8
Stuttgart	102	+ 12,5	2 721	1,3
Übrige Bezirke	67	— 4,6	2 203	1,0
Zusammen	9 274	— 3,9	210 505	100,0

Der Rückgang des gewerblichen Tabakanbaus dürfte in der Hauptsache auf die wertmäßig wenig befriedigenden Ergebnisse der Tabakernten von 1928 und 1929 zurückzuführen sein.

Die Gesamternte 1930 ergab 210 505 dz (1929 230 990 dz) dachreifen Tabak im Werte von 24 906 226 *RM* (1929 18 630 739 *RM*). Von 1 ha wurden durchschnittlich 22,7 dz (1929 23,9 dz) trockene, dachreife Tabakblätter gewonnen.

Die Tabakernte 1930 kann wie die von 1929 mengenmäßig im Durchschnitt als gute Mittelerte bezeichnet werden.

Für die Tabakernte des Jahres 1930 wurden von den Pflanzern fast durchweg höhere Preise als im Vorjahr erzielt. Als Gesamtdurchschnittspreis für das ganze Zollgebiet wurden 118,32 *RM* für 1 dz dachreifen Tabak ermittelt gegen 80,66 *RM* im Vorjahr.

Im Erntejahr 1931 (1. Juli 1931 bis 30. Juni 1932) hat sich der Anbau wieder gehoben. Nach vorläufiger Ermittlung wurden 10 372 ha mit Tabak bepflanzt. Die Zunahme gegenüber der Erntefläche des Vorjahrs (+ 1 098 ha oder 11,8 vH) entfällt auf den gewerbsmäßigen Tabakanbau. Auch die Zahl der gewerblichen Tabakpflanzler ist auf 51 934 (+ 14,9 vH) gestiegen.

Tabakanbau 1931	Gewerblicher Tabakanbau			Anbau v. Tabak für den Hausbedarf ¹⁾	
	Zahl der Pflanzler	Zahl der mit Tabak beplanten Grundstücke	Fläche a	Zahl der Pflanzler	Fläche der beplanten Grundstücke a
Landesfinanzamtsbezirke					
Karlsruhe	29 299	47 275	519 096	9	4
Würzburg	11 648	19 718	249 525	35	15
Brandenburg	1 559	3 953	77 731	159	56
Königsberg	746	1 812	47 971	6 880	2 033
Nürnberg	2 034	2 804	38 742	3	1
Darmstadt	1 054	2 246	35 145	6	2
Stettin	777	1 977	30 029	510	180
Hannover	2 020	2 312	16 465	3	1
Stuttgart	1 632	1 909	10 571	3	1
Übrige Bezirke	1 165	1 349	9 556	119	63
Zusammen	51 934	85 355	1 034 831	7 727	2 356

¹⁾ Kleinpflanzertabak.

Die Zunahme des gewerblichen Tabakanbaus ist auf die hohen Preise des Erntejahres 1930 zurückzuführen; insbesondere haben zahlreiche Pflanzler wieder größere Flächen als bisher mit Tabak bepflanzt, da sie erwarten, daß die am 1. Januar 1931 erfolgte Erhöhung des Zollsatzes auf ausländischen Roh-tabak (von 80 auf 180 *RM* je dz) eine erheblich stärkere Nachfrage nach inländischen Tabakblättern auslösen wird.

Allerdings hat der Tabakanbau durch die Verordnung vom 1. Dezember 1930 (RGBl. I S. 517) insofern eine Beschränkung erfahren, als der gewerbliche Anbau nur noch in Gemeindebezirken zulässig ist, in denen in den Erntejahren 1927, 1928 oder 1929 Tabak gewerbsmäßig angepflanzt worden ist. Die An-

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 21, S. 856.

baufäche darf im allgemeinen in den einzelnen Gemeindebezirken die Fläche nicht überschreiten, die in einem dieser Erntejahre höchstens bebaut worden ist.

Auf Grund der Verordnung vom 24. Februar 1931 ist für den gewerblichen Tabakanbau die Gesamtfläche auf 10 593,31 ha begrenzt worden; der tatsächliche gewerbliche Anbau des Jahres 1931 hat demnach 97,7 vH dieser zulässigen Gesamtfläche erreicht.

Milchanlieferung und Milchverwertung im Deutschen Reich im August 1931.

Bei der Milchanlieferung zeigt sich im August 1931 gegenüber dem Vorjahr im Reichsdurchschnitt eine Steigerung um 1,9 vH. Eine ähnliche Entwicklung war bereits in den beiden Vormonaten festzustellen. Die Zunahme im August war am größten in Württemberg und in einigen Teilen Mitteldeutschlands. Ein Rückgang in der Milchanlieferung ergibt sich hauptsächlich in Niederschlesien, im Freistaat Sachsen und in Bayern. Beim Frischmilchabsatz ist im Reichsdurchschnitt eine Verringerung um 5,1 vH eingetreten. Abweichend hiervon wurden in Ostpreußen, Brandenburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Strelitz, Anhalt und Württemberg größere Mengen an Frischmilch abgesetzt als im Vorjahr. Der Absatz an Flaschenmilch lag niedriger als im August 1930. Der Rückgang belief sich in Berlin auf 29,5 vH, im Freistaat Sachsen auf 17,3 vH, in Baden auf 15,7 vH und in den Hansestädten auf 11,6 vH. Bei der Werkmilchverarbeitung ist entsprechend der erhöhten Milchanlieferung und dem verringerten Frischmilchabsatz im Reichsdurchschnitt eine Steigerung um 5,2 vH festzustellen. Einige Gebiete weisen eine erheblich höhere Zunahme auf (Baden +87,3 vH, Berlin +31,2 vH, Lippe +20,1 vH, Westfalen +18,3 vH, Hessen-Nassau +14,9 vH). Eine Abnahme in der Werkmilchverarbeitung ist im Freistaat Sachsen (-3,2 vH), in Thüringen (-2,1 vH) und in den Provinzen Niederschlesien (-3,6 vH) und Brandenburg (-0,6 vH) eingetreten.

Für die Gegenüberstellung mit dem Vormonat (Juli 1931) liegen insgesamt von 1587 Molkereibetrieben vergleichbare Ergebnisse vor. Auf Grund dieser Angaben zeigt sich bei der Milchanlieferung ein Rückgang um 6,3 vH im Reichsdurchschnitt.

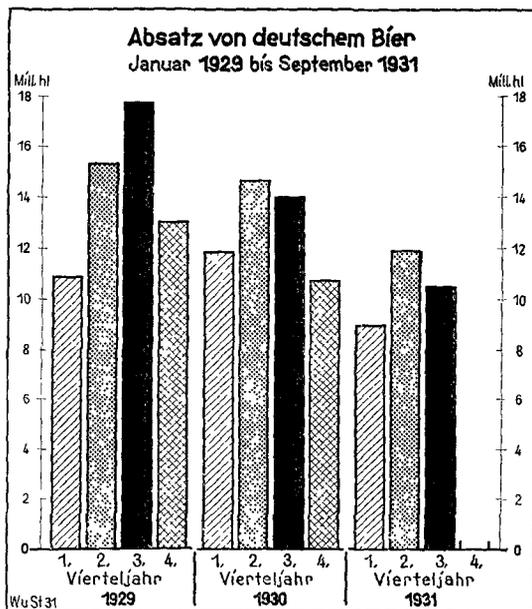
Betriebsergebnisse der Berichtsmolkereien im August 1931	Milchanlieferung		Werkmilch in vH der Gesamt-milchverwertung	Frischmilchabsatz	Herstellung von			Absatz von		
	1000 l	Vormonat = 100			Butter	Hartkäse	Weichkäse	Butter	Hartkäse	Weichkäse
Länder und Landesteile	Veränderungen gegen Vormonat (= 100)									
	im Durchschnitt je Tag									
Preußen ¹⁾	7 960	94	70,4	96	95	87	106	95	90	104
Ostpreußen.....	750	91	88,7	99	93	91	112	95	93	111
Berlin.....	532	99	19,0	99	104	—	8	103	—	8
Brandenburg.....	488	93	56,9	99	90	150	153	92	111	155
Pommern.....	888	92	77,1	99	91	47	116	90	68	105
Grenzm. P.-W. . .	70	92	74,8	103	95	4	91	99	9	100
Niederschlesien..	483	98	71,8	99	99	600	102	98	120	109
Oberschlesien....	88	100	70,5	100	101	100	49	101	—	54
Sachsen.....	625	93	80,8	101	92	—	126	96	—	122
Schlesw.-Holst. .	900	92	85,8	100	91	82	192	93	98	163
Hannover.....	1 364	92	88,5	98	93	79	88	95	77	86
Westfalen.....	740	97	55,5	92	104	91	44	98	74	42
Hessen-Nassau....	206	97	60,1	95	99	86	95	99	—	97
Rheinprovinz ¹⁾ ²)	822	93	47,4	89	105	85	116	96	84	113
Hohenzollern....	4	77	84,2	88	95	—	50	94	—	1
Bayern ¹⁾ ²).....	330	98	60,8	92	107	94	115	97	93	112
Sudbayern.....	177	100	88,1	86	107	94	115	104	93	111
Nordbayern ²⁾ und Pfalz ¹⁾	153	96	29,2	93	108	80	127	89	109	137
Sachsen.....	215	101	56,8	92	115	—	107	104	98	107
Württemberg.....	415	98	61,8	91	107	104	114	102	114	110
Baden.....	290	93	23,5	89	109	71	115	101	148	87
Thüringen.....	79	98	76,3	98	97	233	111	97	700	114
Hessen.....	104	95	52,6	96	99	—	112	98	—	104
Meckl.-Schwerin..	396	86	79,6	96	86	89	203	88	76	101
Oldenburg ¹⁾	856	95	96,6	98	97	84	83	98	116	80
Lübeck ¹⁾	27	88	57,7	102	88	80	164	87	80	164
Braunschweig....	172	93	84,7	99	94	—	85	95	—	91
Anhalt.....	20	94	81,3	102	75	—	—	80	—	—
Hansestädte.....	97	89	42,6	92	96	—	110	96	—	139
Lippe.....	55	95	91,2	106	95	—	108	97	—	107
Meckl.-Strelitz..	75	87	64,5	102	75	33	52	87	104	84
Schaumburg-Lippe.	29	96	90,8	98	104	—	105	103	—	105
Deutsches Reich ¹⁾ ²)	11 120	94	70,6	95	95	89	109	96	93	105
Juli 1931.....	11 863	90	71,0	94	90	80	97	90	95	79

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Einschl. Birkenfeld. — ³⁾ Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — ⁴⁾ Oldenburgischer Landesteil.

Diese Abnahme erstreckte sich mit Ausnahme des Freistaats Sachsen (+0,6 vH) auf alle Berichtsbezirke. Der Anteil der Werkmilchverarbeitung an der gesamten Milchverwertung veränderte sich nur wenig (70,6 vH im August gegen 71 vH im Juli). Beim Frischmilchabsatz trat ein Rückgang um 5 vH ein. Der Frischmilchabsatz stieg hauptsächlich in Lippe, in der Grenzmark Posen-Westpreußen, in Anhalt, Mecklenburg-Strelitz, in der Provinz Sachsen und im oldenburgischen Landesteil Lübeck. Die Buttererzeugung ging um 4,7 vH zurück. Noch stärker verringerte sich die Herstellung von Hartkäse (-11 vH), während die Weichkäseerzeugung um 9 vH größer war als im Vormonat. Beim Absatz der Molkereierzeugnisse ergaben sich im allgemeinen ähnliche Unterschiede wie bei der Erzeugung.

Braustoffverbrauch und Absatz deutschen Bieres von Juli bis September 1931 und im 1. Rechnungshalbjahr 1931/32.

Im 2. Viertel des Rechnungsjahres 1931/32 beliefen sich die im deutschen Zollgebiet versteuerten und steuerfrei abgelassenen Biermengen (Inlandsabsatz und Ausfuhr) auf 10,5 Mill. hl. Gegenüber dem Absatz in den gleichen Monaten des Vorjahrs ist eine Abnahme von 3,5 Mill. hl = 25,0 vH zu verzeichnen. Gegenüber Juli bis September 1929 beziffert sich der Rückgang auf 40,8 vH.



Die zur Bierbereitung verwendeten Braustoffmengen und die Anteile der einzelnen Bierarten am Gesamtabsatz deutschen Bieres betragen:

Zeitraum	Zur Bierbereitung wurden verwendet		Versteuerte und steuerfrei abgelassene Mengen				
	Malz	Zuckerstoffe ¹⁾	Ein-fach-bier	Schank-bier	Voll-bier	Stark-bier	im ganzen
	Tonnen		1 000 Hektoliter				
Juli bis September 1931..	²⁾ 162 744	2 007	486	30	9 993	10	10 519
„ „ „ 1930..	235 181	3 028	571	34	13 400	17	14 022
„ „ „ 1929..	296 065	4 442	815	67	16 877	21	17 780
April bis September 1931.	³⁾ 385 790	4 793	986	110	21 331	38	22 465
„ „ „ 1930..	503 167	6 705	1 184	96	27 377	60	28 717
„ „ „ 1929..	590 835	8 428	1 379	152	31 506	62	33 099

¹⁾ Einschließlich Farbeier. — ²⁾ Davon 161 595 t Gerstenmalz. — ³⁾ Desgl. 383 230 t.

Vergleicht man die in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1931/32 versteuerten und steuerfrei abgelassenen Biermengen mit den Ausstoßziffern des Rechnungsjahres 1929/30, in dem die höchste Bierproduktion der Nachkriegszeit erzielt wurde, so ergibt sich eine Abnahme um 32,1 vH. In den Landesfinanzamtsbezirken hat sich die Brautätigkeit wie folgt entwickelt:

Bierausstoß von April bis September 1931.

Landesfinanzamtsbezirke	1 000 hl	Abnahme vH gegen		Landesfinanzamtsbezirke	1 000 hl	Abnahme vH gegen	
		1929	1930			1929	1930
Berlin	2 277	32,9	23,8	München	3 344	20,0	17,3
Brandenburg	396	33,6	21,0	Münster	1 812	36,9	27,5
Breslau	787	28,8	20,3	Nürnberg	2 284	24,2	16,0
Darmstadt	374	43,7	28,9	Oberschlesien	255	30,4	21,3
Dresden	703	36,6	22,2	Oldenburg	51	19,9	16,3
Düsseldorf	926	38,2	27,5	Schlesw.-Holst.	476	30,5	24,5
Hannover	885	28,7	21,7	Stettin	291	25,7	18,7
Karlsruhe	910	40,5	26,4	Stuttgart	1 196	30,7	17,7
Kassel	468	41,0	26,2	Thüringen	605	32,7	18,9
Köln	628	34,6	23,5	Untereibe	207	40,0	28,2
Königsberg	331	24,2	16,2	Unterweser	330	29,7	24,6
Leipzig	878	32,2	21,9	Wurzburg	842	36,2	19,5
Magdeburg	1 008	34,2	22,7				
Mecklenb.-Lübeck	201	31,0	24,2	Zusammen	22 465	32,1	21,8

In Südwestdeutschland, wo der (steuerfreie) Verbrauch von Wein, Most und Obstwein mit dem Genuß von Bier besonders stark konkurriert, war demnach der Rückgang des Bierabsatzes am stärksten.

Zuckererzeugung und -Absatz im Deutschen Reich im September 1931.

Im Betriebsjahr 1931/32 werden voraussichtlich 217 Zuckerfabriken und 23 Zuckerraffinerien (einschließlich einer Melasseentzuckerungsanstalt) gegen 233 bzw. 23 im Betriebsjahr 1930/31 in Tätigkeit sein. Im September 1931, dem ersten Monat des Betriebsjahrs 1931/32, waren 15 Zuckerfabriken und 16 Raffinerien in Betrieb. Nur eine Zuckerfabrik hat mit der Rübenverarbeitung auf Zucker begonnen (17 219 dz Rüben). Dagegen war im September 1930 die Rübenverarbeitung bereits von 32 Zuckerfabriken aufgenommen worden (814 066 dz). Die Zuckererzeugung

Versteuerte und steuerfreie abgelaassene Zuckermenge	Rohzucker	Verbrauchszucker	Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte u. ägl.	Stärkezucker und Stärkezersirup
In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz				
September 1931	1 428	1 019 622	7 697	23 203
Davon Auslandszucker	1 066	2 821	3	—
September 1930	926	1 233 033	13 607	31 093
Davon Auslandszucker	261	5 189	2	10
Steuerfrei abgelaassene Zuckermengen in dz				
September 1931	1 050	32 486	22	3 482
Davon nach dem Freihafen				
Hamburg		7 086	8	—
September 1930	30 666	80 566	144	466
Davon nach dem Freihafen				
Hamburg		24 796	—	—

belief sich im September 1931, in Rohzuckerwert berechnet, auf 42 177 dz gegenüber 105 998 dz im gleichen Monat des Vorjahrs. In 41 Rübensaftfabriken wurden im Berichtsmontat 25 214 dz Zuckerrüben verarbeitet und 4 579 dz Rübensäfte mit einem Reinheitsgrade von 70 bis 95 vH hergestellt. In den Stärkezuckerfabriken wurden im September 1931 5 060 dz Stärkezucker in fester Form, 19 187 dz Stärkezuckersirup, 547 dz Zuckerfarbe und 2 451 dz Stärkezuckerabläufe gewonnen.

Die Versteuerung von Verbrauchszucker ist im September 1931 hinter der im entsprechenden Monat des Vorjahrs versteuernten Menge um 17,3 vH zurückgeblieben.

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im September 1931 21 700 362 R.M.

Marktverkehr mit Vieh vom 2. bis 15. November 1931.

Das Angebot an Lebendvieh war in der Zeit vom 2. bis 8. November bei allen Tierarten geringer als in der Vorwoche. Verhältnismäßig starke Rückgänge ergaben sich bei Schafen (-16,6 vH) und Rindern (-8,8 vH), geringere bei Kälbern (-2,3 vH) und Schweinen (-1,8 vH). Das Angebot geschlachteter Tiere war bei Schafen um 19,4 und bei Kälbern um 18 vH größer, bei Rindern und Schweinen nur wenig kleiner als in der Vorwoche.

In der Woche vom 9. bis 15. November war das Angebot an Lebendvieh bei Schweinen um 6,4 vH und bei Kälbern um 0,2 vH größer, bei Rindern dagegen um 3,6 und bei Schafen um 3,4 vH kleiner als in der Vorwoche. An geschlachteten Tieren war gegenüber der Vorwoche u. a. ein Mehrangebot von Kälbern um 11,6 vH und ein Minderangebot von Schafen um 22,5 vH zu verzeichnen.

Marktverkehr mit Vieh	Lebende Tiere ¹⁾				Geschlacht. zum Fleischmarkt ²⁾	Lebende Tiere ¹⁾				Geschlacht. zum Fleischmarkt ²⁾
	Auftrieb auf dem Viehmarkt	davon zum Schlachthof	unmittelbar dem Schlachthof zugeführt	davon aus dem Ausland ³⁾		Auftrieb auf dem Viehmarkt	davon zum Schlachthof	unmittelbar dem Schlachthof zugeführt	davon aus dem Ausland ³⁾	
Rinder zus.	30 746	17 782	2 895	127	1 467	29 489	17 021	2 926	75	1 382
davon										
Ochsen ...	6 677	3 997	438	19	—	5 517	3 438	457	30	—
Bullen ...	5 503	3 931	563	95	—	5 452	4 059	492	45	—
Kühe ...	11 002	5 504	1 342	13	—	11 721	5 650	1 367	—	—
Jungtiere ⁴⁾	7 564	4 350	552	—	—	6 799	3 874	610	—	—
Kälber ...	25 190	21 472	2 915	113	2 135	25 417	21 833	2 748	115	2 382
Schweine ...	119 234	90 440	22 251	1 065	1 990	125 118	95 199	25 379	3 018	2 240
Schafe ...	15 784	12 964	4 177	—	688	15 030	12 622	4 248	—	533

¹⁾ Nach Angaben der 39 bedeutendsten Vieh- und Schlachthofverwaltungen. — ²⁾ Ohne die Auslandszufuhren auf Seegrenzschlachthöfen. — ³⁾ Halbe und viertel Tiere sind, in ganze Tiere umgerechnet, in den Zahlen mitenthalten. — ⁴⁾ Färsen, Kalbinnen und Fresser.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel in den ersten neun Monaten 1931 unter besonderer Berücksichtigung der Bezugs- und Absatzländer.

Die deutsche Gesamteinfuhr ist von 8 144 Mill. R.M. in den ersten neun Monaten 1930 auf 5 271 Mill. R.M. in den ersten drei Vierteljahrsen 1931, d. h. um 35 vH, zurückgegangen. Die Abnahme in Höhe von 2 873 Mill. R.M. entfällt mit rund 1 600 Mill. R.M. auf die Einfuhr aus europäischen Ländern, während die Einfuhr aus Übersee um rund 1 270 Mill. R.M. abgenommen hat. Prozentual ist die Verminderung der Einfuhr aus Europa und aus Übersee jedoch annähernd gleich stark (Europa — 35,5 vH, Übersee — 35,2 vH). Das ist insofern bemerkenswert, als von 1929 auf 1930 die Einfuhr aus Übersee erheblich stärker als die Einfuhr aus Europa (absolut und verhältnismäßig) abgenommen hatte. Dieser Unterschied in der Entwicklung der Einfuhr nach Erdteilen von 1929 auf 1930 einerseits und 1930 auf 1931 andererseits ist zunächst durch die Preisbewegung zu erklären. Während von 1929 auf 1930 die Preise der überwiegend aus Übersee bezogenen Produkte (z. B. Textilien, Kautschuk) erheblich mehr gesunken sind als

die Preise der aus Europa bezogenen Waren (Fertigwaren, Lebensmittel viehwirtschaftlichen Ursprungs, Eisenerze), sind seit Jahresfrist auch diese Erzeugnisse in stärkerem Grad von dem Preisrückgang betroffen worden. Aber auch mengenmäßig war die Einfuhr von 1929 auf 1930 aus Europa weniger vermindert worden als der Warenbezug aus Übersee. So wurden durch die Einschränkung der deutschen Getreideeinfuhr im Vorjahr ausschließlich die überseeischen Länder betroffen, während die Einfuhr aus Europa (Rumänien, Rußland [UdSSR]) noch zunahm. Im laufenden Jahr ist dagegen auch die Einfuhr aus den europäischen Getreideländern stark vermindert worden. Ferner war die Einfuhr von anderen — hauptsächlich aus Europa kommenden — Erzeugnissen, z. B. Eisenerzen, an sich zunächst weniger zurückgegangen als die Einfuhr der überseeischen Produkte. Unter dem Einfluß der verschärften Krise ist im laufenden Jahr diese Einfuhr jedoch ebenfalls stark eingeschränkt worden.

Der deutsche Außenhandel nach Erdteilen und Hauptwarengruppen	Einfuhr				Ausfuhr			
	Reiner Warenverkehr	Rohstoffe u. halbfertige Waren	Lebensmittel u. Getränke	Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Fertigwaren	Rohstoffe u. halbfertige Waren	Lebensmittel u. Getränke
	Mill. RM							
Europa	4 500,9	1 875,6	1 345,0	1 194,0	7 041,4	5 074,2	1 610,8	315,3
Jan./Sept. 1930	2 902,4	1 181,2	857,9	821,9	5 788,8	4 323,0	1 212,6	216,3
Jan./Sept. 1931	411,3	316,1	93,7	1,2	203,8	169,2	21,1	13,4
Afrika	286,3	212,7	72,3	1,1	146,4	119,9	16,5	10,0
Jan./Sept. 1930	974,9	779,3	153,6	41,8	637,5	545,6	73,4	18,4
Jan./Sept. 1931	648,2	488,8	128,7	30,6	506,4	437,7	57,0	11,6
Asien	2 032,2	1 165,3	706,1	159,7	1 187,9	974,3	182,5	28,8
Jan./Sept. 1930	1 275,7	734,8	441,0	99,4	758,2	605,0	132,4	19,2
Jan./Sept. 1931	187,3	168,6	17,3	1,4	50,7	47,4	3,1	0,2
Australien	124,7	113,5	10,3	0,9	27,6	24,6	2,9	0,1

Weitaus am stärksten hat gegenüber dem Vorjahr die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten abgenommen (—383 Mill. RM). Es folgen Argentinien, British Indien, Niederländisch Indien und innerhalb Europas Schweden, Norwegen, Finnland, Polen, Dänemark und Rumänien.

Die Ausfuhr ist insgesamt von Januar/September 1930 auf Januar/September 1931 um 1 896 Mill. RM (—21 vH) gesunken. Dabei hat die Ausfuhr nach Übersee ebenso wie im Vorjahr wieder erheblich stärker abgenommen als die Ausfuhr nach Europa (—30,9 vH gegen —17,8 vH). Bei der Ausfuhr hat sich also — abweichend von der Einfuhr —

der Anteil der überseeischen Länder, der im Vorjahr bereits abgenommen hatte, weiter vermindert. Dabei ist allerdings der verhältnismäßig geringere Rückgang der Ausfuhr nach

Die Reparations-Sachlieferungen.

Länder und Waren	Jan./Sept. 1930	Jan./Sept. 1931	Länder und Waren	Jan./Sept. 1930	Jan./Sept. 1931
	Mill. RM			Mill. RM	
Insgesamt	541,3	334,3	Rumänien	0,3	18,0
davon			in vH ¹⁾	0,3	24,2
Lebende Tiere	0,0	0,5	Waren aus Eisen	0,3	16,6
Lebensm. u. Getränke	5,7	1,9	Jugoslawien	54,9	16,1
Rohstoffe u. halbfertige Waren	162,3	106,2	in vH ¹⁾	41,4	21,0
Fertigwaren	373,3	225,7	Waren aus Eisen	15,1	8,2
Frankreich	359,3	215,9	Maschinen (außer elektr.)	18,5	3,8
in vH ¹⁾	41,6	33,5	Belgien	36,8	18,0
Maschinen (außer elektr.)	69,0	46,5	in vH ¹⁾	7,9	5,0
Waren aus Eisen	68,9	51,2	Farben u. sonst. chem. u. pharmaz. Erzeugn.	9,9	4,9
Steinkohlen und Koks	48,9	42,2	Waren aus Eisen	5,5	3,4
Wasserfahrzeuge	38,1	15,1	Maschinen (außer elektr.)	3,6	1,5
Elektr. Maschinen und elektrotechn. Erzeugn.	21,6	9,7	Holzschliff, Zellstoff usw.	1,9	1,2
Farben u. sonst. chem. u. pharmaz. Erzeugn.	9,1	7,3	Steinkohlenteer, -öle u. Derivate	1,0	0,8
Papier u. Papierwaren	9,5	6,5	Papier und Papierwaren	1,3	1,0
Steinkohlenteer, -öle u. Derivate	6,7	3,7	Japan	2,2	6,8
Holzschliff, Zellstoff usw.	8,7	4,6	in vH ¹⁾	1,4	6,0
Schwefelsaures Ammoniak und sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge	13,0	2,1	Franz. Indien	3,9	6,2
Italien	59,0	36,4	in vH ¹⁾	72,5	80,9
in vH ¹⁾	15,9	13,7	Madagaskar	2,0	2,7
Steinkohlen u. Koks	57,3	35,1	in vH ¹⁾	72,9	83,3
			Franz. Marokko	6,8	1,9
			in vH ¹⁾	58,9	25,6
			Sonstige Länder	16,1	12,3

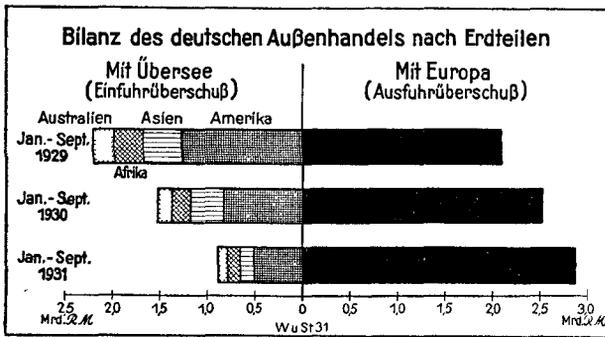
¹⁾ In vH der Gesamtausfuhr nach den betreffenden Ländern.

Der deutsche Außenhandel nach Ländern.

Länder	Einfuhr			Ausfuhr			Länder	Einfuhr			Ausfuhr		
	Jan./Sept. 1931	Jan./Sept. 1930	Veränderung in vH	Jan./Sept. 1931	Jan./Sept. 1930	Veränderung in vH		Jan./Sept. 1931	Jan./Sept. 1930	Veränderung in vH	Jan./Sept. 1931	Jan./Sept. 1930	Veränderung in vH
Europa	2 902,4	4 500,9	— 35,5	5 788,8	7 041,4	— 17,8	Mand. D. Kamerun	2,1	2,7	— 22,2	1,1	2,0	— 45,0
Saargebiet	90,3	127,0	— 28,9	104,5	120,2	— 13,1	Mand. D. Togo	0,1	0,1	—	0,7	0,8	— 12,5
Belgien-Luxemburg	174,9	254,9	— 31,4	359,7	464,0	— 22,5	Asien	648,2	974,9	— 33,5	506,4	637,4	— 20,6
Bulgarien	35,8	41,9	— 14,6	19,8	17,0	+ 16,5	British Indien	224,6	356,3	— 37,0	126,0	154,2	— 18,3
Dänemark	140,0	231,7	— 39,6	280,0	361,8	— 22,6	British Malaya	13,5	24,2	— 44,2	5,6	11,0	— 49,1
Island	1,9	2,2	— 13,6	4,8	6,2	— 22,6	Ceylon	10,3	15,8	— 34,8	3,1	4,5	— 31,1
Danzig	17,4	16,9	+ 3,0	38,7	51,6	— 25,0	China	163,8	243,2	— 32,6	109,9	120,8	— 9,0
Polen	85,0	174,6	— 51,3	110,4	192,6	— 42,7	Franz. Indien	1,0	3,2	— 68,8	7,7	5,4	+ 42,6
Estland	12,6	21,6	— 41,7	14,8	22,8	— 35,1	Japan	23,8	33,6	— 29,2	113,4	155,2	— 26,9
Finnland	33,0	65,3	— 49,5	69,6	101,6	— 31,5	Niederl. Indien	129,6	204,0	— 36,5	62,3	104,2	— 40,2
Frankreich	273,8	408,1	— 32,9	644,0	864,0	— 25,5	Mand. Palastina	5,4	6,2	— 12,9	7,6	9,3	— 18,3
Griechenland	50,5	79,4	— 36,4	43,5	41,0	+ 6,1	Persien	28,1	29,1	— 3,4	4,9	8,1	— 39,5
Großbritannien	342,0	486,4	— 29,7	799,1	884,2	— 9,6	Philippinen	4,8	7,0	— 31,4	9,8	11,2	— 12,5
Irischer Freistaat	1,0	0,9	+ 11,1	10,0	14,3	— 30,1	Siam	2,1	3,4	— 38,2	4,9	7,9	— 38,0
Italien	211,7	279,7	— 24,3	265,1	370,8	— 28,5	Türkei	36,2	44,9	— 19,4	38,4	33,4	+ 15,0
Jugoslawien	31,2	54,8	— 43,1	76,8	132,7	— 42,1	Übriges Asien	5,0	4,0	+ 25,0	12,8	12,2	+ 4,9
Lettland	25,4	43,5	— 41,6	34,9	52,3	— 33,3	Amerika	1 275,7	2 032,2	— 37,2	758,2	1 187,9	— 36,2
Litauen	25,8	46,8	— 44,9	38,5	45,0	— 14,4	Ver. St. v. Amerika	622,4	1 005,5	— 38,1	376,4	539,8	— 30,3
Niederlande	300,7	445,1	— 32,4	723,2	944,2	— 23,4	Canada	78,2	109,9	— 28,8	35,5	54,2	— 34,5
Norwegen	47,9	86,3	— 44,5	121,9	154,5	— 21,1	Übr. Brit. Amerika	46,4	79,3	— 41,5	3,9	4,5	— 13,3
Österreich	88,9	131,5	— 32,4	206,0	276,1	— 25,4	Argentinien	170,2	348,8	— 51,2	142,9	225,4	— 36,6
Portugal	15,9	20,0	— 20,5	33,3	50,0	— 33,4	Bolivien	5,8	6,6	— 12,1	3,3	8,0	— 58,8
Rumänien	75,3	194,2	— 61,2	74,3	104,4	— 28,8	Brasilien	94,1	125,7	— 25,1	55,4	97,2	— 43,0
Schweden	131,3	238,6	— 45,0	321,1	361,5	— 11,2	Chile	34,6	44,0	— 21,4	35,1	76,6	— 54,2
Schweiz	129,1	199,7	— 35,4	396,3	467,6	— 15,2	Columbien	9,7	15,5	— 37,4	14,6	21,8	— 33,0
Spanien	114,3	164,9	— 30,7	107,9	148,0	— 27,1	Costarica	13,4	22,5	— 40,4	1,9	2,9	— 34,5
Tschechoslowakei	182,4	271,1	— 32,7	310,4	401,5	— 22,7	Cuba	6,1	5,6	+ 8,9	8,7	17,7	— 50,8
Ungarn	40,5	61,3	— 33,9	66,7	90,7	— 26,5	Dominik. Republik	2,9	6,0	— 51,7	1,3	1,7	— 23,5
Rußland (UdSSR)	220,5	349,5	— 36,9	506,8	293,4	+ 72,7	Ecuador	2,5	4,2	— 40,5	2,8	4,2	— 33,3
Sonstige Länder	3,3	3,0	+ 10,0	6,7	7,4	— 9,5	Guatemala	40,4	57,3	— 29,5	3,0	4,2	— 28,6
Afrika	286,3	411,3	— 30,4	146,4	203,8	— 28,2	Haiti	1,9	3,7	— 48,6	0,7	0,9	— 22,2
Abessinien	1,2	1,6	— 25,0	0,3	0,4	— 25,0	Honduras	3,4	0,5	+ 580,0	1,1	1,5	— 26,7
Ägypten	39,6	44,7	— 11,4	36,3	52,2	— 30,5	Mexiko	34,2	51,9	— 34,1	23,2	44,9	— 48,3
Brit. Ostafrika	9,6	11,9	— 19,3	2,5	4,6	— 45,7	Nicaragua	3,8	6,5	— 41,5	1,1	1,8	— 38,9
Brit. Südafrika	52,0	75,8	— 31,4	48,0	56,6	— 15,2	Panama	0,1	0,1	—	1,4	2,3	— 39,1
Brit. Westafrika	87,2	126,3	— 31,0	7,9	17,2	— 54,1	Paraguay	1,0	1,5	— 33,3	1,6	2,5	— 36,0
Algerien	11,8	18,6	— 36,6	12,4	13,5	— 8,1	Peru	16,3	18,6	— 12,4	5,2	16,0	— 67,5
Tunis	4,3	7,1	— 39,4	2,0	2,3	— 13,0	Salvador	20,9	32,2	— 35,1	1,3	2,2	— 40,9
Franz. Marokko	5,0	11,9	— 58,0	7,4	11,5	— 35,7	Uruguay	33,3	29,8	+ 11,7	21,7	28,3	— 23,3
Franz. Westafrika	19,2	35,1	— 45,3	4,0	4,1	— 2,4	Venezuela	11,3	22,5	— 49,8	11,3	25,3	— 55,3
Madagaskar	2,9	3,7	— 21,6	3,2	2,7	+ 18,5	Übriges Amerika	22,8	34,0	— 32,9	4,8	4,0	+ 20,0
Belgisch Kongo	32,6	34,5	— 5,5	3,9	6,1	— 36,1	Australien	124,7	187,3	— 33,4	27,6	50,7	— 45,6
Liberia	0,7	1,1	— 36,4	0,5	1,2	— 58,3	Austral. Bund	102,8	163,2	— 37,0	16,4	40,4	— 59,4
Portug. Ostafrika	1,4	6,2	— 77,4	5,4	9,3	— 41,9	Neu-Seeland	19,9	18,4	+ 8,2	6,9	9,3	— 25,8
Portug. Westafrika	3,7	5,9	— 37,3	2,2	3,7	— 40,5	Sonst. Australien	2,0	5,7	— 64,9	4,3	1,0	+ 330,0
Kanarische Inseln	8,9	13,1	— 32,1	5,1	6,8	— 25,0	Nicht ermittelte Länder und Eismeer	33,8	37,5	— 9,9	5,5	7,3	— 24,7
Mand. D. Ostafrika	1,1	5,5	— 80,0	1,3	3,7	— 64,9	Reiner Warenverkehr	5 271,1	8 144,1	— 35,3	7 232,9	9 128,5	— 20,8
Mand. D. Südwestafrika	2,9	5,5	— 47,3	2,2	5,1	— 56,9							

Europa zu einem erheblichen Teil der günstigen Entwicklung der Ausfuhr nach Rußland (UdSSR) zu verdanken, die insgesamt von 293 Mill. *R.M.* auf 507 Mill. *R.M.* zunahm. Aber auch wenn man Rußland (UdSSR) ausschaltet, ändert sich das Bild nicht erheblich zugunsten der Überseeländer. Erst in der neuesten Zeit ergibt sich insofern eine Umkehrung der bisherigen Tendenz, als die Ausfuhr nach Europa ohne Rußland (UdSSR) vom 2. zum 3. Vierteljahr wertmäßig etwas abgenommen hat, während die Ausfuhr nach Übersee gestiegen ist (vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 22, S. 794).

Abgesehen von Rußland (UdSSR) ergibt sich eine Steigerung der Ausfuhr nur noch nach wenigen Ländern, deren Bedeutung für die deutsche Ausfuhr zudem gering ist; innerhalb Europas sind dies Griechenland und Bulgarien, von außereuropäischen Ländern hauptsächlich die Türkei und einzelne französische Kolonien. Im übrigen hat die Ausfuhr durchweg beträchtlich abgenommen, insbesondere auch nach solchen Ländern, nach denen bis vor Jahresfrist eine Ausfuhrsteigerung zu verzeichnen war (Frankreich, Belgien-Luxemburg). Beträchtlich geringer als der Durchschnitt ist der Rückgang der Ausfuhr nach Großbritannien, das in der Reihe der deutschen Absatzländer an erster Stelle steht, sowie nach Schweden und der Schweiz.



Für die Beobachtung der Entwicklung der deutschen Handelsbilanz im Verkehr mit den einzelnen Ländern ist es zweckmäßig, von dem Zeitraum Januar/September 1929 auszugehen, in dem die Handelsbilanz im ganzen (einschließlich Reparations-Sachlieferungen) einen Einfuhrüberschuß von 116 Mill. *R.M.* aufwies. Dieser Einfuhrüberschuß ergab sich vor allem aus einem Passivsaldo von 2 208 Mill. *R.M.* im Verkehr mit den Überseeländern und einem Aktivsaldo von 2 105 Mill. *R.M.* im Verkehr mit den europäischen Ländern. Innerhalb Europas bestand ein Aktivsaldo im Verkehr mit fast allen Ländern. Ausnahmen bildeten lediglich gewisse Agrarländer, wie Rußland (UdSSR), Spanien, Griechenland, Bulgarien, Litauen und außerdem das Saargebiet. Umgekehrt ergab sich im Verkehr mit Übersee eine Aktivität ebenfalls nur bei verhältnismäßig wenigen Ländern, in erster Linie Japan. In den ersten neun Monaten 1931 hat sich das Bilanzbild im Warenaustausch mit den einzelnen Erdteilen grundsätzlich nicht gewandelt. Auch jetzt besteht eine Aktivität nur im Verkehr mit Europa, während der Außenhandel mit Übersee immer noch einen beträchtlichen Einfuhrüberschuß für Deutschland zeigt. Dagegen ist es bemerkenswert, daß die gegenüber 1929 festzustellende Aktivierung der Handelsbilanz im Umfang von 2 077 Mill. *R.M.* sich zum größeren Teil aus dem Warenaustausch mit überseeischen Ländern ergibt. Hier hat der Passivsaldo von

2 208 Mill. *R.M.* im Jahre 1929 auf 896 Mill. *R.M.* im Jahr 1931, d. h. um 1 312 Mill. *R.M.*, abgenommen, während sich gleichzeitig im Verkehr mit Europa der Aktivsaldo nur von 2 105 Mill. *R.M.* auf 2 886 Mill. *R.M.*, d. h. um 781 Mill. *R.M.*, erhöht hat, obgleich der Anteil der überseeischen Länder am Gesamtaußenhandel Deutschlands erheblich geringer ist als der Anteil Europas. Die Erklärung hierfür ergibt sich aus der Tatsache, daß die Aktivität ganz überwiegend durch die Verminderung der Einfuhr, und zwar besonders der Einfuhr aus Übersee, bedingt wurde. Hier hat außer der verhältnismäßig starken mengenmäßigen Einschränkung der Einfuhr vor allem der schärfere Preisrückgang bei den aus Übersee bezogenen Waren zu der Aktivierung der Handelsbilanz ausschlaggebend beigetragen.

Bilanz des deutschen Außenhandels mit den wichtigsten Ländern	Einfuhr- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)			Veränderung Jan.-Sept. 1931 gegen Jan.-Sept. 1929
	Jan.-Sept. 1929	Jan.-Sept. 1930	Jan.-Sept. 1931	
	in Mill. <i>R.M.</i>			
Insgesamt	— 115,7	+ 984,3	+ 1 961,7	+ 2 077,4
davon				
Europa	+ 2 105,3	+ 2 540,5	+ 2 886,4	+ 781,1
Großbritannien	+ 288,3	+ 397,9	+ 457,1	+ 168,8
Niederlande	+ 472,9	+ 499,0	+ 422,5	— 50,4
Frankreich	+ 171,6	+ 455,9	+ 370,2	+ 198,6
Union d. Soz. S. R.	— 55,9	— 56,1	+ 286,2	+ 342,1
Schweiz	+ 222,7	+ 267,9	+ 267,2	+ 44,5
Schweden	+ 84,9	+ 122,9	+ 189,8	+ 104,9
Belgien-Luxemburg	+ 95,6	+ 209,1	+ 184,9	+ 89,3
Dänemark	+ 68,9	+ 130,1	+ 140,0	+ 71,1
Tschechoslowakei	+ 160,5	+ 130,4	+ 120,0	— 32,5
Österreich	+ 180,6	+ 144,5	+ 117,1	— 63,5
Norwegen	+ 64,2	+ 68,2	+ 74,0	+ 9,8
Italien	+ 120,6	+ 91,2	+ 53,4	— 67,2
Jugoslawien	+ 63,8	+ 77,9	+ 45,6	— 18,2
Finnland	+ 63,0	+ 36,3	+ 36,6	— 26,4
Ungarn	+ 55,7	+ 29,4	+ 26,2	— 29,5
Polen	+ 20,2	+ 18,1	+ 25,4	+ 5,2
Portugal	+ 20,7	+ 30,0	+ 17,4	— 3,3
Saargebiet	— 52,2	— 6,8	+ 14,2	+ 66,4
Litauen	— 3,5	— 1,8	+ 12,7	+ 16,2
Lettland	+ 26,2	+ 8,9	+ 9,5	— 16,7
Rumanien	+ 11,2	+ 89,8	— 1,0	— 12,2
Spanien	— 22,8	— 16,9	— 6,4	+ 16,4
Griechenland	— 17,0	— 38,4	— 7,0	+ 10,0
Bulgarien	— 1,6	— 25,0	— 16,1	— 14,5
Amerika	— 1 280,4	— 844,3	— 517,5	+ 762,9
Columbien	+ 27,9	+ 6,3	+ 4,8	— 23,1
Cuba	+ 17,5	+ 12,1	+ 2,6	— 14,9
Chile	+ 26,0	+ 32,6	+ 0,5	+ 26,5
Salvador	— 33,8	— 30,0	— 19,6	+ 14,2
Argentinien	— 330,9	— 123,4	— 27,2	+ 303,7
Guatemala	— 57,9	— 53,2	— 37,3	+ 20,6
Brasilien	— 9,8	— 28,6	— 38,8	— 29,0
Canada	— 196,5	— 55,7	— 42,7	+ 153,8
Übr. Brit. Amerika	— 48,2	— 74,8	— 42,6	+ 5,6
V. St. v. Amerika	— 555,8	— 465,7	— 246,0	+ 309,8
Asien	— 400,9	— 337,5	— 141,8	+ 259,1
Japan	+ 161,9	+ 121,6	+ 89,6	— 72,3
Franz. Indien	+ 4,5	+ 2,1	+ 6,7	+ 2,2
Türkei	+ 8,0	+ 11,5	+ 2,2	+ 5,8
Persien	+ 10,6	+ 21,0	+ 23,2	+ 12,6
China	— 117,5	— 122,4	— 53,9	+ 63,6
Niederl. Indien	— 126,1	— 99,8	— 67,3	+ 58,8
Britisch Indien	— 331,2	— 202,2	— 98,6	+ 232,6
Afrika	— 304,5	— 207,5	— 139,9	+ 164,6
Ägypten	+ 4,1	+ 7,5	+ 3,3	— 7,4
Brit. Südafrika	— 68,6	— 19,1	— 4,1	+ 64,5
Brit. Ostafrika	— 14,3	— 7,3	— 7,1	+ 7,2
Brit. Westafrika	— 115,5	— 109,1	— 79,3	+ 36,2
Franz. Kolonien	— 73,6	— 42,9	— 15,1	+ 58,5
Australien	— 221,8	— 136,6	— 97,2	+ 124,6
Neu-Seeland	— 16,1	— 9,1	— 13,1	+ 3,0
Austr. Bund	— 202,5	— 122,8	— 86,4	+ 116,1

Die deutsche Binnenflotte Anfang 1931.

Der Bestand der deutschen Binnenschiffe, der sich in den letzten Jahren ständig vergrößert hatte, blieb am 1. Januar 1931 hinter dem Vorjahr zurück¹⁾, und zwar bei der Zahl der Schiffe um 263, bei ihrer Tragfähigkeit um rd. 22 000 t. Der Rückgang betrifft überwiegend die Schiffe ohne eigene Triebkraft, die sich um 201 Einheiten mit 37 000 t Tragfähigkeit vermindert haben, während die Schiffe mit eigener Triebkraft (ohne Schlepper), d. h. hauptsächlich Personen- und Güterboote noch zugenommen

haben. Bei den Schleppern und den Schiffen ohne eigene Triebkraft sind es die kleineren Fahrzeuge, die aus dem Bestand ausgeschieden sind; bei den Schleppern hatten die ausgeschiedenen eine durchschnittliche Maschinenstärke von 89 PS, die verbliebenen von 221 PS; bei den Schiffen ohne eigene Triebkraft betrug die durchschnittliche Tragfähigkeit bei den ausgeschiedenen 183 t, dagegen 438 t bei den im Bestand verbliebenen Schiffen. Etwa die Hälfte des gesamten Zugangs an Tragfähigkeit bei den Schiffen ohne eigene Triebkraft entfällt wie schon in den vorangegangenen 3 Jahren auf die Klasse von 601 bis 1 000 t.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 21, S. 563.

Bestand der deutschen Binnenflotte ¹⁾	1929	1930	1931
Schiffe insgesamt²⁾			
Anzahl	19 105	19 429	19 166
Tragfähigkeit in 1 000 t	6 630,3	6 747,6	6 725,7
Maschinenstärke in 1 000 PS	718,8	743,4	741,4
Schlepper			
Anzahl	2 328	2 360	2 281
Maschinenstärke in 1 000 PS	508,4	511,1	504,1
Mittlere Maschinenstärke in PS	218	217	221
Andere Schiffe mit eigener Triebkraft			
Anzahl	2 285	2 512	2 529
Tragfähigkeit in 1 000 t	283,3	318,6	336,3
Maschinenstärke in 1 000 PS	210,4	232,3	237,3
Schiffe ohne eigene Triebkraft²⁾			
Anzahl	14 492	14 557	14 356
Tragfähigkeit in 1 000 t	6 239,4	6 323,8	6 287,0
Mittlere Größe in t	431	434	438

¹⁾ Jeweils am Jahresanfang. — ²⁾ Ausschließlich Hamburger Schuten ohne eigene Triebkraft.

Die Verringerung der Flotte hängt damit zusammen, daß die Neubautätigkeit im Jahr 1930 bedeutend schwächer war als 1929, besonders bei den Schiffen ohne eigene Triebkraft. Hier war die neugeschaffene Tragfähigkeit um 40 vH niedriger als im Vorjahr. In dem dabei ausschlaggebenden Rheingebiet blieb der Zugang durch Neubau sogar um 59 vH gegenüber dem Vorjahr zurück; im Gebiet der Oder, der Märkischen Wasserstraßen und der Elbe zusammen dagegen nur um 36 vH. Bei den Personen- und Güterschiffen mit eigener Triebkraft blieb der Bauzugang gegen das Vorjahr um 35 vH zurück; hier war der Rückschlag besonders stark im Gebiet der Weser und der nordwestdeutschen Kanäle, wo nach ungewöhnlich hohen Ablieferungen von Neubauten in den Jahren 1929 und 1928 (8 301 bzw. 9 679 t Tragfähigkeit) der Zugang im Jahre 1930 auf 1 562 t oder knapp 1/5 der Vorjahreszahl abfiel.

Die Neuzugänge verteilen sich sehr ungleichmäßig auf die einzelnen Stromgebiete. Von der Tragfähigkeit der neuen Schiffe ohne eigene Triebkraft (insgesamt 86 784 t) entfielen allein auf Hamburg 25 146 t (29 vH) und auf die Märkischen Wasserstraßen 24 214 t (28 vH), während der Rhein (Preußen) in weitem Abstand mit 9 187 (11 vH) folgt. Bei den Personen- und Güterschiffen mit eigener Triebkraft entfielen von der Tragfähigkeit der Neubauten (insgesamt 23 158 t) allein auf Hamburg 11 853 t (51 vH), auf den Rhein in Preußen 4 261 t (18 vH).

Der größere Teil der neuen Schiffe wurde wie auch in den Vorjahren auf deutschen Werften hergestellt. Bei den Schiffen mit eigener Triebkraft (ohne Schlepper) waren es 71 vH der Gesamttragfähigkeit der Zugänge gegen 73 vH im Vorjahr, bei den Schiffen ohne eigene Triebkraft 70 vH gegen 61 vH im Vorjahr. Unter den deutschen Herstellungsgebieten für Personen- und Frachtschiffe mit eigener Triebkraft zeichnet sich das preußische Elbgebiet (besonders Lauenburg) aus, das 4 202 t Tragfähigkeit oder mehr als ein Viertel des Zugangs aus deutschen Werften lieferte. Für Schiffe ohne eigene Triebkraft war besonders bemerkenswert die Neubautätigkeit der zahlreichen kleinen Werften an den Märkischen Wasserstraßen, die zusammen 17 904 t Tragfähigkeit (30 vH aller Zugänge) stellten. Es folgen das Wesergebiet (mit 19 vH) und das Odergebiet (mit 10 vH).

Eine Aufgliederung des Gesamtbestandes der Binnenschiffe nach Ländern und Stromgebieten ihrer Beheimatung zeigt, daß von der Tragfähigkeit aller Schiffe zusammen (6 725 748 t) rd. 2/3 (4 508 280 t) auf Preußen entfielen, hiervon wiederum fast 1/3 auf das (preußische) Rheingebiet. Das gesamte Rheingebiet einschließlich der nichtpreußischen Teile verfügte über 2 164 645 t

Neubauten im Jahre 1930 ¹⁾	Ostpreußische Wasserstraßen		Odergebiet, Märkische Wasserstraßen und Elbgebiet	Wesergebiet und Gebiet der nordwestdeutschen Kanäle	Rheingebiet	Donaugebiet	Insgesamt	Dagegen 1929
	Anzahl der Schlepper	1	9	4	3	—	17	26
Maschinenstärke in PS	300	1 575	1 034	950	—	3 859	5 381	
Anzahl der anderen Schiffe mit eigener Triebkraft	—	57	6	16	1	81	137	
Tragfähigkeit in t	—	15 700	1 562	5 023	707	23 158	35 465	
Maschinenstärke in PS	—	5 961	642	2 594	660	10 417	18 609	
Anzahl der Schiffe ohne eigene Triebkraft	2	114	17	16	3	155	262	
Tragfähigkeit in t	1 077	61 618	7 090	13 895	2 175	86 784	145 229	

¹⁾ Ausschließlich Hamburger Schuten ohne eigene Triebkraft.

Neubauten 1930 nach Herstellungsgebieten	Schiffe mit eigener Triebkraft						Schiffe ohne eigene Triebkraft	
	Schlepper			andere				
	Anzahl	t	PS	Anzahl	t	PS	Anzahl	t
Deutsches Reich	15	481	3 309	58	16 447	7 750	113	60 547
Niederlande	1	28	250	22	6 366	2 587	41	25 946
Belgien	—	—	—	1	345	80	—	—
Tschechoslowakei	—	—	—	—	—	—	1	291
Memelgebiet	1	37	300	—	—	—	—	—
Insgesamt	17	546	3 859	81	23 158	10 417	155	86 784

Tragfähigkeit, das sind rd. 1/3 der Tragfähigkeit der gesamten deutschen Binnenflotte. Die starke Zunahme des Bestandes gegenüber dem Vorjahr in Hamburg und die gleichzeitige Abnahme der Bestände im Land Sachsen und im Odergebiet hängt damit zusammen, daß einige größere Schifffahrtsgesellschaften den Heimatsort ihrer Schiffe von Dresden und Breslau nach Hamburg verlegt haben.

Bestand der deutschen Binnenflotte Anfang 1931 ¹⁾	Schiffe insgesamt			davon			
	Anzahl	t	PS	Schlepper		Schiffe ohne eigene Triebkraft	
Länder (Stromgebiete)	Anzahl	t	PS	Anzahl	PS	Anzahl	t
Preußen							
Ostpreuß. Wasserstr.	924	166 856	16 582	71	7 578	763	157 146
Odergebiet, Märkische Wasserstraßen und Elbgebiet	8 157	2 323 264	199 324	835	144 970	6 504	2 197 911
Küstengewässer in Pommern u. Schleswig-Holstein	606	119 475	6 286	25	2 529	514	114 880
Wesergebiet und Gebiet der nordwestdeutschen Kanäle ..	1 553	461 732	52 427	252	42 654	1 138	427 128
Rheingebiet	2 033	1 436 953	179 159	294	141 350	1 571	1 390 900
Insgesamt	13 273	4 508 280	453 778	1 477	339 081	10 490	4 287 965
Bayern							
Rheingebiet	357	155 576	3 478	24	1 959	296	145 518
Bodensee	5	269	2 520	—	—	—	—
Donaugebiet	312	151 303	23 882	25	11 785	236	135 823
Insgesamt	674	307 148	29 880	49	13 744	532	281 341
Sachsen (Elbgebiet) ..	271	106 228	9 686	19	4 181	208	99 887
Württemberg							
Rheingebiet	26	8 227	1 359	9	1 215	13	7 216
Bodensee	13	962	4 006	—	—	2	275
Insgesamt	39	9 189	5 365	9	1 215	15	7 491
Baden							
Rheingebiet	641	480 453	43 195	61	31 511	531	454 399
Bodensee	26	2 221	5 611	—	—	3	380
Insgesamt	667	482 674	48 806	61	31 511	534	454 779
Hessen (Rheingebiet) .	255	83 436	10 297	52	7 645	181	80 329
Hamburg (Elbgebiet) .	2 653	907 824	147 614	465	82 473	1 378	784 263
Mecklenb.-Schwerin (Küstengewässer und Elbgebiet)	221	21 818	3 583	23	1 398	155	17 869
Oldenburg (Elbgebiet, Wesergebiet u. Kanäle)	199	24 058	4 784	26	4 072	146	21 817
Braunschweig (Wesergebiet)	9	4 566	180	—	—	7	3 124
Anhalt (Elbgebiet) ...	160	67 918	525	1	20	148	66 653
Bremen (Wesergebiet).	509	172 150	22 778	77	16 148	372	155 041
Lübeck (Elbgebiet) ...	179	18 566	3 273	16	2 205	148	15 657
Mecklenbg.-Strelitz (Märkische Wasserstr.)	56	11 431	884	6	375	41	10 321
Schaumburg-Lippe (Wesergebiet)	1	462	—	—	—	1	462
Deutsches Reich							
Ostpreußisch. Wasserstraßen	924	166 856	16 582	71	7 578	763	157 146
Odergebiet, Märkische Wasserstraßen und Elbgebiet	11 581	3 449 222	363 391	1 354	234 920	8 494	3 185 548
Küstengewässer in Pommern, Mecklenburg und Schleswig-Holstein	724	127 338	7 816	36	3 231	602	121 893
Wesergebiet u. Gebiet der nordwestdeutschen Kanäle	2 269	662 932	80 137	355	62 874	1 664	607 572
Rheingebiet	3 312	2 164 645	237 488	440	183 680	2 592	2 078 362
Bodensee	44	3 452	12 137	—	—	5	655
Donaugebiet	312	151 303	23 882	25	11 785	236	135 823
Insgesamt	19 166	6 725 748	741 433	2 281	504 068	14 356	6 286 999

¹⁾ Ausschließlich Hamburger Schuten ohne eigene Triebkraft.

Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Der Güterverkehr der Reichsbahn erfuhr im September eine saisonmäßige Belebung. Beförderungsmenge und Beförderungsleistungen nahmen (insgesamt wie im arbeitstäglichen Durchschnitt) im Gesamtverkehr um etwa 10 vH, im öffentlichen Verkehr um etwa 8 vH zu. Die Einnahmen waren um über 10 vH höher. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs blieb der Verkehr jedoch erheblich zurück, der Gesamtverkehr um 16 vH, die Einnahmen sogar um 19 vH.

Die Verkehrssteigerung gegenüber dem Vormonat beruhte vor allem auf erhöhtem Versand von Kohlen, künstlichen Düngemitteln und landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Der Kohlenverkehr nahm im ganzen um nahezu 9 vH zu. Der Mehrverkehr, der in der Hauptsache durch die erheblich verstärkte Nachfrage nach Hausbrandkohle hervorgerufen war, verteilte sich nicht einheitlich auf die einzelnen Kohlengebiete; er war bedeutend höher im sächsischen (+ 31 vH), im mitteldeutschen (+ 13 vH) und im deutsch-ober-schlesischen Gebiet (+ 16 vH) und nur wenig höher im rheinischen Braunkohlengebiet (+ 5 vH) und im Ruhrgebiet (+ 3 vH). Der Wagenraum, der für den Versand von künstlichen Düngemitteln beansprucht wurde, war mit 50 000 Wagen um 91 vH größer als im Vormonat. Die Abbeforderung von Kartoffeln erforderte 42 vH mehr Wagen, der Versand von Brotgetreide und Mehl 25 vH mehr Wagen. Erheblich lebhafter war auch der Versand von Fischen, sowie von Obst und Gemüse (Eilgut- und Expressgutverkehr). Ferner setzte die Abfuhr der Zuckerrübenerte ein, für die 2 000 Wagen benötigt wurden. Der Verkehr mit Zucker ging dagegen zurück; der Versand von Baustoffen blieb weiterhin sehr schwach.

Güterverkehr der Reichsbahn	Sept. 1931 ¹⁾	Aug. 1931 ²⁾	Juli 1931	Sept. 1930	Monats-durchschnitt 1930
Gesamtverkehr					
Mill. t	28,85	26,29	27,75	34,24	33,30
Mill. tkm	4 500	4 101	4 356	5 305	5 084
tkm je Achskm aller Güterwag. Einnahmen in Mill. RM ³⁾	3,56	3,46	3,39	3,63	3,67
199,66	180,82	198,65	245,37	236,60	
Öffentlicher Verkehr⁴⁾					
Mill. t	23,95	22,20	24,38	29,91	29,53
darunter					
Express-, Eil- und Stückgut		1,25	1,37	1,57	1,53
Steinkohlen, Koks u. Briquette		6,30	6,59	7,63	7,40
Braunkohlen, Koks u. Briquette		3,49	3,80	4,29	3,85
Versand nach dem Ausland ⁵⁾	1,84	1,80	1,82	2,18	2,04
Empfang vom Ausland ⁵⁾	0,88	0,95	0,91	1,23	1,29
Durchfuhr von Ausland zu Ausland über Reichsbahn ⁵⁾	0,06	0,06	0,06	0,05	0,06
Mill. tkm	3 834	3 548	3 872	4 728	4 556
Mittlere Versandweite in km	160	160	159	158	154
Einnahmen in RM ³⁾ je tkm ²⁾	5,11	5,08	5,13	5,19	5,01

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Ausschließlich Verkehrssteuer. — ³⁾ Gesamtverkehr ohne Dienstgut (einschl. Militärverkehr). — ⁴⁾ Direkt abgefertigte Sendungen. — ⁵⁾ Endgültige Ergebnisse. — ⁶⁾ Einschl. Nebenerträge.

Im Oktober setzte sich die Verkehrsbelebung fort. An Wagen wurden im ganzen 12 vH, im arbeitstäglichen Durchschnitt 8 vH mehr gestellt als im Vormonat (jedoch 10 vH weniger als im Oktober 1930).

Wagengestellung der Reichsbahn im Güterverkehr	Okt.	Sept.	Aug.	Okt.
	1931			1930
Wagengestellung in 1 000 Wagen	3 386	3 024	2 833	3 768
darunter gedeckte Wagen	1 684	1 566	1 492	1 843
offene Wagen	1 237	1 005	951	1 479
insgesamt je Arbeitstag ^{*)}	125,4	116,3	108,9	139,6
Güterwagenschilometer in Mill.	1 300	1 264	1 187	1 479
darunter beladen	424	890	840	1 056
Leerleistung vH der Gesamtleistung	28,92	29,61	29,30	28,62

^{*)} Im November 1931: 1. Woche 127,6; 2. Woche 124,5; 3. Woche 123,9.

Die Binnenschiffahrtsfrachten im 3. Vierteljahr 1931.

Mit der Verschlechterung der Wirtschaftslage und der weiteren Abnahme des Verkehrs haben die Frachten auf den deutschen Binnenwasserstraßen abermals nachgegeben. Die Gesamtindexziffer ist im 3. Vierteljahr 1931 mit 87,6 (1913 = 100) um 3,8 vH gegenüber dem Vorvierteljahr und um 12,9 vH gegenüber Juli/September 1930 zurückgegangen. Die Gruppenindexziffern für das Rheingebiet und für das Elbe-Oder-Gebiet haben sich um rd. 4 bzw. 5 vH gegenüber dem Vorvierteljahr gesenkt.

Auf den Rheinfrachtenmärkten zogen nur die Frachtsätze für Getreide saisonmäßig leicht an. Im übrigen Massengutverkehr und größtenteils auch im Stückgutverkehr gingen auf Grund des großen Ladungsmangels die Raten weiter zurück oder behielten den Stand des Vorvierteljahrs. Unverändert blieben die

Binnenschiffahrtsfrachtsätze ¹⁾	Güterart	1913	1930	1931				
		Sept. 3. Vj.	Aug. 1930	Sept. 2. Vj.	3. Vj.			
Von-nach		in RM je t						
Rotterdam-Ruhrhäfen ...	Eisenerz	0,92	0,49	0,47	0,40	0,49	0,52	0,47
» -Köln	Getreide	1,39	1,18	1,15	1,15	1,15	1,04	1,13
» -Mannheim	»	3,06	2,11	2,07	1,74	1,83	1,66	1,76
Ruhrhäfen-Rotterdam ...	Kohlen		0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60
» -Antwerpen ...	»	1,43	1,10	1,10	1,10	1,10	1,13	1,10
Hamburg-Berlin } Unter- » - » } spree	Getreide	2,85	2,77	3,13	2,20	2,10	2,45	2,20
» -Magdeburg ...	Massengut	3,21	3,79	3,98	2,85	2,70	3,10	2,81
» -Halle	»	2,19	2,26	2,77	2,10	1,83	2,28	2,07
» -Riesa	»	4,05	5,48	6,43	4,95	4,53	4,81	4,68
» -Tetschen	»	4,15	4,44	4,95	4,25	3,55	4,28	3,95
» -Tetschen	»	5,10	5,70	6,31	5,40	4,33	5,54	4,93
Magdeburg-Hamburg ...	Salz	1,70	2,64	2,88	1,82	1,70	1,70	1,74
Dresden, Riesa-Hamburg	Massengut	2,24	3,62	4,61	2,55	1,87	2,45	2,30
Kosel ²⁾ -Berlin, Oberspree » -Stettin	Kohlen	5,54	6,30	6,30	6,20	6,20	6,20	6,20
Breslau, Maltseh-Stettin . Breslau-Stettin	Rohzucker	4,58	5,40	5,40	4,25	4,25	4,26	4,25
Stettin-Kosel	Eisenerz	2,90	3,55	3,55	2,85	2,85	2,87	2,85
» -Berlin	Kohlen	4,10	5,50	5,50	3,00	1,80	2,00	2,27
» -Berlin	Kohlen	4,55	3,65	3,65	3,35	3,38	3,36	3,40
» -Berlin	Kohlen	1,90	1,80	1,80	1,55	1,50	1,67	1,55

Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten

Alle Wasserstraßen	100	98,1	100,6	87,7	84,6	91,1	87,6
Rheingebiet	100	86,9	86,4	77,0	78,0	82,0	78,9
Elbe-Oder-Gebiet	100	112,4	120,3	95,9	85,4	97,2	92,3

¹⁾ Kahnfrachten einschl. Schlepplöhne. — ²⁾ Vom Frachtausschuß für die Oder festgesetzte Schiffsfrachten (Grundfrachten) einschl. Abfertigungsgebühren. — ³⁾ Niederschlesische Kohlen.

Eisenfrachten von der Ruhr und den Häfen des Rhein-Herne-Kanals nach den Seehäfen und die Kohlenfrachten der Duisburger Schifferbörse zu Tal und zu Berg. Dagegen ermäßigten die dem Kohlenkontor angeschlossenen Beedereien im August die Sätze von Duisburg-Ruhrort sowie den Zeehenhäfen nach dem Oberrhein und dem Main um 8 bis 10 vH. Sie betragen nunmehr je t nach Mannheim 2,75 RM, nach Frankfurt 2,85 RM und nach Straßburg 4,25 RM. Diese Maßnahme soll die erhebliche Spanne, die zwischen den Frachten des Kohlenkontors und denen des freien Marktes bestand, mildern und damit den eigenen, zum Teil aufgelegten Fahrzeugen wieder neue Beschäftigungsmöglichkeiten bieten. Eine stärkere Belebung des Kohlenfrachtgeschäfts ist jedoch bis zum Ende der Berichtszeit nicht eingetreten.

Auf der Elbe und ihren Nebenflüssen gingen sämtliche Frachten für Massengüter, mit Ausnahme der Sätze für Getreide und Salz von Magdeburg nach Hamburg, im Durchschnitt des 3. Vierteljahrs 1931 abermals zurück. Besonders stark fielen im September die Raten von und nach dem oberen deutschen Elbegebiet und der Tschechoslowakei, was auf das ständig wachsende Leerraumangebot und die außergewöhnliche Zunahme des Motorschiffsverkehrs zurückzuführen ist. Ferner beförderten Elbeschiffslinien, die hauptsächlich für den Transport von Stückgütern in Frage kommen, während der Berichtszeit aber nur etwa die Hälfte ihres Raums füllen konnten, Massengüter in Teilposten zu besonders verbilligten Sätzen.

Auf der Oder haben sich die vom Frachtausschuß festgesetzten Kohlenfrachten nicht geändert. Dagegen sind die Sätze der Privatschiffer größtenteils weiter gesunken. Ungewöhnlich niedrig waren die Frachten für Rohzucker von Breslau nach Stettin; sie betragen im Durchschnitt des September 1,80 RM je t, das sind 40 vH weniger als im Vormonat.

Der Schiffsverkehr über See im Oktober 1931.

Der Auslandverkehr hat sich in den Nordseehäfen mit einer Gesamtzunahme seit September um rd. 37 000 N.-R.-T. (0,8 vH) und einer Abnahme der beladenen Tonnage um rd. 60 000 N.-R.-T. (1,5 vH) nur wenig geändert. In den Ostseehäfen hat er sich — namentlich infolge der saisonmäßigen Einschränkung des Trajektverkehrs von Saßnitz und Rostock — etwas vermindert, bei allen Schiffen um rd. 70 000 N.-R.-T. (4,8 vH) und bei den beladenen Schiffen um rd. 82 000 N.-R.-T. (6,4 vH). Der Küstenverkehr nahm um rd. 166 000 N.-R.-T. (14,9 vH) ab, wobei die ebenfalls rein saisonmäßig bedingte Einstellung des Bäderverkehrs mitspielt; an diesem Rückgang waren besonders stark Bremerhaven (mit rd. 97 000 N.-R.-T.), Cuxhaven (mit

Seeverkehr nach Flaggen	Oktober 1931			Sept. 1931
	Ostsee	Nordsee	insgesamt	insgesamt
Ein- und ausgehende Schiffe in 1 000 N.-R.-T.				
Deutsche Flagge	816,6	2 875,5	3 692,1	3 914,8
In vH des Gesamtverkehrs	52,0	55,1	54,4	56,0
Britische Flagge	48,5	752,4	800,9	772,6
Dänische Flagge	252,5	121,5	374,0	462,5
Niederländische Flagge	14,6	376,1	390,7	340,0
Norwegische Flagge	42,5	198,6	241,1	291,1
Schwedische Flagge	302,5	86,5	389,0	375,2
Nordamerikanische Flagge	—	280,0	280,0	201,7
Sonstige Flaggen	94,6	527,0	621,6	630,2

Seeverkehr einiger außerdeutscher Häfen.

Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Oktober 1931	Angekommen			Abgegangen			Küsten- und Auslandsverkehr	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.		Schiffe	1 000 N.-R.-T.		Gesamttonnage in 1 000 N.-R.-T.	
		insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen		insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen		
Ostsee ..	1 913	785,2	698,4	1 922	786,6	639,6	182,5	1 389,3
Königsberg ..	153	64,0	52,8	149	60,6	44,3	41,5	83,1
Swinemünde ..	108	17,3	7,5	68	7,4	4,4	7,6	17,1
Stettin ¹⁾ ..	338	175,4	160,2	406	191,0	111,2	57,9	308,5
Saßnitz ²⁾ ..	211	195,3	192,9	210	195,8	195,3	5,4	385,7
Rostock ²⁾ ..	283	171,8	159,5	277	171,0	166,3	7,2	335,6
Lübeck ..	453	65,7	40,1	438	64,2	46,3	28,8	101,1
Kiel ..	253	80,3	72,9	241	80,4	66,3	25,3	135,4
Flensburg ..	114	15,4	12,5	133	16,2	5,5	8,8	22,8
Nordsee.	2 547	2 534,7	2 217,5	2 710	2 682,9	2 188,6	762,5	4 455,1
Cuxhaven ..	24	37,9	37,9	22	61,1	60,8	5,0	94,0
Hamburg ³⁾ ..	1 852	1 696,0	1 517,1	1 987	1 770,1	1 413,1	375,6	3 090,5
Wesermünde ..	13	1,6	1,4	14	1,5	1,1	1,2	1,9
Bremen ..	423	468,5	411,4	455	503,1	430,1	247,7	723,9
Bremerhaven ..	65	192,1	180,0	56	208,3	178,7	47,2	353,2
Bremische Häfen ⁴⁾ ..	(470)	(650,2)	(581,0)	(505)	(709,2)	(606,5)	(291,9)	(1 067,5)
Brake ..	10	14,8	14,6	12	14,8	3,5	4,2	25,4
Nordenham ..	20	24,2	21,3	25	25,9	13,3	10,7	39,4
Bmden ..	140	99,6	33,8	139	98,1	88,0	70,9	126,8
Zus. Okt. 1931	4 460	3 319,9	2 915,9	4 632	3 469,5	2 828,2	945,0	5 844,4
Sept. 1931 ..	4 583	3 420,5	3 065,9	4 771	3 567,6	2 977,5	1 110,7	5 877,4
Oktober 1930.	4 806	3 870,3	3 506,6	4 914	3 770,6	2 985,8	1 062,8	6 578,1

Angekommene Schiffe im Monat	Rotterdam		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.
Okt. 1931..	969	1 448	930	1 597	504	336	316	263
Sept. 1931..	981	1 483	909	1 586	564	360	288	239
Okt. 1930..	1 063	1 724	978	1 757	543	363	222	187

rd. 33 000 N.-R.-T.), Stettin (mit rd. 12 000 N.-R.-T.) und Swinemünde (mit rd. 11 000 N.-R.-T.) beteiligt.

Der Kaiser-Wilhelm-Kanal wurde im Oktober von 4 414 Schiffen mit rd. 1 538 000 N.-R.-T. in Anspruch genommen; davon fuhren 3 378 Schiffe mit rd. 730 000 N.-R.-T. unter deutscher Flagge, 3 248 Schiffe mit rd. 1 242 000 N.-R.-T. führten Ladung. Gegenüber dem Vormonat ist die Verkehrstonnage um rd. 163 000 N.-R.-T. (9,6 vH) niedriger, gegenüber Oktober 1930 um rd. 483 000 N.-R.-T. (23,9 vH).

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

Anm. Bei Häfen, die am Kaiser-Wilhelm-Kanal, an Flüssen, Förden usw. gelegen sind, gelangt der durch diese Gewässer geleitete Verkehr mit anderen Häfen gleicher Lage bestimmungsgemäß nicht als Seeverkehr, sondern als Binnenverkehr zur Nachweisung. — ¹⁾ Einschl. benachbarter Oderhäfen. — ²⁾ Hauptsächlich Fahrverkehr. — ³⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁴⁾ Umfaßt die Hafenteile Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg nach Ausschaltung der Doppelschreibungen. — ⁵⁾ Einschl. Vegesack und nach Ausschaltung der Doppelschreibungen.

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Mitte November 1931.

Nach der vorübergehenden hauptsächlich saisonmäßigen Anregung an einigen Weltrohstoffmärkten im Oktober sind die Preise zum Teil unter den Stand, den sie vorher innehatten, gesunken. Niedriger liegen vor allem die Preise für die Nichteisenmetalle, während die Preise für die Textilrohstoffe sich im ganzen besser behauptet haben. Am Binnenmarkt sind besonders die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse, Häute und Leder, Papier, Baustoffe und industrielle Fertigwaren weiter zurückgegangen.

Der Preisdruck an den Märkten für industrielle Fertigwaren hat sich in den letzten Wochen anscheinend verschärft; insbesondere wurden auch die Preise für Produktionsmittel (Maschinen, Geräte) stärker ermäßigt.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	November 1931			
	Indexgruppen	4.	11.	17.	25.
I. Agrarstoffe				
1. Pflanzliche Nahrungsmittel ..	117,0	115,7	114,5	114,6
2. Vieh ..	71,5	70,8	71,6	72,0
3. Vieherzeugnisse ..	109,7	108,9	107,8	106,4
4. Futtermittel ..	99,1	98,9	98,4	97,8
Agrarstoffe zusammen	99,6	98,8	98,3	98,0
5. II. Kolonialwaren ..	94,7	94,6	94,1	92,8
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren				
6. Kohle ..	129,7	129,7	129,7	129,7
7. Eisenrohstoffe und Eisen ..	113,3	113,2	113,2	113,3
8. Metalle (außer Eisen) ..	58,3	59,6	59,3	56,8
9. Textilien ..	68,7	69,1	69,6	68,5
10. Häute und Leder ..	78,6	78,8	78,2	77,7
11. Chemikalien ¹⁾ ..	116,8	116,8	116,8	116,8
12. Künstliche Düngemittel ..	74,4	74,4	71,9	71,9
13. Technische Öle und Fette ..	105,3	105,3	105,4	104,3
14. Kautschuk ..	7,0	7,1	7,1	7,0
15. Papierstoffe und Papier ..	113,2	113,2	111,8	111,8
16. Baustoffe ..	122,3	122,4	121,3	121,2
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren zusammen	99,5	99,6	99,3	98,8
IV. Industrielle Fertigwaren				
17. Produktionsmittel ..	129,6	129,3	129,2	129,0
18. Konsumgüter ..	134,8	134,4	134,1	133,6
Industrielle Fertigwaren zusammen	132,6	132,2	132,0	131,6
V. Gesamtindex ..	107,3	107,0	106,6	106,2

¹⁾ Monatsdurchschnitt Oktober.

Getreidepreise für 1 000 kg in RM	Ost-	Mittel-Deutschland	West-	Süd-, Süd-	Reichsdurchschnitt		
					Oktober		
	Oktober 1931					1931	1930	1931
Roggen ..	192,2	203,0	211,2	208,7	203,8	153,3	197,6
Weizen ..	218,8	219,8	225,4	228,2	223,1	235,7	223,0
Sommergerste ..	170,0	179,7	182,4	170,0	175,5	201,9	174,3
Hafer ..	140,3	155,1	151,6	156,2	150,8	156,9	152,2

Die Brotgetreidepreise waren bei verhältnismäßig geringem Angebot infolge des stärkeren Rückgangs der Weltmarktpreise leicht abgeschwächt. Als Folge der Räumung der Vorräte am Binnenmarkt, der geringeren Ernte und des größeren Verbrauchs zu Futterzwecken liegt der Roggenpreis gegenwärtig um etwa 30 vH höher als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Der Weizenpreis liegt zum Teil infolge der größeren Ernte um etwa 10 vH niedriger als im Vorjahr.

Am Futtermittelmarkt sind die Weltmarktpreise für Mais, die im Oktober beträchtlich angezogen hatten, wieder zurückgegangen. Die Verkaufspreise der Reichsmaisstelle wurden mit Wirkung ab 1. Dezember neu festgesetzt, und zwar auf 155 RM für 1 t Donaumais (vorher 190 RM) und auf 160 RM für 1 t Plata- oder anderen Mais (195 RM).

Eine wesentliche Entlastung des inländischen Futtergerstenmarktes wird sich durch die am 1. Dezember in Kraft getretenen neuen Bestimmungen über die Gewährung von Scheinen zur Einfuhr zum ermäßigten Zollsatz ergeben¹⁾. Der Preis für 1 t Kartoffelflocken stellt sich ab 1. Dezember auf 180 RM frei nordwestdeutsches Mästergebiet (vorher 170 RM; zu diesem Preis kommt wie bisher noch ein Sackungszuschlag von 10 RM je t hinzu). Die Preise für Berechtigungsscheine zur Einfuhr von Gerste zum ermäßigten Zollsatz stellten sich Mitte November auf etwa 50 RM je t Ware; sie sind nach dem 1. Dezember auf etwa 25 RM gefallen²⁾. Am Markt für Kraftfuttermittel ist nach dem Preisanstieg, der im Oktober und Anfang November eingetreten war, wieder ein Rückschlag erfolgt, der

¹⁾ Bei Bezug von 1 dz Kartoffelflocken wird ein Berechtigungsschein zur Einfuhr von 3 dz Gerste zur Viehfütterung gewährt (bisher war das Bezugsverhältnis 1:1; vgl. die Übersicht in Heft 21 auf S. 753). Gleichzeitig wurde der Zollsatz für diese Gerste von 5 auf 4 RM je dz ermäßigt. Die auf Grund der seitherigen Regelung noch bestehenden Ansprüche auf zollbegünstigte Behandlung von Gerste zur Viehfütterung werden dahin erweitert, daß bei einem Bezug von 1 dz Kartoffelflocken 2 dz Gerste zum Zollsatz von 4 RM je dz eingeführt werden dürfen. — ²⁾ Die alten Scheine, die ab 1. Dezember zur Einfuhr von 2 dz Gerste berechtigen, kosteten Anfang Dezember 56—58 RM.

Großhandelspreise im November 1931 in R.M.

Table with columns: Ware und Ort, Menge, J.-D. 1913, and November (4, 11, 17, 25). Includes sections for 1. Lebens-, Futter- und Genußmittel and 2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.

Table: Getreide -Ausfuhr- und Bezugsscheine. Columns: Preise in Berlin in R.M. für 1000 kg., Ausfuhrscheine für (Weizen, Roggen), Bezugsscheine für (Gerste, Mais).

1) Berechtigten zur Einfuhr zum ermäßigten Zollsatz von 20 bzw. 10 R.M. je t. — 2) Berechtigten zur Einfuhr zum Zollsatz von 50 R.M. je t bis 30. November; von 40 R.M. ab 1. Dezember. — 3) Berechtigten zur Einfuhr zum Zollsatz von 25 R.M. je t; hierzu kommen 5 R.M. Abgabe für die Reichsmaisstelle. — 4) Alte Scheine, die ab 1. 12. zur Einfuhr von 2 dz Gerste berechtigen, 56,00 R.M.

vor allem durch die Absatzschwierigkeiten am Buttermarkt bedingt ist.

Die Preise für Speisekartoffeln sind im Laufe des November im allgemeinen leicht zurückgegangen. Dagegen haben sich die Preise für Fabrik- und Futterkartoffeln weiter befestigt. Im Monatsdurchschnitt November liegen die Kartoffelpreise jedoch durchweg höher als im Vormonat.

Großhandelspreise für Speisekartoffeln (für 50 kg in R.M.).

Table: Großhandelspreise für Speisekartoffeln. Columns: Markttorte, Sorte, 1931 (Okt., Nov.), Markttorte*, Sorte, 1931 (Okt., Nov.).

1) Monatsdurchschnitte. Die wöchentlichen Preise werden laufend im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht. — Handelsbedingungen vgl. 11. Jg. 1931, Nr. 19, S. 696. — 2) Odenwälder Blau. — 3) Rheinische Industrie. 4) Industrie. — 5) Jülinieren. — 6) Süddeutsche. — 7) Lange. — 8) Buntköpfe. — 9) Exportsortierung. 10) In Liegnitz sind die Notierungen seit dem 17. November eingestellt.

Am Buttermarkt machte sich erneut verschärftes Angebot an dänischer Butter geltend. Bei unveränderten Preisen in Kronen führte das Sinken des Kronenkurses zu einem weiteren Preisdruck am Weltmarkt. Preisdrückend wirkte zum Teil auch die dänische Verordnung über den Datumstempel, wonach die dänische Exportware stets im Laufe einer Woche abgesetzt sein muß. Die Berliner Notierung wurde am 24. November auf 214 R.M. je 100 kg für erste Qualität, 200 R.M. für zweite Qualität und 180 R.M. für dritte (abfallende) Qualität festgesetzt (ohne Faß ab Versandstation).

Indizes der Großhandelspreise 1) Industr. Fertigwaren (1913 = 100).

Table: Indizes der Großhandelspreise. Columns: Warengruppen, 1931 (Okt., Nov.), Warengruppen, 1931 (Okt., Nov.).

1) Den Indizes für landwirtschaftliche Maschinen, Ackergeräte, Wagen und Karren, gewerbliche Arbeitsmaschinen, Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — 2) Stoffe aus Wolle, Baumwolle und Seide.

Fortsetzung der Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

Ablieferung von garantierten Frischeiern) ist ein Zoll von 25 R.M. und ein Zuschlag für die Reichsmaisstelle von 5 R.M. zu entrichten. — 4) Monatsdurchschnitt November 1931. — 5) Je Stärkeprozent. — 6) Bei Lieferung innerhalb 10 Tagen; ohne Steuer (10,50 R.M.) und ohne Sack (0,50 R.M.). — 7) Mindestens 2,7% Fettgehalt. — 8) Ungefährer Preis. — 9) 19. November.

* Mit den gegenwertigen Preisen vergleichbare Vorkriegspreise. — 1) Notierungen für Abladung (im Verschiffungshafen) im laufenden Monat. — 2) Frei Fahrzeug. Zoll 1913 = 13 R.M., 1931 = 180 R.M. je t. Ermäßigter Zoll von 50 R.M. je t bei der Einfuhr gegen Bezugsscheine, die bei Abnahme einer entsprechenden Menge Kartoffelböcken gewahrt werden (Neuregelung des Bezugsverhältnisses ab 1. Dezember 1931). — 3) Für Mais auf Bezugsschein (gegen

Am Schrottmart war die Nachfrage im November infolge von Bedarfskäufen einiger größerer Hüttengesellschaften etwas reger. Hierbei dürfte es sich zum Teil auch um Eindeckungen vor Beginn des Winters handeln, damit die Versorgung der Werke, deren Vorräte gering sind, infolge eintretender Kälte nicht ins Stocken gerät. Die Preise für Schrott waren im November im ganzen etwa behauptet.

Der Kupferpreis ist vom amerikanischen Kupferausfuhrkartell am 20. November von 7 1/2 auf 7 cts je lb herabgesetzt worden. Die Preise der übrigen Metalle haben gleichzeitig leicht nachgegeben. Der Silberpreis, der Anfang Oktober 41 R.M. je kg betragen hatte und bis Mitte November auf 52,38 R.M. gestiegen war, ist in der zweiten Monatshälfte wieder auf etwa 43 R.M. zurückgegangen.

Am Textilmarkt haben sich die Preise für Wolle und Seide erhöht, während die Preise für Baumwolle, Flachs, Hanf und Jute — zum Teil nach vorausgegangener Befestigung — erneut gesunken sind. Auch am Markt für Häute und Felle hat die saisonmäßige Anregung bereits wieder Preisrückgängen Platz gemacht.

Am Baustoffmarkt sind die Preise für Schnittholz und z. T. auch für Mauersteine (Süddeutschland) weiter zurückgegangen.

Der Preis für Zeitungsdruckpapier wurde mit Wirkung vom 16. November von 27 auf 25 R.M. je 100 kg herabgesetzt.

Monatsdurchschnitt	Indizes der Preise für künstliche Düngemittel (1913=100)				Indizes der Baustoffpreise ¹⁾ (1913=100)				der Baukosten ²⁾
	Stickstoff	Phosphor	Kali	zusammen	Steine u. Erden	Bauhölzer	Baueisen	zusammen ³⁾	
Oktober 1931	56,5	103,0	108,2	74,0	136,2	112,0	125,6	122,6	142,6
November	57,1	94,6	108,2	72,8	134,8	109,9	124,5	121,4	141,5

¹⁾ Gruppe Baustoffe der Indexziffer der Großhandelspreise. In dieser Indexziffer sind die einzelnen Baustoffe nach dem volkswirtschaftlichen Gesamtverbrauch (Wohnungsbau, öffentlicher und gewerblicher Bau, Straßenbau, Tiefbau usw.) gewogen; die Wägung ist hier eine andere als in der nur für den Wohnungsbau berechneten Indexziffer der Baukosten. — ²⁾ Einschl. sonstiger Baustoffe. — ³⁾ Bauherstellungskosten für städtische Wohnhäuser.

Die Lebenshaltungskosten im November 1931.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) stellt sich im Durchschnitt des Monats November auf 131,9 gegenüber 133,1 im Vormonat; sie ist demnach um 0,9 vH zurückgegangen. An dem Rückgang sind — wie in den Vormonaten — hauptsächlich die Gruppen Ernährung und Bekleidung beteiligt.

Innerhalb der Bedarfsgruppe Ernährung haben die Preise für Hammel-, Rind- und Schweinefleisch ihre rückläufige Bewegung verstärkt fortgesetzt (im Monatsdurchschnitt beträgt der Rückgang 11,2, 9,4 und 7,2 vH gegenüber dem Vormonat); die Indexziffer für Fleisch, Fleischwaren und Fisch hat im November einen neuen Tiefstand erreicht; gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs liegt sie fast um ein Viertel niedriger. Eine Abwärtsbewegung weisen weiterhin die Preise für Butter, Vollmilch und Margarine auf (um 3,2, 1,2 und 0,5 vH gegenüber dem Vormonat). Unter den Nahrungsmitteln sind hauptsächlich Preisermäßigungen für Speisebohnen, Graupen und Erbsen zu verzeichnen. Die Ausgaben für Gemüse sind in der ersten Monatshälfte noch leicht zurückgegangen; in der zweiten Monatshälfte ist dagegen — wohl unter Einfluß der kühleren Witterung — eine geringe Erhöhung der Ausgaben eingetreten; im Monatsdurchschnitt hat die Ermäßigung etwas überwogen. Die Preise für Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot sind im Durchschnitt der 72 Erhebungsgemeinden weiter gestiegen (um 1,4 vH gegenüber dem Vormonat); gegenüber dem Durchschnitt der Monate Oktober 1930/März 1931 stellte sich der Brotpreis im Monatsdurchschnitt November 1931 um 3,4 vH

Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100)	Gesamtlebenshaltung ¹⁾	Gesamtlebenshaltung ohne Wohnung	Ernährung	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr	Ernährung, Wohnung, Heizung u. Beleuchtung, Bekleidung
Monatsdurchschnitt								
November 1930...	143,5	146,8	137,5	130,7	152,4	154,6	189,7	138,8
September 1931...	134,0	134,6	124,9	131,6	147,4	135,8	183,2	129,0
Oktober 1931...	133,1	133,4	123,4	131,6	148,8	134,2	182,5	128,0
November 1931...	131,9	131,9	121,8	131,6	149,0	131,9	181,5	126,8
Nov. gegen Okt. 1931 (in vH) ...	- 0,9	- 1,1	- 1,3	0,0	+ 0,1	- 1,7	- 0,5	- 0,9
November 1931 gegen (in vH) ...	- 8,1	- 10,1	- 11,4	+ 0,7	- 2,2	- 14,7	- 4,3	- 8,6
November 1930	- 23,8	- 17,5	- 20,4	+ 3,9	- 2,4	- 22,6	- 5,7	- 14,9

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf« (ohne Steuern und soziale Abgaben).

höher (am 1. Monatsstichtag — 11. November — um 3,4 vH und am 2. Monatsstichtag — 24. November — um 3,3 vH). Die Preise für Kartoffeln, die bereits in der zweiten Monatshälfte Oktober eine Erhöhung zeigten, sind weiter gestiegen, und zwar besonders in der ersten Monatshälfte November; im Durchschnitt November haben die Kartoffelpreise den Stand im gleichen Monat des Vorjahrs (um 4,5 vH) überschritten. Die Preise für Eier haben auch im November unter jahreszeitlichen Einflüssen angezogen.

Die Indexziffer für Bekleidung hat besonders in der zweiten Monatshälfte ihre Abwärtsbewegung fortgesetzt; der Rückgang war im Monatsdurchschnitt stärker als in den Vormonaten. In der Gruppe »Sonstiger Bedarf« sind von einer Anzahl weiterer Gemeinden Preisermäßigungen hauptsächlich für Handtücher, Scheuertücher, Haarschneiden und Kino gemeldet worden. Die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung waren im Monatsdurchschnitt nahezu unverändert. Die Ausgaben für die Wohnung verharren seit April 1931 auf dem gleichen Stand.

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1925/29 = 100)	Okt.	Nov.	Nov. 1931 gegen		
	1931		Okt. 31	Nov. 30	Nov. 29
	(in vH) *				
Brot und Mehl.....	96,2	96,9	+ 0,7	+ 0,3	- 3,3
Nahrungsmittel.....	92,4	90,8	- 1,7	- 7,1	- 14,9
Kartoffeln.....	61,9	66,5	+ 7,4	+ 4,4	- 18,1
Gemüse.....	52,6	51,1	- 2,9	- 6,2	- 37,1
Fleisch, Fleischwaren u. Fisch	77,5	72,7	- 6,2	- 23,6	- 31,1
Milch, Milcherzeugnisse und Margarine.....	78,9	77,6	- 1,6	- 13,5	- 25,0
Eier.....	82,8	90,1	+ 8,8	- 17,9	- 24,0
Gebrauchsmittel, Gewürze.....	93,8	93,5	- 0,3	- 9,5	- 11,9
Ernährung insgesamt.....	82,2	81,1	- 1,3	- 11,4	- 20,4
Wohnung.....	120,0	120,0	0,0	+ 0,8	+ 4,0
Heizstoffe.....	102,6	102,9	+ 0,3	- 2,8	- 3,8
Leuchtstoffe.....	103,5	103,5	0,0	0,0	+ 2,3
Heizung u. Beleuchtung insges.	102,8	103,0	+ 0,2	- 2,2	- 2,4
Männer- und Knabenkleidung.....	78,1	76,7	- 1,8	- 15,9	- 25,1
Frauen- und Mädchenkleidung.....	76,4	74,8	- 2,1	- 16,0	- 24,5
Beschuhung.....	85,8	84,6	- 1,4	- 12,3	- 17,9
Bekleidung insgesamt.....	80,1	78,7	- 1,7	- 14,7	- 22,7
Reinigung und Körperpflege.....	87,6	86,9	- 0,8	- 7,5	- 14,6
Bildung und Unterhaltung.....	100,7	100,2	- 0,5	- 3,1	- 2,6
Verkehr.....	109,7	109,4	- 0,3	- 1,7	+ 3,6
Sonstiger Bedarf insgesamt.....	97,8	97,2	- 0,6	- 4,3	- 5,7
Gesamtlebenshaltung.....	90,7	89,9	- 0,9	- 8,1	- 13,7
Gesamtlebenshaltung ohne Wohnung.....	85,7	84,8	- 1,1	- 10,1	- 17,4

* Abweichungen gegenüber den Ziffern in der Übersicht »Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten« erklären sich durch Auf- oder Abrundung.

Bewegung wichtiger Einzelhandelspreise im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1925/29 = 100)	Okt.	Nov.	Nov. 1931 gegen		
	1931		Okt. 31	Nov. 30	Nov. 29
	(in vH)				
Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot.....	93,0	94,3	+ 1,4	+ 1,4	- 5,5
Weizenkleinbäck.....	105,6	105,6	0,0	- 0,7	+ 3,3
Weizenmehl.....	101,9	100,2	- 1,7	- 4,8	- 0,2
Graupen.....	96,4	94,3	- 2,2	- 10,5	- 11,6
Weizengrieß.....	94,2	92,9	- 1,4	- 8,1	- 7,9
Haferflocken.....	92,6	91,6	- 1,1	- 10,9	- 14,4
Zucker.....	113,6	112,6	- 0,9	+ 22,5	+ 18,7
Reis.....	86,4	85,8	- 0,7	- 15,0	- 17,7
Erbsen.....	73,2	71,7	- 2,0	- 16,8	- 22,6
Speisebohnen.....	73,9	70,4	- 4,7	- 32,4	- 45,4
Rindfleisch.....	78,7	71,3	- 9,4	- 29,2	- 32,2
Schweinefleisch.....	71,8	66,6	- 7,2	- 23,2	- 42,8
Hammelfleisch.....	88,0	78,1	- 11,2	- 27,0	- 30,3
Vollmilch.....	83,9	82,9	- 1,2	- 11,1	- 21,0
Butter.....	71,6	69,3	- 3,2	- 15,3	- 33,5
Margarine.....	85,7	85,3	- 0,5	- 14,4	- 16,4

(Die Übersicht: Einzelhandelspreise in 19 Großstädten am 24. November 1931 folgt auf S. 833.)

(Fortsetzung von S. 831)

Einzelhandelspreise in 19 Großstädten am 24. November 1931 (in RM je kg).

Die Preise der einzelnen Waren sind zwischenörtlich nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängigste Sorte angibt. Für die Höhe und Bewegung der Reichsindexziffer ist die so bedingte Verschiedenheit der Warenqualitäten in den einzelnen Gemeinden ohne Bedeutung, da die Gemeinden jedesmal die Preise für die gleiche, einmal zugrunde gelegte Sorte einsetzen.

Waren	Berlin	Hamburg	Köln	München	Dresden	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hannover	Stuttgart	Chemnitz	Dortmund	Magdeburg	Königsberg i. Pr.	Mannheim	Augsburg	Lachen	Karlsruhe	Litbeck
Ortsübl. Roggen, Grau, Misch- oder Schwarzbrot*) (b)	0,39	0,38	0,45	0,46	0,38	0,36	0,44	0,43	0,36	0,39	0,38	0,38	0,35	0,38	0,40	0,48	0,45	0,41	0,49
Weizenmehl, etwa 60 vH	0,56	0,50	0,56	0,54	0,60	0,44	0,55	0,58	0,56	0,54	0,56	0,56	0,58	0,50	0,56	0,54	0,54	0,60	0,56
Gruppen, grobe	0,56	0,50	0,52	0,60	0,52	0,44	0,50	0,54	0,61	0,62	0,52	0,52	0,60	0,38	0,60	0,60	0,42	0,66	0,44
Haferflocken (lose oder offen)	0,54	0,46	0,60	0,60	0,56	0,56	0,53	0,56	0,56	0,62	0,64	1,28	0,54	0,40	0,60	0,56	0,50	0,60	0,40
Reis (Vollreis mittlere Sorte)	0,57	0,50	0,60	0,52	0,80	0,56	0,41	0,50	0,60	0,58	0,64	0,56	0,60	0,44	0,64	0,54	0,44	0,76	0,44
Erbsen, gelbe (ungeschält)	0,49	0,56	0,40	0,56	0,48	0,46	0,52	0,50	0,58	0,72	0,50	0,46	0,42	0,64	0,54	0,40	0,54	0,64	0,48
Spisebohnen, weiße (ungeschält)	0,46	0,54	0,40	0,54	0,40	0,44	0,42	0,55	0,40	0,44	0,48	0,48	0,40	0,44	0,46	0,36	0,44	0,52	0,44
Eßkartoffeln (ab Laden)	0,07	0,10	0,09	0,10	0,08	0,06	0,09	0,10	0,09	0,11	0,07	0,09	0,08	0,08	0,08	0,10	0,10	0,10	0,12
Mohrrüben (Speisemöhren)	0,13	0,13	0,12	0,22	0,16	0,12	0,16	0,14	0,12	0,20	0,20	0,10	0,14	0,16	0,16	0,20	0,10	0,16	0,10
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	1,59	1,60	1,50	1,84	1,80	1,62	1,30	1,38	1,62	1,40	1,80	1,40	1,66	1,40	1,60	1,80	1,60	1,44	1,40
Schweinefleisch (Bauchfleisch)	1,50	1,48	1,60	1,72	1,60	1,40	1,52	1,80	1,55	1,60	1,60	1,50	1,46	1,50	1,60	1,70	1,70	1,52	1,40
Kalb- und Hammelfleisch (Vorderl., Rippen, Hals)	2,03	2,30	1,80	1,38	2,00	1,66	1,92	1,60	1,86	1,50	1,80	1,80	1,84	1,60	1,80	1,60	1,80	1,36	1,80
Speck (fett, geräuchert, inländischer)	1,76	1,88	1,60	1,40	2,20	2,10	1,78	1,52	1,91	1,70	1,80	1,60	1,98	1,60	1,80	1,70	1,60	1,60	1,80
Butter (inländische, mittlere Sorte)	2,00	1,96	1,80	2,70	2,40	2,00	1,87	2,56	1,97	2,40	2,00	2,00	1,80	2,00	2,40	2,80	1,60	2,70	1,80
a) Molkereibutter	2,80	2,80	3,00	3,06	3,10	2,96	3,00	3,20	3,00	3,20	3,20	3,00	3,02	2,90	3,44	3,00	3,20	3,40	3,10
b) Landbutter	2,60	2,50	2,70	2,66	2,96	2,56	3,16	2,60	2,64	2,70	—	2,70	2,62	2,40	2,64	2,60	3,00	3,00	2,60
Schweinefleisch (ausländisches)	1,16	1,16	1,40	1,80	1,20	1,20	1,13	1,20	1,24	1,28	1,32	1,24	1,12	1,00	1,16	1,60	1,30	1,50	1,10
Schellfisch mit Kopf (frisch)	0,94	0,98	0,60	1,12	1,00	0,52	—	1,30	0,43	0,56	0,60	1,00	0,58	—	—	0,90	1,20	1,30	1,00
Gemahl. (feiner) Haush.-Zucker (Melis)	0,70	0,70	0,80	0,76	0,76	0,74	0,80	0,80	0,74	0,82	0,76	0,76	0,76	0,72	0,76	0,76	0,72	0,80	0,68
Eier, Stück	0,12	0,15	0,15	0,11	0,14	0,13	0,14	0,14	0,13	0,12	0,15	0,13	0,13	0,12	0,15	0,13	0,13	0,16	0,15
Vollmilch, Liter ab Laden	0,26	0,26	0,24	0,26	0,24	0,21	0,22	0,25	0,24	0,27	0,26	0,23	0,26	0,22	0,28	0,24	0,26	0,30	0,24
Steinkohlen (Hausbrand ¹⁾)	2,38	2,26	1,75	2,59	2,03	1,74	1,70	2,18	2,20	2,65	2,40	1,50	2,45	2,35	2,10	2,52	2,68	2,25	2,10
Briketts (Braunkohlen ²⁾)	1,79	2,30	1,35	2,36	1,75	1,92	—	2,00	1,90	2,00	1,65	1,40	1,70	2,20	1,70	2,31	1,40	1,80	1,95

* Zwei ortsübliche Sorten; a) meistgekauft Brotsorte; in München, Essen, Dortmund und Lubeck sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchsbüchlich. — ¹⁾ 1 Ztr. frei Koller. — ²⁾ Nach neueren Feststellungen ist jetzt das Roggenmischbrot meistgekauft Brotsorte. — ³⁾ In Paketen. — ⁴⁾ Gespalten. — ⁵⁾ Geschält. — ⁶⁾ Karotten. — ⁷⁾ Schweinefleisch (fischer Speck). — ⁸⁾ Holländische. — ⁹⁾ Pettnuß. — ¹⁰⁾ Anthrazitkohle, Würfel. — ¹¹⁾ Nach neueren Feststellungen ist jetzt das Weizenschwarzbrot wichtigste Nebensorte. — ¹²⁾ Die Zusammensetzung des Brotes hat sich seit Mitte September geändert.

Die Arbeitslosigkeit im November 1931.

Die Zahl der Arbeitslosen im Deutschen Reich ist nach den Berichten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bei den Arbeitsämtern von 4 623 480 am 31. Oktober auf 5 057 123 Ende November (um 9,4 vH) weiter gestiegen. Diese Verschlechterung vollzog sich — wohl auch unter dem Einfluß der verhältnismäßig günstigen Witterung — weniger rasch als im gleichen Monat des Vorjahres, wo die Zunahme um rd. 13 000 größer war. Allerdings war damals der Stand der Arbeitslosigkeit um etwa 1,4 Millionen niedriger.

In der Arbeitslosenversicherung ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger seit Anfang November um 15,3 vH auf 1 365 531 am 30. November gestiegen; gegenüber dem Stande Ende November 1930 haben sich die Hauptunterstützungsempfänger um 23,6 vH vermindert. In der Krisenfürsorge ist im Berichtsmontat ebenfalls eine Zunahme der Hauptunterstützungsempfänger um 4,2 vH auf 1 406 453 eingetreten. Im Vergleich zu November 1930 hat sich jedoch die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in dieser Unterstüzungseinrichtung in entgegengesetzter Richtung bewegt, und zwar ist sie um 148,4 vH gestiegen¹⁾.

Die Arbeitslosigkeit nach Gebieten.

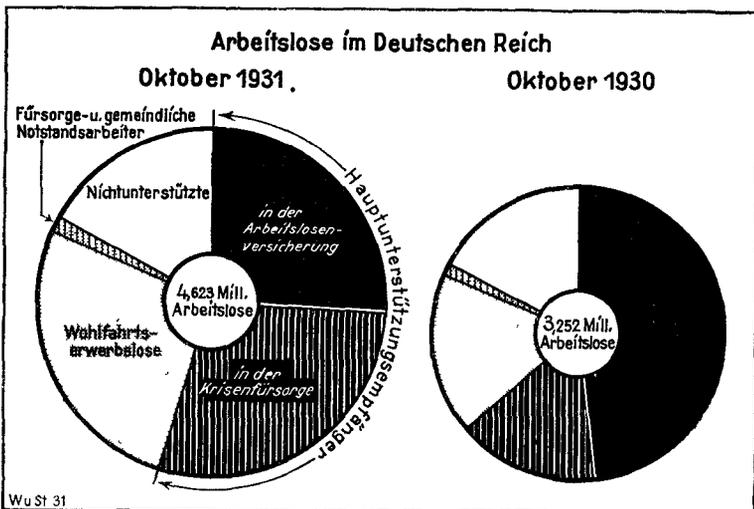
Landesarbeits- amtsbezirke	Ende	Zunahme	Landesarbeits- amtsbezirke	Ende	Zunahme
	Okt. 1931 insges.	gegen Vorjahr absolut vH		Okt. 1931 insges.	gegen Vorjahr absolut vH
Ostpreußen.....	77 183	23 409 33,5	Rheinland.....	610 110	176 236 40,6
Schlesien.....	318 605	80 793 34,0	Hessen.....	280 565	63 334 29,2
Brandenburg...	661 223	167 943 34,0	Mitteldtschld....	396 213	129 616 48,6
Pommern.....	88 854	28 218 46,5	Sachsen.....	573 676	142 711 33,1
Nordmark.....	289 487	108 371 59,8	Bayern.....	405 091	114 175 39,2
Niedersachsen...	269 541	110 080 69,0	(einschl. Pfalz)	—	—
Westfalen.....	415 453	165 395 66,1	Sudwestdtschld.	237 479	61 117 34,7

Am 15. November waren von der Gesamtzahl der Arbeitslosen (4 843 529) 3 898 956 männliche (80,5 vH) und 944 573 weibliche Personen (19,5 vH).

In den Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern wurden an diesem Stichtage 2 204 524 Arbeitslose (45,5 vH der Gesamtzahl) gezählt; im Durchschnitt der Großstädte waren von je 1 000 Einwohnern 115,4 ohne Beschäftigung (darunter in Berlin 122,4, Hamburg 105,7, Köln 102,9, München 99,4 und Leipzig 138,6). Vergleicht man die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den Großstädten und im Deutschen Reich seit Beginn des 4. Vierteljahrs, so zeigt sich, daß die Arbeitslosenkurve in den Großstädten um 9,3 vH, im Deutschen Reich im ganzen — mit unter dem Einfluß der Entlassungen in der Landwirtschaft — dagegen um 11,2 vH gestiegen ist.

Über die Verteilung der Arbeitslosen auf die verschiedenen Unterstüzungseinrichtungen und auf die einzelnen Berufsgruppen liegen Angaben für den Oktober 1931 vor. Am Schlusse dieses Monats wurden von insgesamt 4 623 480 Arbeitslosen 3 771 080 (= 81,6 vH) unterstüztt. Dabei entfielen auf die Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge 25,6 und 29,2 vH, auf Wohlfahrts-erwerbslose (ausschließlich der Fürsorge- und gemeindlichen Notstandsarbeiter) 26,8 vH. Die Zahl der Wohlfahrts-erwerbslosen hat seit dem Oktober 1930 um das 1,2fache, die der Nichtunterstützten um rd. 40 vH zugenommen.

An der Verschlechterung des Arbeitsmarktes waren mit Ausnahme der Nahrungsmittelindustrie, in der wohl die Weihnachtsaufträge für



WuSt 31

¹⁾ Über die Ursachen dieser Entwicklung vgl. auch W. u. St., 11. Jg. 1931, Nr. 21, S. 770, Abs. 2.

Zahl der Arbeitslosen	1931		1930		Die Arbeitslosigkeit war 1931 größer bzw. kleiner als am gleichen Stichtag des Vorjahres	
	Stichtag	Zu- oder Abnahme in vH gegenüber dem vorhergehenden Stichtag	Stichtag	Zu- oder Abnahme in vH gegenüber dem vorhergehenden Stichtag	absolut	in vH
Gesamtzahl						
30. September ..	4 354 983	+ 0,7	3 004 275	+ 0,7	+1 350 708	+45,0
15. Oktober	4 483 629	+ 3,0	3 117 000	+ 3,8	+1 366 629	+43,8
31. " ..	4 623 480	+ 3,1	3 252 082	+ 4,3	+1 371 398	+42,2
15. November....	4 843 529	+ 4,8	3 484 000	+ 7,1	+1 359 529	+39,0
30. " ..	*)5 057 123 *)	+ 4,4	3 698 946	+ 6,2 *)	+1 358 177 *)	+36,7
Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ¹⁾						
30. September ..	1 344 772	+ 1,4	1 492 766	- 0,7	- 147 994	- 9,9
15. Oktober	1 141 610	-15,1	1 491 049	- 0,1	- 349 439	-23,4
31. " ..	1 184 700	+ 3,8	1 561 961	+ 4,8	- 377 261	-24,2
15. November....	1 247 389	+ 5,3	1 661 033	+ 6,3	- 413 644	-24,9
30. " ..	*)1 365 531 *)	+ 9,5	1 787 862	+ 7,6 *)	- 422 331 *)	-23,6
Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge ¹⁾						
30. September ..	1 139 592	+ 1,5	472 582	+ 3,0	+ 667 010	+141,1
15. Oktober	1 292 151	+13,4	488 930	+ 3,5	+ 803 221	+164,3
31. " ..	1 350 252	+ 4,5	510 511	+ 4,4	+ 839 741	+164,5
15. November....	1 382 748	+ 2,6	537 731	+ 5,3	+ 845 017	+157,1
30. " ..	*)1 406 453 *)	+ 1,7	566 118	+ 5,3 *)	+ 840 335	+148,4
Wohlfahrtserwerbslose ²⁾ *)						
30. September ..	1 136 030	+ 7,7	506 665	+ 18,7	+ 629 365	+124,2
31. Oktober	1 236 128	+ 8,8	575 089	+ 13,5	+ 661 039	+114,2
Nichtunterstützte ³⁾						
30. September ..	662 890	- 6,3	497 585	+ 3,2	+ 165 305	+ 33,2
31. Oktober	785 532	+ 18,5	561 987	+ 12,9	+ 223 545	+ 39,8

¹⁾ Einschl. der Pflichtarbeiter, jedoch ausschl. der Notstandsarbeiter aus der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge, der unterstützten Kurzarbeiter, der arbeitsunfähigen Kranken und der Hauptunterstützungsempfänger, die am Stichtage infolge einer Sperrfrist keine Unterstützung erhielten. — ²⁾ Ausschließl. der bisher noch nicht vollständig erfaßten Fürsorge- und gemeindlichen Notstandsarbeiter (Ende September 71 699, Ende Oktober 66 868). — ³⁾ Vorläufige Zahl. — *) Nach Feststellungen der Bezirksfürsorgeverbände betrug die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen Ende September 1 206 213, Ende Oktober 1 320 919.

die Süß-, Back- und Teigwarenindustrie zu einer gewissen Belebung geführt haben, sämtliche Gewerbe- und Berufsgruppen beteiligt. Vor allem machte sich das Abflauen der Beschäftigung in den Saisongewerben bemerkbar. In der Landwirtschaft stieg, hauptsächlich infolge Beendigung der Kartoffel- und Rübenenernte, die Zahl der Arbeitslosen im Laufe des Oktober 1931 um 15,6 vH auf 123 817, im Baugewerbe um 9,1 vH auf 704 109 (einschließlich der Bauhilfsarbeiter) und im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe um 13,9 vH auf 83 221. Auch in der Gruppe der häuslichen Dienste haben sich die ohnehin

Monat	Arbeitsuchende auf 100 offene Stellen ¹⁾				Vollbeschäftigte ²⁾ in vH der Gewerkschaftsmitglieder			
	1931		1930		1931		1930	
	gesamt	mannl.	gesamt	mannl.	gesamt	mannl.	gesamt	mannl.
Juli	1 560	1 966	906	1 085	64,3	63,2	70,0	75,9
August	1 816	2 267	1 023	1 234	61,0	60,2	74,6	74,4
September	1 786	2 196	1 081	1 315	59,5	58,4	73,6	73,3
Oktober	1 841	2 134	1 182	1 384	57,7	56,5	72,5	71,9

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Monatsende. — ³⁾ Einschl. der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter.

Die Arbeitslosigkeit im Ausland.

Die jahreszeitliche Entlastung, die auf dem Arbeitsmarkt vieler Länder bereits im 1. Vierteljahr 1931 eingesetzt hatte, hielt im 2. Vierteljahr an und dehnte sich auf fast alle anderen Länder aus; nur in Großbritannien und in den Vereinigten Staaten von Amerika wurde sie im Verlauf der ersten Sommermonate durch eine erneute Belastung abgelöst. Wenn somit der Rückgang auch nur gering und jahreszeitlich bedingt ist, so ist er doch bemerkenswert; denn er ist der erste seit Beginn der Weltwirtschaftskrise. Im Sommer 1930 hatte die Zunahme der internationalen Arbeitslosigkeit angehalten. Seit Mitte des Jahres hat eine Welle neuer Wirtschaftsschrumpfung eingesetzt. Diese rückläufige Bewegung wurde durch die saisonübliche Zunahme der Arbeitslosigkeit in den Herbstmonaten noch verschärft.

Im ganzen hat sich die statistisch nachweisbare Zahl der Arbeitslosen der Welt von etwa 21 Millionen Ende März auf rd. 20 Millionen Ende Juni vermindert, sie ist im Laufe des dritten Vierteljahrs wieder auf etwa 21 Millionen angestiegen.

ungünstigen Beschäftigungsmöglichkeiten weiter verschlechtert; die Zahl der Arbeitslosen stieg hier um 12,3 vH auf 174 958. In den Angestelltenberufen trugen zahlreiche Entlassungen zum Vierteljahrstermin zu einer Erhöhung der Arbeitslosigkeit bei. Im Vergleich zum Oktober 1930 ist hier die Zahl der Arbeitslosen um rd. 46 vH auf 412 851 Ende Oktober 1931 gestiegen.

Eine ähnliche Entwicklung der Beschäftigung ergibt sich nach der Statistik der Gewerkschaften, von der jedoch die Landwirtschaft und die Angestelltenberufe nicht erfaßt werden. In den Produktionsmittelindustrien ist die Zahl der Vollbeschäftigten auf rund die Hälfte der erfaßten Mitglieder gesunken; allein im Baugewerbe waren Ende Oktober fast $\frac{3}{4}$ der Mitglieder arbeitslos. Verhältnismäßig am günstigsten war noch die Lage im Bergbau. In den Verbrauchsgüterindustrien waren rd. 60 vH der erfaßten Gewerkschaftsmitglieder vollbeschäftigt. Im Gesamtdurchschnitt hat sich die Zahl der arbeitslosen Gewerkschaftsmitglieder seit Oktober 1930 um rd. $\frac{1}{10}$, die der Kurzarbeiter um rd. $\frac{3}{10}$ erhöht, während die Zahl der erfaßten Mitglieder um rd. $\frac{1}{10}$ zurückgegangen ist.

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit in vH der erfaßten Gewerkschaftsmitglieder ¹⁾	Voll-arbeitslose		Kurzarbeiter				Voll-beschäftigte ²⁾	
	insgesamt	umgerechnet auf Vollarbeitslose	insgesamt	unzurechnend auf Vollarbeitslose	insgesamt	unzurechnend auf Vollarbeitslose	insgesamt	unzurechnend auf Vollarbeitslose
Ende Sept. und Ende Okt. 1931	Sept.	Okt.	Sept.	Okt.	Sept.	Okt.	Sept.	Okt.
Produktionsmittelindustrien								
Bergbau	14,1	15,0	31,9	27,4	4,9	4,1	81,0	80,9
Metallindustrie	33,7	35,2	29,6	30,3	8,3	8,6	58,0	56,2
Chemische Industrie	25,9	27,1	34,4	35,4	7,2	7,3	66,9	65,6
Baugewerbe	68,7	73,1	0,4	0,5	0,1	0,1	31,2	26,8
Holzgewerbe	50,0	51,9	11,9	11,0	3,1	2,9	46,9	45,2
Papierzeugende Industrie	21,6	22,1	32,0	33,7	8,9	10,0	69,5	67,9
Buchdruckgewerbe	30,8	32,0	17,1	18,9	3,4	3,8	65,8	64,2
Lederzeugende Industrie	23,3	22,2	33,8	27,1	8,3	6,8	68,4	71,0
Durchschnitt (gew.)	42,5	44,7	19,5	19,5	4,9	5,0	52,6	50,3
dagegen Vorjahr	26,9	28,5	14,5	14,5	3,8	3,7	69,3	67,8
Verbrauchsgüterindustrien								
Textilindustrie	23,8	24,4	42,4	41,5	11,8	11,2	64,4	64,4
dar. Baumwollindustrie	21,3	21,8	45,8	48,8	12,8	13,2	65,9	65,0
Wollindustrie	26,2	27,2	31,9	28,2	8,9	7,6	64,9	65,2
Bekleidungs-gewerbe	34,1	35,4	30,2	33,9	8,2	9,3	57,7	55,3
dar. Schuhindustrie	32,1	32,5	40,1	44,5	10,9	12,2	57,0	55,3
Lederverarbeitende Industrie	54,2	53,1	19,0	18,8	6,3	6,0	39,5	40,9
Nahrungs- u. Genußmittelind.	23,7	23,9	33,1	32,2	6,4	6,4	69,9	69,7
dar. Bäckerei usw.	21,3	21,5	20,4	18,4	4,5	3,7	74,2	74,8
Getrankeindustrie	16,6	16,6	16,9	16,9	8,8	8,8	74,6	74,6
Tabakindustrie	33,4	34,3	40,5	35,0	11,9	10,9	54,7	54,8
Papierverarbeitende Industrie	32,5	32,7	34,8	32,8	9,9	9,3	57,6	58,0
Keramische Industrie	46,3	48,7	16,4	14,6	4,9	4,4	48,8	46,9
Durchschnitt (gew.)	30,2	31,0	32,7	32,3	8,4	8,2	61,4	60,8
dagegen Vorjahr	20,3	21,0	25,3	26,6	6,4	6,6	73,3	72,4
Sonstige Gewerbe	19,7	21,0	17,4	17,4	3,3	3,4	77,0	75,6
Gesamtdurchschnitt (gew.)	35,1	36,8	22,2	22,1	5,4	5,5	59,5	57,7
dagegen Vorjahr	22,5	23,6	15,1	15,4	3,9	3,9	73,6	72,5

¹⁾ Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien (G.), der christlichen (Ch.) und der Hirsch-Dunckerschen (H.-D.) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — ²⁾ Einschl. der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. Im übrigen vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 20, S. 760. — ³⁾ Von den Kurzarbeitern in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie entfielen im Oktober rd. 43 000 auf die Getrankeindustrie; hiervon war für 25 000 Arbeitskräfte eine Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 5 Tage bzw. 40 Stunden tariflich vereinbart.

Damit hat sich die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahr um mindestens 8 Millionen erhöht. Im Deutschen Reich wie in den Vereinigten Staaten und Großbritannien und jetzt auch im Australischen Bund ist rund ein Achtel der erwerbstätigen Bevölkerung arbeitslos. Auch in allen übrigen Ländern hat der Anteil der Arbeitslosen an der Gesamtbevölkerung bzw. der erwerbstätigen Bevölkerung erheblich zugenommen.

Zu den größeren Ländern, für die zuverlässige Angaben über den Gesamtumfang der Arbeitslosigkeit bisher nicht verfügbar sind, gehören vor allem die Vereinigten Staaten von Amerika und Frankreich.

Für die Vereinigten Staaten weichen die vorliegenden Schätzungen stark voneinander ab. So schätzt der amerikanische Gewerkschaftsbund die Zahl der Erwerbslosen für Oktober auf 6,2 Millionen; von anderer Seite werden bedeutend höhere Zahlen (9 bis 10 Millionen und sogar 12 Millionen) angegeben. Immerhin kommen die Schätzungen sämtlich zu dem Ergebnis,

daß die fortschreitende konjunkturelle Verschlechterung im Laufe der Frühjahrs- und Sommermonate eine erhebliche Zunahme der Arbeitslosenzahl zur Folge hatte.

In Frankreich wurden Ende Okt. 1931 56 121, Nov. 81 500 von den Arbeitsämtern unterstützte Arbeitslose gezählt. Damit hat die Zahl der Unterstützungsempfänger, die allerdings kein Bild von der tatsächlichen Arbeitsmarktlage gibt, seit dem Jahre 1928 ihren höchsten Stand erreicht. Daß der Gesamtumfang der Arbeitslosigkeit bedeutend größer ist, lassen die von den Arbeitsbehörden monatlich in Betrieben mit mehr als 100 Arbeitnehmern durchgeführten Erhebungen über die Beschäftigung und Kurzarbeit erkennen. Danach hat sich die Zahl der in dieser Betriebsgrößeklasse beschäftigten Arbeiter vom Mai 1930 bis Anfang Oktober 1931 um 275 000 vermindert. Der französische Allgemeine Gewerkschaftsbund (Confédération Générale du Travail) schätzte vor kurzem für Anfang September die Zahl der Vollarbeitslosen auf 650 000, die der Kurzarbeiter auf 2,5 Millionen. Aber auch mit diesen Zahlen, die allerdings die Zahl der in der regelmäßig veröffentlichten Statistik ausgewiesenen »unterstützten Arbeitslosen« weit übersteigen, gehört Frankreich immer noch zu den Ländern mit verhältnismäßig geringer Arbeitslosigkeit.

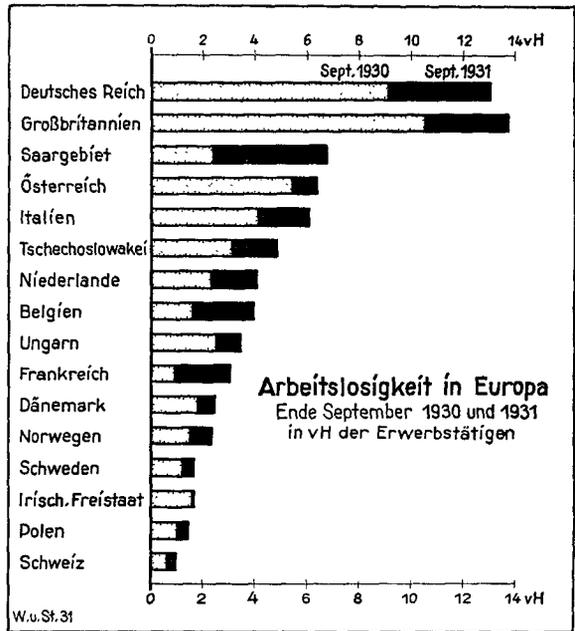
In Großbritannien (ohne Nordirland) waren bei den Arbeitsnachweisen am 9. November 1931 2 684 000 Arbeitslose registriert (gegen 2 262 000 am 10. November 1930). Seit Anfang November 1931 ist ein Rückgang der Zahl der registrierten Personen um rd. 27 000 eingetreten, der aber zum Teil auf eine strengere Kontrolle der Unterstützungsempfänger zurückzuführen sein dürfte. Von den gegen Arbeitslosigkeit versicherten Personen waren Ende Oktober 1931 21,9 vH, Ende September dagegen 23,2 vH arbeitslos. Diese geringe Besserung hat sich in fast allen Wirtschaftszweigen entsprechend ausgewirkt. Eine fühlbare Entlastung trat in der Textilindustrie ein, wo die Arbeitslosigkeit um rd. 10 vH abnahm. Besonders schlecht blieb die Lage im Schiffsbau, wo nur $\frac{4}{10}$ der Versicherten voll beschäftigt waren.

Im Baugewerbe und Verkehrswesen war die zunehmende Entlassung von Arbeitskräften in der Hauptsache saisonmäßig begründet.

In den Niederlanden war die Zahl der Arbeitslosen im August rund doppelt so hoch wie im gleichen Monat des Vorjahres (15,3 vH gegen 7,6 vH der Versicherten). Bei den Arbeitsnachweisen waren Ende September rd. 121 000 Personen verfügbar. Davon entfielen auf Amsterdam und Rotterdam 51 000. Verhältnismäßig am stärksten war die Arbeitslosigkeit unter den Diamantschleifern, von denen etwa 6 000 ohne Beschäftigung waren.

Die Arbeitsmarktlage in Belgien kann trotz der verhältnismäßig hohen Arbeitslosenzahl noch als günstig angesehen werden. Mitte Oktober waren von rd. 760 000 den Arbeitslosenkassen angehörenden Arbeitern 10 vH vollständig und 12 vH teilweise arbeitslos. Die etwa 700 000 nicht den Kassen angehörenden Arbeiter sollen nach den vorliegenden Mitteilungen nahezu sämtlich vollbeschäftigt sein. Für Mitte November wird

Zahl der Arbeitslosen (Ende des Monats)	1930				1931				Veränderung in vH		
									Sept. 1931 gegen 1930		
	Sept.	März	Juni	Sept.	Sept.	März	Juni	Sept.	Sept.	März	Juni
Deutsches Reich ¹⁾	3 004 275	4 743 931	3 953 946	4 354 983	+ 45	- 8	+ 10				
Belgien ²⁾	24 109	81 307	64 014	74 175	+ 208	- 9	+ 16				
Dänemark ³⁾	26 081	63 560	33 269	37 141	+ 42	- 42	+ 12				
Danzig ⁴⁾	16 073	27 070	19 855	22 922	+ 43	- 15	+ 15				
Estland ⁴⁾	1 414	2 765	931	2 096	+ 48	- 24	+ 125				
Finnland ⁴⁾	7 157	11 491	6 320	11 758	+ 64	+ 2	+ 86				
Frankreich ⁴⁾ ..	988	50 815	36 237	38 524	+ 3 799	- 24	+ 6				
Großbritannien ⁵⁾	2 188 400	2 665 647	2 706 795	2 880 546	+ 32	+ 8	+ 6				
Ir. Freistaat ¹⁾ ..	20 775	25 413	21 427	23 427	+ 13	- 8	+ 9				
Italien ⁷⁾	394 630	707 486	573 593	747 764	+ 89	+ 6	+ 30				
Jugoslawien ¹⁾ ..	5 973	12 029	6 182	7 753	+ 30	- 36	+ 25				
Lettland ⁴⁾	1 470	8 669	1 584	7 436	+ 406	- 14	+ 369				
Niederlande ⁴⁾ ..	78 356	106 409	98 577	121 088	+ 55	+ 14	+ 23				
Norwegen ^{4) 8)} ..	17 053	29 095	22 736	27 012	+ 58	- 7	+ 19				
Österreich ⁴⁾ ..	199 037	345 939	231 236	250 511	+ 26	- 28	+ 8				
Polen ¹⁾	170 467	372 536	274 942	251 400	+ 47	- 33	- 9				
Rumanien ⁴⁾	29 858	48 226	28 093	22 969	- 23	- 52	- 18				
Saargebiet ¹⁾ ..	7 527	18 292	15 413	21 741	+ 189	+ 19	+ 41				
Schweden ^{4) 10)} ..	33 471	71 862	43 841	52 064	+ 56	- 28	+ 19				
Schweiz ¹¹⁾	11 613	19 919	14 433	19 789	+ 70	- 1	+ 37				
Tschechoslowakei ¹²⁾ ..	104 534	339 505	220 038	228 383	+ 118	- 33	+ 4				
Ungarn ¹⁾	23 126	28 083	24 411	29 648	+ 28	+ 6	+ 21				
Palastina ¹³⁾ ..	4 300	14 000	32 500	36 350	+ 743	+ 100	+ 12				
Rußland (UdSSR) ⁴⁾ ..	¹⁴⁾ 785 700										
Japan ¹⁾	374 140	394 625	406 923	¹⁵⁾ 406 923	+ 9	+ 3					
Australischer Bund ¹⁾	90 379	113 614	118 424	120 694	+ 34	+ 6	+ 2				
Neuseeland ¹⁴⁾ ..	6 025	38 028	45 264	50 879	+ 744	+ 34	+ 12				
Kanada ⁴⁾	19 422	32 208	32 667	31 247	+ 61	- 3	- 4				
Ver. Staaten v. Amerika ¹⁵⁾ ..											



Arbeitslose Ende September	vH der Gesamtbevölkerung		vH der Erwerbstätigen	
	1931	1930	1931	1930
Deutsches Reich	6,8	4,7	13,1	9,1
Vereinigte Staaten von Amerika ..	7-8	4,6	18-20	10-12
Großbritannien	6,3	4,8	13,8	10,5
Austral. Bund	5,6	2,3	13,2	5,5
Danzig	5,6	3,9	11,7	8,2
Österreich	3,5	3,0	6,4	5,4
Neuseeland	3,4	0,4	8,0	1,0
Italien ¹⁾	2,9	1,9	6,1	4,1
Saargebiet	2,7	0,9	6,8	2,4
Tschechoslowakei ¹⁾	2,2	1,4	4,9	3,1
Belgien ¹⁾	1,7	0,7	4,0	1,6
Niederlande	1,6	0,9	4,1	2,3
Ungarn ¹⁾	1,6	1,2	3,5	2,5
Frankreich ¹⁾	1,6	0,5	3,1	0,9
Kanada ¹⁾	1,2	0,9	3,3	2,5
Dänemark	1,0	0,7	2,5	1,8
Norwegen	1,0	0,6	2,4	1,5
Schweden	0,8	0,5	1,7	1,2
Polen	0,8	0,5	1,5	1,0
Irischer Freistaat	0,7	0,7	1,7	1,6
Schweiz	0,5	0,3	1,0	0,6
Finnland	0,3	0,2	0,7	0,4
Lettland	0,2	0,08	0,4	0,1
Rumanien	0,2	0,2	—	—
Estland	0,08	0,1	0,1	0,2
Jugoslawien	0,05	0,04	—	—

¹⁾ Bei den Arbeitsämtern. — ²⁾ Versicherte Vollarbeitslose. — ³⁾ Gewerkschaftsmitglieder. — ⁴⁾ Unerledigte Stellensuche. — ⁵⁾ Unterstützte. — ⁶⁾ Die Zahlen beziehen sich nur auf die gegen Arbeitslosigkeit versicherten Arbeitslosen. Sie enthalten nicht die von der obligatorischen Versicherung ausgeschlossenen Personen, wie insbesondere arbeitslose Landarbeiter, Heimarbeiter und Hausangestellte, ferner die aus Mitteln der Armenpflege unterstützten Arbeitslosen, von denen aber ein Teil den vorgenannten Berufsgruppen angehören dürfte. Über die Zahl dieser Arbeitslosen liegen Angaben für die Berichtsmomente nicht vor. — ⁷⁾ Vollarbeitslose. — ⁸⁾ Monatsmitte. — ⁹⁾ Zur Vermittlung vorgemerkt. — ¹⁰⁾ Ohne Wald- und Flößereiarbeiter. — ¹¹⁾ Bei den Verbandsämtern angemeldete Stellensuchende. — ¹²⁾ Nicht untergeordnete Bewerber. — ¹³⁾ Amtliche Schätzung. — ¹⁴⁾ 1930: Gewerkschaftsmitglieder, 1931: bei den Arbeitsämtern. — ¹⁵⁾ Vgl. obenstehende Ausführungen im Text. — ¹⁶⁾ 1. Juli. — ¹⁷⁾ 26. September. — ¹⁸⁾ August. — ¹⁹⁾ Juni. — ²⁰⁾ 21. September.

¹⁾ Folgende Schätzungen, die zwar die laufenden Angaben übersteigen, aber die Gesamtzahl der Arbeitslosen einigermaßen zutreffend wiedergeben dürften, wurden zugrunde gelegt: Belgien: 140 000 (1930: 55 000), Frankreich 675 000 (1930: 200 000), Italien 1 200 000 (1930: 800 000), Tschechoslowakei 320 000 (1930: 200 000), Ungarn 140 000 (1930: 100 000), Australischer Bund 360 000 (1930: 150 000), Kanada 120 000 (1930: 90 000), Vereinigte Staaten von Amerika 9 bis 10 Millionen (1930: 5,7 Millionen). Im übrigen ist zu beachten, daß der Begriff »Erwerbstätige Bevölkerung« in den verschiedenen Ländern nur annähernd einheitlich abgegrenzt wird und insbesondere in den Vereinigten Staaten einen verhältnismäßig kleineren Anteil der Gesamtbevölkerung umfaßt als in den meisten anderen Ländern. Vgl. auch Anmerkung zu der entsprechenden Übersicht in »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 6, S. 239.

Arbeitslosigkeit in den wichtigsten Gewerbebezügen einiger außerdeutscher Länder.

Monat	Bergbau	Metall-industrie	Bau-gewerbe	Holzge-werbe	Textil-industrie	Leder-industrie	Beklei-dungs-gewerbe	Nab-rungs-und Genuß-mittel-gewerbe	Land-wirtschaft	Ver-kehrs-gewerbe	Ins-gesamt *)
Belgien (Vollarbeitslose in vH der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten)											
März 1931	0,5	10,6	25,1	19,3	7,7	5,2	4,2	4,1	.	7,4	11,3
Juni "	0,3	10,3	11,5	12,9	7,0	5,5	5,0	4,1	.	12,2	9,0
Juli "	0,4	10,5	10,4	13,1	7,3	7,4	7,1	4,1	.	10,0	9,0
Juli 1930	—	2,3	3,1	4,0	2,3	2,1	1,9	2,5	.	1,5	2,4
Großbritannien (in vH der gegen Arbeitslosigkeit versicherten 16 bis 64jährigen Personen)											
März 1931	27,0	26,9	22,5	19,3	32,7	20,4	13,4	14,7	.	22,9	21,5
Juni "	34,4	27,9	18,6	18,6	34,1	20,4	13,2	14,0	.	21,7	21,8
Okt. "	28,7	28,7	24,7	18,9	28,4	16,3	15,4	14,7	.	23,1	21,9
Okt. 1930	25,9	33,6	17,7	13,7	32,9	13,5	13,4	11,4	.	20,2	18,7
Italien (Vollerwerbslose in 1000)											
März 1931	18,68	57,80	222,49	.	90,06	.	55,96	173,44	.	707,49	
Juni "	18,08	60,03	164,48	.	113,47	.	63,64	58,03	.	573,59	
Sept. "	21,75	72,84	215,31	.	89,89	.	76,58	163,47	.	747,76	
Sept. 1930	10,98	33,44	94,99	.	67,81	.	39,82	89,30	.	394,63	
Niederlande (in vH der gegen Arbeitslosigkeit versicherten Personen¹²⁾)											
März 1931	23,7	29,2	17,8	21,7	9,9	9,3	12,6	38,5	24,3	21,8	
Juni "	22,5	9,2	13,9	21,0	12,2	7,2	9,9	2,5	10,2	11,7	
Aug. "	23,9	13,4	19,0	24,5	16,8	13,6	7,7	.	13,3	15,3	
Aug. 1930	7,4	8,8	7,1	13,2	5,3	7,0	6,3	2,8	6,7	7,6	
Österreich (Stellensuchende Arbeitslose in 1000)											
März 1931	4,80	49,34	102,07	21,10	20,29	3,41	17,83	15,35	9,58	11,70	345,94
Juni "	4,34	43,28	45,04	15,24	17,74	2,99	16,31	11,45	5,00	6,20	230,77
Aug. "	4,60	42,23	48,64	14,70	17,07	2,99	19,27	11,54	4,95	5,89	237,76
Aug. 1930	2,22	19,96	33,90	10,44	17,13	2,83	14,65	9,83	3,36	5,06	186,18
Polen (bei den Arbeitsnachweisen registrierte Arbeitslose in 1000)											
März 1931	11,82	29,19	41,40	.	33,41	.	.	.	3,77	4,35	372,54
Juni "	13,66	22,60	20,58	.	21,23	.	.	.	2,96	3,72	274,94
Aug. "	13,78	21,17	13,97	.	20,43	.	.	.	1,81	3,36	246,38
Aug. 1930	9,42	14,74	7,61	.	19,32	.	.	.	0,69	3,08	173,63
Schweden (in vH der Gewerkschaftsmitglieder)											
März 1931	21,2	17,7	39,2	31,6	3,8	7,5	6,6	8,8	.	15,3	19,4
Juni "	21,1	13,3	15,4	19,6	4,1	6,6	4,3	6,4	.	10,8	11,8
Aug. "	17,3	14,7	8,3	23,1	2,9	5,8	5,8	5,9	.	6,9	12,3
Aug. 1930	9,9	8,0	6,6	17,0	3,3	4,1	4,2	5,4	.	9,5	8,1
Schweiz (bei den Verbandsämtern angemeldete Stellensuchende in 1000)											
März 1931	0,01	2,21	2,41	0,86	3,35	0,20	0,26	0,23	0,17	0,26	19,92
Juni "	0,00	1,50	0,91	0,45	2,03	0,09	0,27	0,16	0,13	0,19	14,43
Sept. "	0,03	1,99	1,69	0,55	2,27	0,10	0,31	0,20	0,19	0,27	19,79
Sept. 1930	0,01	0,98	1,44	0,37	2,22	0,05	0,22	0,12	0,14	0,17	11,61
Tschechoslowakei (Nicht untergebrachte Bewerber in 1000)											
März 1931	4,15	41,12	52,52	13,25	46,52	1,41	8,35	6,30	10,94	1,79	339,51
Juni "	4,29	30,94	17,22	7,71	37,83	0,97	5,36	4,40	7,44	0,80	220,04
Aug. "	3,93	29,12	14,43	6,80	36,41	0,95	6,42	4,35	9,45	0,70	215,04
Aug. 1930	0,90	12,77	6,86	2,92	14,21	0,54	2,34	3,04	5,84	0,69	88,01

die Zahl der Vollarbeitslosen auf 80 000, die der Kurzarbeiter auf 100 000 geschätzt. Immerhin sollen schon jetzt Notstandsarbeiten bereitgestellt werden, um die in den kommenden Monaten zu erwartende Arbeitslosigkeit auf ein Mindestmaß zu beschränken; auch ist im Ministerrat eine Verkürzung der Wochenarbeitszeit erwogen worden.

In Österreich ist nach vorläufigen Feststellungen die Zahl der unterstützten Arbeitslosen bis Ende Oktober auf 228 101 gestiegen (Ende Oktober 1930 192 778). An der Verschlechterung waren besonders die Saisongewerbe einschließlich des Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbes, außerdem aber auch der Bergbau beteiligt. Für den Winter rechnet man mit etwa 400 000 Arbeitslosen, also rd. 1/3 der Arbeiter in Industrie und Gewerbe.

Die Zahl der Vollarbeitslosen in Italien ist bis zum Oktober auf rd. 800 000 gestiegen und hat damit ihren bisher höchsten Stand erreicht.

In der Tschechoslowakei hat die Zunahme der Arbeitslosigkeit entgegen der Entwicklung in den früheren Jahren bereits im August eingesetzt. Ende Oktober waren 253 518 Personen erwerbslos, d. h. doppelt soviel wie im Oktober 1930. Auf 1 000 Beschäftigte entfielen im August 1931 63,9, im August 1930 26,2 Arbeitslose.

In Polen wurden bei den Arbeitsnachweisen am 10. Oktober 1931 251 352 arbeitslose Personen registriert, davon entfielen auf Oberschlesien 60 523, auf die Bezirke Warschau und Lodz je 24 600. Der tatsächliche Umfang der Arbeitslosigkeit dürfte bedeutend größer sein, er wird auf mehr als das Doppelte der amtlichen Zahlen geschätzt.

In den nordischen Ländern hat sich die Beschäftigung im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls verschlechtert. In Schweden und Dänemark waren Anfang September rd. 12 vH der Gewerkschaftsmitglieder arbeitslos, gegen 8,1 und 9 vH zu Anfang September 1930. Auf je 100 offene Stellen kamen in Schweden im September rd. 200 männliche und weibliche, in Norwegen mehr als 1 000 männliche Bewerber. Die Zahl der nichterledigten Stellengesuche (einschl. Notstandsarbeiter) belief sich hier am 15. September auf 27 012 gegen 22 431 Mitte August und 17 053 Mitte September 1930.

Anmerkung zu nebenstehender Übersicht.

*) In einigen weiteren für die genannten Länder typischen Gewerben betrug die Zahl der Arbeitslosen an dem jeweils zuletzt für 1931 aufgeführten Termin: Belgien: Steinbrüche 11,9 vH, Glasindustrie 11,9 vH, keramische Industrie 9,7 vH, Kunstgewerbe 38,1 vH. — Großbritannien: Stahlgießereien usw. 44,4 vH, Kabelherstellung usw. 13,5 vH, Baumwollindustrie 34,4 vH, Woll- und Kammgarnindustrie 22,0 vH. — Österreich: Chemische Industrie 5165, Hotel-, Gast- und Schankgewerbe 7559. — Schweden: Papierindustrie 12,9 vH. — Tschechoslowakei: Glasindustrie 11421. — ¹⁾ Maschinenbau, metallverarbeitende Industrie, Bau und Reparatur von Fahrzeugen und Schiffbau. — ²⁾ Einschl. Sägemühlen. — ³⁾ Einschl. Industrie der Steine und Erden. — ⁴⁾ Einschl. Jagd und Fischerei. — ⁵⁾ Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren, Maschinen- und Fahrzeugbau und Elektroindustrie. — ⁶⁾ Einschl. Tapezierergewerbe. — ⁷⁾ Einschl. Erzeugung. — ⁸⁾ Einschließl. Putzwarenindustrie. — ⁹⁾ Einschl. Dienstboten. — ¹⁰⁾ Einschl. Schuhindustrie. — ¹¹⁾ Einschl. Glasindustrie. — ¹²⁾ Einschl. einer geringen Anzahl nicht versicherter Personen.

FINANZ - UND GELDWESEN

Die Ausgaben der öffentlichen Verwaltung im Deutschen Reich für die Rechnungsjahre 1929/30 und 1930/31.

Die Angaben über die Ausgaben für 1929/30 beruhen auf den Erhebungen der Reichsfinanzstatistik, denen die Haushaltsrechnungen der Gebietskörperschaften zugrunde liegen. Für 1930/31 konnte beim Reich bereits von der abgeschlossenen Haushaltsrechnung ausgegangen werden; im übrigen stützen sich die Zahlen auf die Mitteilungen der Länder über die kassenmäßigen Ausgaben und Einnahmen (Muster Z der Reichsfinanzstatistik) sowie auf die Angaben der Haushaltspläne, die durch Teilergebnisse der Rechnungsstatistik für 1930/31 und durch die Ergebnisse der Fürsorgestatistik ergänzt wurden.

1. Der Zuschußbedarf der einzelnen Verwaltungszweige.

Der Zuschußbedarf¹⁾ der öffentlichen Verwaltung²⁾ — Reich, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände —

¹⁾ Der Zuschußbedarf ist der Teil des Finanzbedarfs (Bruttoausgaben ohne Doppelzählungen), der nach Abzug der Speziellen Deckungsmittel (Gebühren, Beiträge, Schuldenaufnahme usw.) verbleibt und durch die Allgemeinen Deckungs-

weist im Rechnungsjahr 1929/30 gegenüber 1928/29 einen Rückgang von etwa 2 vH auf, dem im folgenden Rechnungsjahr ein gleich starkes Ansteigen gegenübersteht, so daß also im Rechnungsjahr 1930/31 wieder der Stand von 1928/29 mit einem Zuschußbedarf von rd. 17 Milliarden *R.M.* erreicht wird. Diese Entwicklung wird, wie nachstehende Übersicht zeigt, in erster Linie durch die Verminderung der Kriegslasten und durch das Steigen der Wohlfahrtsaufwendungen bestimmt. Die Veränderungen bei den übrigen Verwaltungszweigen treten demgegenüber an Bedeutung zurück; sie weisen in ihrer Gesamtheit eine stetige Rückwärtsbewegung des Zuschußbedarfs auf, die sich wiederum in Mehr- und Minderaufwendungen für die einzelnen Aufgabengebiete auflöst.

mittel (Steuern, Zölle, Erträge des Erwerbsvermögens) zu decken ist. — ²⁾ Für die Gemeinden und Gemeindeverbände vgl. *W. u. St.*, 11. Jg. 1931, Nr. 16, S.608.

Der Zuschußbedarf der öffentlichen Verwaltung (Reich, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände) und seine Deckung in Mill. <i>R.M.</i> **)	Rechnungsjahr		
	1928/29	1929/30*)	1930/31*)
I. Allgemeine Verwaltung, Finanz- und Steuerverwaltung	1 473,8	1 461,7	1 430,0
II. Staats- und Rechtssicherheit			
1. Polizei	803,5	767,0	760,0
2. Rechtspflege	379,9	384,7	390,0
3. Wehrmacht	809,0	737,8	740,0
III. Bildungswesen			
1. Schulwesen	2 180,0	2 253,2	2 190,0
2. Wissenschaft und Kunst, Kirche	559,7	555,6	540,0
IV. Wohlfahrtswesen	2 734,9	2 987,8	3 775,0
V. Wohnungswesen	976,7	956,8	920,0
VI. Wirtschaft und Verkehr	1 413,2	1 345,8	1 425,0
VII. Schuldendienst des Reichs und der Länder*)	751,0	763,5	730,0
VIII./IX. Sonstige Ausgaben und Einnahmen (außer Kriegslasten) ³⁾	403,6	431,3	400,0
X. Kriegslasten			
1A. Innere Kriegslasten (außer Kriegsversorgung)	486,6	307,2	268,0
1B. Innere Kriegslasten (Kriegsversorgung)	1 817,4	1 744,9	1 700,0
2. Äußere Kriegslasten (Kriegsent-schädigungen u. dgl.)	2 178,4	1 909,7	1 812,0
Summe I bis X	16 967,8	16 606,8	17 080,0
Davon gedeckt durch			
Erträge aus dem Erwerbsvermögen ...	1 460,9	1 408,3	*) 1 525,0
Steuern und Zolle	14 296,6	14 279,1	14 116,0
Zusammen	15 757,5	15 687,4	15 641,0
Mithin Mehrausgaben ⁴⁾	1 210,2	*) 919,4	*) 1 439,0

*) 1929/30: Vorläufige Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik; 1930/31: Schätzungsergebnisse. — **) Abweichungen in den Summen infolge Auf- oder Abrundung der Beträge. — 1) Der Schuldendienst der Gemeinden und Gemeindeverbände ist auf die einzelnen Verwaltungszweige aufgeteilt (vgl. auch Anm. 2). — 2) Hauptsächlich: Gemeindliche Anstalten und Einrichtungen (Feuerlöschwesen, Straßenreinigung, Straßenbeleuchtung, Müllabfuhr u. dgl.) sowie nicht aufteilbarer Schuldendienst der Gemeinden und Gemeindeverbände (vgl. auch Anm. 1). — 3) Darunter 800,0 Mill. *R.M.* Einnahmen des Reichs aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. — 4) Nicht berücksichtigt wurden hierbei die Überschüsse des Reichs im außerordentlichen Haushalt, die 132,8 Mill. *R.M.* im Rechnungsjahr 1929/30 und 510,3 Mill. *R.M.* im Rechnungsjahr 1930/31 betragen und zur Deckung der aus Vorjahren übernommenen Fehlbeträge des außerordentlichen Haushalts dienen.

Die Mehraufwendungen gegenüber dem Vorjahr machen im Rechnungsjahr 1930/31 mit nahezu 790 Mill. *R.M.* das Dreifache des entsprechenden Betrages von 1929/30 aus. Insgesamt ergibt sich von 1928/29 bis 1930/31 eine Steigerung des Zuschußbedarfs für das Wohlfahrtswesen um etwa eine Milliarde *R.M.* (d. s. 35 bis 40 vH). Dem Mehrbedarf für das Wohlfahrtswesen steht der Rückgang der Kriegslasten, dessen Schwergewicht vor allem im Rechnungsjahr 1929/30 liegt, gegenüber. Die eingangs bereits erwähnte Verminderung des Gesamtzuschußbedarfs 1929/30 steht hiermit in Zusammenhang. Die sich bei den Kriegslasten ergebenden Einsparungen dieses wie auch des nächsten Rechnungsjahrs werden jedoch durch die 1930/31 besonders starke Steigerung der Wohlfahrtsaufwendungen nicht nur vollständig aufgezehrt, sondern um etwa 340 Mill. *R.M.* überschritten. Der Rückgang des Zuschußbedarfs für die Kriegslasten erstreckt sich in etwa gleicher Höhe auf die äußeren wie auch auf die inneren Kriegslasten. Bei den äußeren Kriegslasten geht der Minderbedarf auf die Durchführung des Young-Planes, der mit Wirkung vom 1. September 1929 an Stelle des Dawes-Planes trat, zurück; die Entlastung wirkte sich im Rechnungsjahr 1929/30 erst teilweise, im Rechnungsjahr 1930/31 vollständig aus. Die Ausgaben für die inneren Kriegslasten verminderten sich im Berichtszeitraum durch das allmähliche Aufhöhen der Leistungen auf Grund der Entschädigungsgesetze und durch Fortfall von Zahlungen an das besetzte Gebiet nach dessen Räumung, ferner durch den natürlichen Rückgang der Aufwendungen für Kriegserenten und -pensionen infolge Abgangs durch den Tod oder Ausscheidens von Waisen aus dem Versorgungsalter, sowie schließlich durch Sparmaßnahmen, die von der Reichsregierung getroffen wurden.

Von den übrigen Verwaltungszweigen, die, wie erwähnt, in ihrer Gesamtheit einen fortgesetzten Rückgang des Zuschußbedarfs aufweisen, sind besonders die durch Einsparungen erzielten Minderausgaben auf dem Gebiete der Allgemeinen und Finanzverwaltung, der Polizei und der Wehrmacht hervorzuheben; sie dürften von 1928/29 bis 1930/31 mehr als 150 Mill. *R.M.* betragen. Das — allerdings geringfügige — Ansteigen des Zuschußbedarfs für die Rechtspflege beruht darauf, daß die auch hier vorhandenen Minderausgaben durch Einnahmeausfälle an Gerichtsgebühren infolge Verschlechterung der Wirtschaftslage noch übertroffen wurden. Bemerkenswert ist schließlich das für beide Rechnungsjahre zu verzeichnende Sinken des Zuschußbedarfs für das Wohnungswesen. Der Rückgang um nahezu 60 Mill. *R.M.* deutet bereits auf die durch die Finanznot der Länder und Gemeinden hervorgerufene Entwicklung hin, die zu einer immer stärkeren Inanspruchnahme der Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) Steuer für allgemeine Finanzzwecke auf Kosten der Förderung der Bautätigkeit führt¹⁾.

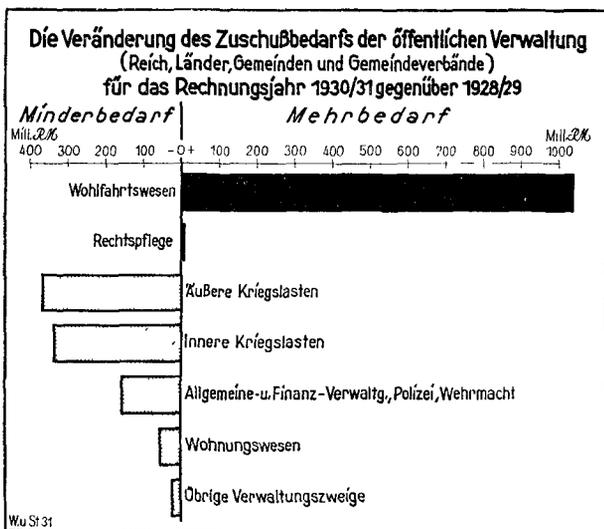
Durch die vorstehend behandelten Veränderungen des Zuschußbedarfs der einzelnen Verwaltungszweige hat sich auch ihr Anteil am Gesamtzuschußbedarf verschoben. Wie nachstehende Aufstellung zeigt, ist von 1928/29 bis 1930/31 der Anteil des Wohlfahrtswesens von 16 auf 22 vH gestiegen, der der Kriegslasten von 26 auf 22 vH gefallen. Die übrigen Verwaltungszweige sind in ihrem Anteilsverhältnis von etwa 58 vH in den Rechnungsjahren 1928/29 und 1929/30 auf 55,8 vH im Rechnungsjahr 1930/31 zurückgegangen.

Der Anteil einzelner Verwaltungszweige am Gesamtzuschußbedarf in vH	Rechnungsjahr		
	1928/29	1929/30	1930/31
Wohlfahrtswesen	16,1	18,0	22,1
Kriegslasten	26,4	23,8	22,1
Übrige Verwaltungszweige	57,5	58,2	55,8
Zusammen	100	100	100

2. Die Deckung des Zuschußbedarfs.

Das Schwergewicht der Deckung des Zuschußbedarfs liegt bei den Steuer- und Zolleinnahmen. Sie weisen von 1928/29 bis 1930/31 — trotz stärkster Anspannung der bisherigen und Einführung neuer Steuern — eine rückläufige Bewegung auf. Der durch Steuern abgedeckte Teil des Zuschußbedarfs vermindert sich infolgedessen von etwa 85 vH in den Rechnungsjahren 1928/29 und 1929/30 auf 82,7 vH im Rechnungsjahr 1930/31. Das zweite »All-

¹⁾ Durch die Notverordnung vom 6. Oktober 1931 ist inzwischen für das Rechnungsjahr 1931/32 die völlige Freigabe der Gebäudeentschuldungsteuer für allgemeine Finanzzwecke erfolgt, soweit nicht die Mittel zur Förderung des Wohnungswesens und der landwirtschaftlichen Siedlung bereits zugesagt waren



Veränderungen des Zuschußbedarfs in Mill. <i>R.M.</i>	1929/30 gegen 1928/29	1930/31 gegen 1929/30	1930/31 gegen 1928/29
Wohlfahrtswesen	+ 252,9	+ 787,2	+ 1 040,1
Innere Kriegslasten	- 251,9	- 84,1	- 336,0
Äußere Kriegslasten	- 268,7	- 97,7	- 366,4
Zusammen	- 267,7	+ 605,4	+ 337,7
Übrige Verwaltungszweige	- 93,3	- 132,2	- 225,5
Sämtliche Verwaltungszweige	- 361,0	+ 473,2	+ 112,2

Entsprechend der Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage und dem dadurch bedingten Anwachsen der Arbeitslosen-zahl zeigen die Wohlfahrtsausgaben von 1928/29 bis 1930/31 eine fortgesetzte, sich verstärkende Aufwärtsbewegung.

gemeine Deckungsmittel«, die Erträge aus dem Erwerbsvermögen, zeigen von 1928/29 zu 1929/30 gleichfalls einen Rückgang. Die Steigerung der Erträge im Rechnungsjahr 1930/31 geht ausschließlich auf eine außergewöhnliche Einnahme des Reichs aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Höhe von 300 Mill. *RM* zurück. Läßt man diesen Posten unberücksichtigt, so ergibt sich für 1930/31 ein erheblicher Rückgang der Erträge aus dem Erwerbsvermögen. Gegen 1928/29 beträgt er etwa 235 Mill. *RM*, von denen der Hauptteil — als Folge des Sturzes der Preise für Agrarprodukte und Holz — auf Einnahmeausfälle bei den land- und forst-

wirtschaftlichen Betrieben entfällt. Besonders betroffen sind hiervon namentlich die Länder mit ihrem umfangreichen Domänen- und Forstbesitz.

Die Einnahmerückgänge, denen ein Steigen der Ausgaben gegenübersteht, führten naturgemäß dazu, daß der durch Mittel des laufenden Rechnungsjahrs nicht zu deckende Ausgabenteil zugenommen hat. Für das Rechnungsjahr 1930/31 wird für die öffentliche Verwaltung im Deutschen Reich (Reich, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände) mit einer Spanne zwischen Ausgaben und Einnahmen von annähernd 1,4 Milliarden *RM* zu rechnen sein. Zu ihrer Deckung dürften Überschüsse aus früheren Rechnungsjahren nur vereinzelt und in geringem Maße zur Verfügung stehen.

Die Steuereinnahmen der öffentlichen Verwaltung für das Rechnungsjahr 1930/31.

Die Gesamtsumme der von der öffentlichen Verwaltung im Deutschen Reich erhobenen Steuer- und Zolleinnahmen für

wie beim Spiritusmonopol, woraus sich die Steigerung in der Summe der Reichseinnahmen ergab.

das Rechnungsjahr 1930/31*) ist gegenüber dem vorhergegangenen Rechnungsjahr nur verhältnismäßig wenig zurückgegangen; der Rückgang erhöht sich, wenn man die nach dem Reparationsabkommen erhobenen Sonderleistungen der Deutschen Reichsbahn berücksichtigt, durch die Änderung im Zusammenhang mit den Bestimmungen des am 1. September 1929 in Kraft getretenen Neuen Planes. Bei den Einnahmen aus Reichssteuern und Zöllen ist ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr eingetreten, bei den Einnahmen aus Landes- und Gemeindesteuern eine Steigerung, die jedoch den Ausfall bei den Reichssteuern nicht voll ausgleichen konnte.

Die dem Reich aus seinen Steuern verbliebenen Einnahmen waren in der Gesamtsumme um 97 Mill. *RM* (1,7 vH) höher als im Vorjahre. Mehreinnahmen ergaben sich vor allem durch die vom 1. September 1930 bis 31. Januar 1931 erhobene Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes (81,4 Mill. *RM*), bei der Aufbringungs- umlage (+ 182,8 Mill. *RM*) und durch die Tarifierhöhung bei der Tabaksteuer (+ 143,6 Mill. *RM*); diese Mehreinnahmen überwogen die durch die Wirtschaftsentwicklungsbedingungen Mindereinnahmen bei anderen Steuern, insbesondere bei der Einkommen- und der Körperschaftsteuer, der Vermögensteuer, der Umsatzsteuer und der Beförderungsteuer so-

Steuer- und Zolleinnahmen der öffentlichen Verwaltung	Rechnungsjahr 1929/30					Rechnungsjahr 1930/31				
	Reich	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	Hansestädte	Öffentl. Verwaltung insgesamt	Reich	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	Hansestädte	Öffentl. Verwaltung insgesamt
in Mill. <i>RM</i>										
A. Reichssteuern und Zölle										
I. Reichsüberweisungssteuern										
Einkommen- und Körperschaftsteuer	927,5	1 292,4	1 216,0	153,9	3 589,8	873,5	1 148,0	1 058,8	129,7	3 210,0
Umsatzsteuer	709,2	153,8	140,8	9,3	1 013,1	697,5	152,0	141,2	9,3	1 000,0
Kraftfahrzeugsteuer	8,4	49,9	147,6	3,6	209,5	8,3	47,0	149,0	3,7	208,0
Gründerwerbsteuer	1,4	14,8	90,3	3,6	110,1	1,3	12,6	73,0	3,1	90,0
Rennwettsteuer	1,3	29,2	—	2,7	33,2	1,2	26,5	—	2,3	30,0
Gesellschaftsteuer	38,7	1,4	4,0	0,7	44,8	26,6	—	3,4	0,0	30,0
Mineralwassersteuer	—	—	—	—	—	0,6	—	14,0	0,4	15,0
Biersteuer	352,4	59,4	—	—	411,8	335,0	115,1	21,0	1,9	473,0
Summe I in vH	2 038,9	1 600,9	1 598,7	173,8	5 412,3	1 944,0	1 501,2	1 460,4	150,4	5 056,0
	37,7	29,6	29,5	3,2	100	38,4	29,7	28,9	3,0	100
II. Andere Reichssteuern ¹⁾	2 742,7	—	—	—	2 742,7	2 947,0	—	—	—	2 947,0
III. Zölle	1 095,2	—	—	—	1 095,2	1 083,0	—	—	—	1 083,0
Summe A I bis III ¹⁾ in vH	5 876,9	1 600,9	1 598,7	173,8	9 250,3	5 974,0	1 501,2	1 460,4	150,4	9 086,0
	63,5	17,3	17,3	1,9	100	65,7	16,5	16,1	1,7	100
B. Landes- und Gemeindesteuern										
Grund- und Gebäudefsteuer	—	345,0	820,2	41,5	1 206,7	—	440,0	920,0	45,0	1 405,0
Gewerbesteuer (ohne Wandergewerbe- u. Wanderlagersteuer)	—	94,8	804,1	37,02	935,92	—	95,0	818,7	35,0	948,7
Wandergewerbe-, Wanderlagersteuer	—	5,7	1,5	0,01	7,21	—	5,0	1,3	0,0	6,3
Gebäudeverschuldungs- (Hauszins-)steuer	—	746,8	760,0	123,3	1 630,1	—	710,0	720,0	120,0	1 550,0
Bürgersteuer, Verwaltungskostenabgabe	—	—	—	—	—	—	2,7	45,0	1,6	49,3
Zuschlag zur Grunderwerbsteuer	—	4,0	61,2	2,3	67,5	—	3,8	49,0	—	54,4
Wertzunachssteuer	—	0,2	52,4	2,1	54,7	—	0,2	36,0	—	36,2
Stempelsteuern	—	51,0	0,0	1,3	52,3	—	41,0	0,0	1,3	42,3
Gemeindebiertsteuer	—	—	83,7	0,2	83,9	—	—	100,0	1,5	101,5
Gemeindegetränksteuer	—	—	—	—	—	—	—	7,0	1,2	8,2
Schlacht- (Fleisch-)steuer	—	14,8	—	—	14,8	—	20,5	—	—	20,5
Vergütungsteuer	—	—	70,8	4,4	75,2	—	—	60,0	4,0	64,0
Hundsteuer	—	1,6	50,7	1,7	54,0	—	1,5	45,0	1,8	48,3
Sonstige Steuern	—	0,7	36,9	0,2	37,8	—	0,3	33,0	0,2	33,5
Summe B in vH	—	1 264,5	2 741,5	214,1	4 220,1	—	1 320,0	2 835,0	215,0	4 370,0
	—	30,0	65,0	5,0	100	—	30,2	64,9	4,9	100
Reichs-, Landes- und Gemeindesteuern insgesamt (A + B) in vH	5 876,9	2 865,4	4 340,2	387,9	13 470,4	5 974,0	2 821,2	4 295,4	365,4	13 456,0
	43,6	21,3	32,2	2,9	100	44,4	21,0	31,9	2,7	100
Reparationssteuer der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft ²⁾	808,7	—	—	—	808,7	660,0	—	—	—	660,0
Steuer- und Zolleinnahmen und Reparationssteuer ²⁾ in vH	6 685,6	2 865,4	4 340,2	387,9	14 279,1	6 634,0	2 821,2	4 295,4	365,4	14 116,0
	46,8	20,1	30,4	2,7	100	47,0	20,0	30,4	2,6	100

¹⁾ Ausgliederung vgl. »W. u. St.« 11. Jg. 1931, Nr. 10, S. 390. — Ausschl. Statistische Abgabe (1929/30: 3,5 Mill. *RM*, 1930/31: 2,9 Mill. *RM*). — Einschl. der vom Reichsmonopolant für Branntwein für die Verbilligung des in Krankenanstalten u. dgl. verwendeten Branntweins abzuführenden Beträge (1929/30 und 1930/31 je 1,6 Mill. *RM*). — ²⁾ 1929/30 auch: Sonderleistungen zur Deckung von Äußeren Kriegslasten. — ³⁾ 1929/30 nur, 1930/31 einschl. 59,4 Mill. *RM*. Sonderentschädigungen an Bayern, Württemberg und Baden. — ⁴⁾ Einschl. Schankgewerbesteuer und Bergwerksteuer. — ⁵⁾ 1929/30 in Sachsen und Baden, 1930/31 in Bayern, Sachsen und Baden. — ⁶⁾ In Baden und Hessen. — ⁷⁾ Landeserbbschaftsteuer (Restbeträge), Wege-, Fahrzeug-, Zugtiersteuer und Jagdsteuer. — ⁸⁾ Einschl. Warenhaus-, Fihal- und Schankgewerbesteuer. — ⁹⁾ In Braunschweig und Oldenburg. — ¹⁰⁾ Darunter Naturaldienste und öffentliche Lasten der selbständigen Gutsbezirke, Schankeraubnissteuer und Wege-, Fahrzeug-, Zugtiersteuer. Ferner Verbrauchsteuern: Fleischzuschlag, Brennstoffabgabe, Essigabgabe. Aufwandsteuern: Jagd- (pacht-)steuer, Wohnungsluxussteuer, Musikinstrumentensteuer, Hausangestelltensteuer, Reklamesteuern und Ankündigungssteuer. — ¹¹⁾ Einschl. Schankgewerbesteuer und Eisenbahnsteuer. — ¹²⁾ Einschl. Steuer bei Veräußerung von Bauwerken auf fremdem Grunde. — ¹³⁾ Verwaltungskostenabgabe in Thüringen und Oldenburg (Landesteil Lubeck). — ¹⁴⁾ Darunter Landeserbbschaftsteuer (Restbeträge), Jagd- (pacht-)steuer, Reitpferdesteuer, Wohnsteuer und Wohnungsaufwandsteuer. — ¹⁵⁾ Die Trennung der Umsatzsteuer von der Einkommen- und Körperschaftsteuer wurde bei einem Teil der Gemeinden aus den Angaben der Länder schätzungsweise errechnet.

*) Im Anschluß an die im April 1931 in Nr. 19 der »Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs« veröffentlichten Schätzungsergebnisse der rechnungsmäßigen Steuereinnahmen für 1930/31 erfolgt nachstehend eine weitergehende Ausgliederung auf Grund der in der Zwischenzeit erstellten weiteren Ergebnisse.

Die Gesamteinnahme an Reichsüberweisungsteuern (einschl. der Anteile der Länder und Gemeinden) ging um 356,3 Mill. *R.M.* oder 6,6 vH zurück; die Verminderung des Reichsanteils betrug 95 Mill. *R.M.*, d. s. 4,7 vH, während die Länder 6,2 vH (— 99,7 Mill. *R.M.*), die Gemeinden und Gemeindeverbände 8,7 vH (— 138,3 Mill. *R.M.*) und die Hansestädte 13,5 vH (— 23,4 Mill. *R.M.*) weniger erhielten als im Vorjahre. Diese unterschiedliche Entwicklung der Reichssteueranteile für die verschiedenen Arten der Gebietskörperschaften beruht z. T. in der besonderen Struktur der einzelnen Steuern und ihrer Bemessungsgrundlagen, z. T. darauf, daß die Verteilungsverhältnisse geändert wurden, wie bei der Einkommensteuer, wo die im Rechnungsjahre 1930/31 eingeführten Zuschläge (für Einkommen über 8 000 *R.M.* und für Ledige) der Verteilung an die Länder und Gemeinden nicht unterliegen, sondern ohne Einbeziehung in die Verteilungsmasse voll dem Reich zufließen. Andererseits wurden aus der Reichsbiersteuer über die bisher nur den süddeutschen Ländern gewährte Sonderentschädigung hinaus sämtlichen Ländern Überweisungen nach § 42b FinAusgl.G. zuteil, an denen in Preußen und einigen anderen Ländern auch die Gemeinden beteiligt waren. Zugunsten der Gemeinden wurde als neue Reichssteuer die Mineralwassersteuer eingeführt¹⁾.

Die Entwicklung der Landes- und Gemeindesteuern wurde durch die Gestaltung der Wirtschaftslage in verschiedener Hinsicht beeinflusst. Einmal ergab sich die Notwendigkeit, für die infolge der erhöhten Soziallasten gestiegenen Ausgaben, insbesondere der Gemeinden, ausreichende Deckung zu beschaffen; im ursächlichen Zusammenhang damit stand die gleichzeitige Verminderung im Aufkommen der meisten Steuern, für deren Ausgleich ebenso Sorge getragen werden mußte wie für den Ersatz der Ausfälle an Reichssteuerüberweisungen. Unter den Landes- und Gemeindesteuern gestaltete sich am ungünstigsten die Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) Steuer mit einem Ausfall von insgesamt etwa 80 Mill. *R.M.*, von dem die Hälfte auf die Gemeinden und Gemeindeverbände entfällt. Der Rückgang ist auf die große Zahl leerstehender, insbesondere großer Wohnungen und auf die zahlreichen Steuerbefreiungen für Arbeitslose zurückzuführen. Die Entwicklung bei den Landes- und Gemeindezuschlägen zur Grunderwerbsteuer und bei der Wertzuwachssteuer war bestimmt durch den Rückgang der Grundstücksumsätze und der Grundstückspreise. Beide Steuern zusammen erbrachten für die Gemeinden und Gemeindeverbände etwa 29 Mill. *R.M.*, und zwar die Grunderwerbsteuerzuschläge etwa 20 vH, die Wertzuwachssteuer 31 vH weniger als im Vorjahr. Auch mehrere kleinere Steuern haben Rückgänge aufzuweisen, bei den Gemeinden insbesondere die Vergnügungsteuer und die Hundesteuer, bei den Ländern die Stempelsteuern. Zum Ausgleich dieser Entwicklung mußten Tarifierhöhungen vorgenommen und neue Steuern eingeführt werden. Die Steigerung des Länderanteils an den Grund- und Gebäudesteuern (+ 95 Mill. *R.M.*) ist vor allem auf die Tarifierhöhung der preußischen Grundvermögensteuer zurückzuführen. Die Gemeinden und Gemeindeverbände bezogen aus den Grund- und Gebäudesteuern ebenfalls rd. 100 Mill. *R.M.* mehr als im Vorjahre. Erhöht wurde ferner die Gewerbesteuer in mehreren Ländern, z. B. durch Einbeziehung der freien Berufe und Einführung einer Sondersteuer für Warenhäuser; so hielt sich die Einnahme aus dieser Steuer sowohl bei den Ländern als auch bei den Gemeinden ungefähr auf der Höhe des Vorjahrs. Neue Steuerquellen wurden den Gemeinden auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli 1930 (RGBl. I, S. 311) eröffnet in der Bürgersteuer, der erhöhten Gemeindebiersteuer und der Gemeindegetränksteuer (Schankverehrsteuer). Die Bürgersteuer erbrachte den Gemeinden

45 Mill. *R.M.*; die Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahre aus der Gemeindebiersteuer und den Gemeindegetränksteuern beliefen sich auf insgesamt etwa 23 Mill. *R.M.* (+ 27,8 vH). An neuen Landessteuern wurden in Thüringen (nur für 1930/31) und Oldenburg (Landesteil Lübeck) eine Verwaltungskostenabgabe nach Art der Bürgersteuer, in Bayern eine Schlachtsteuer eingeführt.

Die Steuereinnahmen des Reichs im Oktober 1931.

Die Einnahmen des Reichs im Monat Oktober 1931 betragen bei den Besitz- und Verkehrsteuern 603,8 Mill. *R.M.*, bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben 289,6 Mill. *R.M.*, zusammen 893,4 Mill. *R.M.*. Die Einnahmen aus der veranlagten Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer und der Umsatzsteuer wurden durch Vorauszahlungen, die im Oktober fällig waren, erheblich beeinflusst, ebenso die Einnahmen aus den Zöllen durch die vierteljährlichen Zollabrechnungen. Ferner fiel in den Monat Oktober erstmalig ein Zahlungstermin für die Krisensteuer der Veranlagten. Das Minus-Aufkommen an Aufbringungsumlage für das Rechnungsjahr 1931 im Oktober in Höhe von 20,6 Mill. *R.M.* ist darauf zurückzuführen, daß von dem zur Durchführung der Umschuldung in den östlichen Grenzgebieten im Rechnungsjahre 1931 zu verwendenden Betrage von 50 Mill. *R.M.* bereits im Oktober ein Teilbetrag von 25 Mill. *R.M.* an die Bank für Deutsche Industrieobligationen ausgezahlt worden ist.

Die Gesamteinnahme im Oktober 1931 ist gegenüber der Einnahme im Oktober 1930 mit 1 082,8 Mill. *R.M.* um 189,4 Mill. *R.M.* zurückgeblieben. Hiervon entfallen auf die Besitz- und Verkehrsteuern 151,8 Mill. *R.M.* und auf die Zölle und Verbrauchsabgaben 37,6 Mill. *R.M.*. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß im Oktober 1931 64,5 Mill. *R.M.* Krisensteuer, die im Rechnungsjahr 1931 neu eingeführt worden ist, aufkommen sind, im Oktober 1930 dagegen noch 16,2 Mill. *R.M.* Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes, die mit dem 1. Februar 1931 aufgehoben und bei der vorstehenden Gegenüberstellung von der Gesamteinnahme abgesetzt wurde.

Auf Grund des § 18 des Reichshaushaltsgesetzes in Verbindung mit Kap. V § 1 des Zweiten Teiles der Zweiten Ver-

Einnahmen ¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben	Okt. 1931	Sept. 1931	August 1931	Juli 1931	Okt. 1930
I. Steuern vom Einkommen und Vermögen					
Mill. <i>R.M.</i>					
Lohnsteuer ²⁾	87,4	83,6	94,9	96,6	117,5
Steuerabzug vom Kapitalertrage	2,6	1,1	4,1	5,4	25,5
Veranlagte Einkommensteuer	178,7	30,9	64,4	154,7	244,2
Körperschaftsteuer	51,3	5,1	7,8	51,0	84,6
Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes	—	—	—	—	16,2
Krisensteuer	³⁾ 64,5	18,3	16,1	1,6	—
Vermögenssteuer	8,3	14,6	74,3	10,4	10,1
Aufbringungsumlage	⁴⁾ -19,1 ⁵⁾ 7,3	⁴⁾ 7,3	⁴⁾ 104,7	2,2	⁵⁾ 5,8
Übrige	7,6	6,7	8,8	8,5	7,5
II. Steuern vom Umsatz und Vermögenverkehr					
Umsatzsteuer	166,5	24,3	54,9	151,9	192,6
Kapitalverkehrsteuer	2,0	2,1	2,7	3,7	4,6
Übrige	15,6	17,5	20,0	20,3	17,3
III. Steuern vom Verkehr					
Beförderungsteuer	21,6	24,1	26,2	24,7	27,2
Kraftfahrzeugsteuer	16,8	16,0	16,1	19,3	18,7
Summe I—III	603,8	256,6	495,0	550,2	771,8
Oktober 1931 = 100	100	42,5	82,0	91,1	127,8
IV. Zölle und Verbrauchsabgaben					
Zölle	137,9	62,5	68,0	146,5	147,6
Tabaksteuer	74,6	80,6	69,5	62,9	90,4
Biersteuer	36,4	38,4	46,6	31,4	50,2
Aus dem Spiritusmonopol	14,6	13,4	14,9	12,8	16,7
Zuckersteuer	21,2	19,6	33,1	19,0	16,7
Übrige	4,9	5,8	6,9	5,3	5,6
Summe IV	289,6	220,4	239,1	278,0	327,2
Oktober 1931 = 100	100	76,1	82,6	96,0	113,0
Insgesamt	893,4	477,0	734,1	828,2	1 099,0
Oktober 1931 = 100	100	53,4	82,2	92,7	123,0

Ann. Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — ¹⁾ Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. — ²⁾ Abzüglich der Steuerrückstellungen 1931: Oktober 0,2, September 0,2, August 0,3, Juli 0,7, 1930: Oktober 0,2 Mill. *R.M.*. — ³⁾ Krisenlohnsteuer 18,0, Krisensteuer der Veranlagten 46,5 Mill. *R.M.*. — ⁴⁾ Einschließlich Aufbringungsumlage aus Resten im Oktober 1,5, September —2,7, August 2,0 Mill. *R.M.*. — ⁵⁾ Einschließlich 0,1 Mill. *R.M.* aus der Abwicklung des Industriebelastungsgesetzes und des Aufbringungsgesetzes.

¹⁾ Für weitere Einzelheiten der Entwicklung der Steuereinnahmen des Reichs von 1929/30 auf 1930/31 wird auf »W. u. St.«, 11. Jg. 1931. Nr. 10, S. 390 ff. verwiesen.

ordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 5. Juni 1931 sind die Steuereingänge für das Rechnungsjahr 1931 neu veranschlagt worden. Aus den neuen Schätzungen ergibt sich, daß gegenüber den Ansätzen des vom Reichstag verabschiedeten Haushaltsplans die Besitz- und Verkehrsteuern um 750,5 Mill. *R.M.*, die Zölle und Verbrauchsabgaben um 276,1 Mill. *R.M.*, die gesamten Einnahmen mithin um 1 026,6 Mill. *R.M.* niedriger veranschlagt worden sind.

Umsatzsteueraufkommen für das 1. und 2. Vierteljahr 1931.

Das Aufkommen an Umsatzsteuer im Deutschen Reich betrug für das 1. Vierteljahr des Kalenderjahres 1931 rd. 217 Mill. *R.M.*, blieb also um 15,4 Mill. *R.M.* = 6,6 vH hinter dem Ertrag der Umsatzsteuer für den entsprechenden Zeitraum des Jahres 1930 zurück, obwohl für das 1. Vierteljahr 1930 noch der niedrige Steuersatz von 0,75 vH galt, während die Besteuerung der Umsätze für das 1. Vierteljahr 1931 zu den seit dem 1. April 1930 gültigen erhöhten Sätzen (allgemeine Umsatzsteuer 0,85 vH, erhöhte Umsatzsteuer 1,35 vH) erfolgte. Gegenüber dem letzten Vierteljahr 1930 betrug der Rückgang des Steueraufkommens 39,3 Mill. *R.M.* = 15,3 vH.

Für das 2. Vierteljahr 1931 besteht ein weiteres Absinken des Steueraufkommens, und zwar lag der Ertrag der Umsatzsteuer in Höhe von 209,3 Mill. *R.M.* um 7,7 Mill. *R.M.* = 3,5 vH unter dem für das 1. Vierteljahr und um 44,9 Mill. = 17,7 vH unter dem für das 2. Vierteljahr 1930. Das Ergebnis für das 2. Vierteljahr 1931 dürfte nicht nur auf die Schrumpfung der Umsätze zurückzuführen sein, sondern zum Teil auch auf die Erschwerung des Zahlungsverkehrs, die im Juli bestand.

Wegen des schleppenden Eingangs der fälligen Umsatzsteuerzahlungen können die steuerpflichtigen Umsätze nur schätzungsweise angegeben werden. Dem tatsächlichen Aufkommen entspricht wertmäßig im 1. Vierteljahr 1931 ein Umsatz von 24,8 Milliarden *R.M.*, im 2. Vierteljahr 1931 von 23,9 Milliarden *R.M.* Gegenüber dem 1. Halbjahr des Kalenderjahres 1930 blieb demnach der steuerpflichtige Umsatz im 1. Halbjahr 1931 um 11,4 Milliarden *R.M.* = 19,0 vH zurück.

Von einer Schätzung der Umsätze in den einzelnen Landesfinanzamtsbezirken wurde aus dem bereits erwähnten Grunde Abstand genommen. Immerhin gestattet die Entwicklung der Aufkommenszahlen auch ziemlich zuverlässige Schlüsse auf die Umsatzentwicklung. Das gilt namentlich für die Zeit vom Anfang des 2. Vierteljahres 1930 bis zum Ende des 2. Vierteljahres 1931, da sich der Steuertarif in diesem Zeitraum nicht geändert hat.

Für das 1. Vierteljahr 1931 betrug der Rückgang des Umsatzsteueraufkommens (im großen ganzen also auch des Umsatzes im 1. Vierteljahr 1931) gegenüber dem 4. Vierteljahr des Vorjahres bis zu 26,2 vH — L. F. A. Unterelbe (Hamburg). — Bei diesem

L. F. A.-Bezirk dürfte sich der Ausfall an Umsatzsteuer allerdings zu einem erheblichen Teil auf besondere Verhältnisse beim Eingang der Umsatzsteuerzahlungen sowie auf die Ausfuhrvergütungen zurückführen lassen, nicht allein auf die Umsatzentwicklung; die auffallende Steigerung des Umsatzsteueraufkommens in Unterelbe im 2. Vierteljahr 1931 um mehr als ein Fünftel scheint diese Annahme zu bestätigen. Besonders ungünstig hat sich ferner die Entwicklung des Umsatzsteueraufkommens gestaltet in den L. F. A.-Bezirken Schleswig-Holstein, Darmstadt, Leipzig, Nürnberg und Dresden. Im 2. Vierteljahr 1931 hat sich der Rückgang des Umsatzsteueraufkommens in den meisten L. F. A.-Bezirken fortgesetzt. Die stärksten Rückgänge ergaben sich in den L. F. A.-Bezirken Düsseldorf (Rückgang 14,1 vH) und Berlin (Rückgang 10,5 vH) sowie Unterweser (Bremen) — Rückgang 24,6 vH —, wo das Absinken des Umsatzsteueraufkommens wohl auf ähnliche Gründe wie beim L. F. A. Unterelbe zurückgeht. Andererseits verbesserte sich das Ergebnis bei zehn Bezirken, in erheblichem Maße jedoch nur bei Unterelbe. Verglichen mit dem 2. Vierteljahr 1930 hat sich der Ertrag der Umsatzsteuer, abgesehen von Unterelbe, in allen Bezirken merklich verschlechtert, am stärksten in den L. F. A. Düsseldorf, Unterweser, Kassel, Karlsruhe und Berlin, in denen die Rückgänge ein Fünftel und mehr ausmachen.

Umsatzsteueraufkommen	1. Vierteljahr 1931			2. Vierteljahr 1931		
	Umsatzsteuer in 1000 <i>R.M.</i>	4. Vj. 1930 = 100	1. Vj. 1930 = 100	Umsatzsteuer in 1000 <i>R.M.</i>	1. Vj. 1931 = 100	2. Vj. 1930 = 100
Landesfinanzamtsbezirke						
Berlin	30 849	87,35	95,01	27 623	89,54	80,00
Brandenburg	6 916	85,79	92,94	6 650	96,15	83,25
Breslau	8 379	84,53	93,54	8 065	96,25	83,05
Darmstadt	3 592	79,80	95,51	3 653	101,70	84,62
Dresden	9 268	82,35	90,50	9 040	97,54	81,65
Düsseldorf	16 969	87,36	91,97	14 581	85,93	72,00
Hannover	11 592	84,45	96,31	11 090	95,67	83,93
Karlsruhe	7 592	84,49	93,79	6 999	92,19	78,83
Kassel	8 416	84,39	83,53	8 744	103,90	78,48
Köln	10 434	83,60	93,91	10 570	101,30	81,30
Königsberg	3 616	86,51	106,26	3 574	98,84	96,26
Leipzig	12 293	80,75	89,82	12 213	99,35	83,29
Magdeburg	11 101	83,68	100,81	10 476	94,37	82,27
Mecklenburg-Lübeck	2 949	89,55	98,40	2 842	96,37	85,81
München	9 953	89,90	98,83	9 377	94,21	84,23
Münster	14 898	85,48	87,60	14 967	100,46	83,63
Nürnberg	5 911	81,21	88,03	6 220	105,23	84,73
Oberschlesien	2 626	84,19	96,83	2 473	94,17	82,96
Oldenburg	1 209	82,98	95,12	1 226	101,41	84,96
Schleswig-Holstein	5 741	77,20	88,73	5 766	100,44	83,36
Stettin	4 991	87,26	96,17	5 072	101,62	88,44
Stuttgart	9 541	85,22	92,04	9 634	100,97	81,98
Thüringen	4 798	85,27	89,70	4 508	93,96	83,76
Unterelbe	6 537	73,81	97,52	7 892	120,73	101,83
Unterweser	2 646	92,26	111,41	1 995	75,40	74,69
Wurzburg	4 146	89,74	93,86	4 034	97,30	86,01
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	216 963	84,66	93,36	209 284	96,46	82,33

Personalstand der öffentlichen Verwaltung im Deutschen Reich am 31. März 1929.

Im Dienste der Hoheitsverwaltungen des Reichs und der Länder sowie der Kämmererverwaltungen der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände*) standen am 31. März 1929

706 948 Beamte und Beamtenanwärter
175 977 Angestellte und
245 585 Arbeiter

Zusammen 1 228 510 Personen

ferner

114 105 Militärpersonen und
1 401 vom Reich wiederbeschäftigte Wartegeldempfänger und kommissarisch beschäftigte Landes- und Gemeindebeamte

Insgesamt 1 244 016 Personen

Außerdem wurden 96 814 nebenberuflich oder ehrenamtlich beschäftigte Personen gezählt.

Die hauptberuflich tätigen Beamten, Angestellten und Arbeiter verteilen sich auf die verschiedenen Arten von Gebietskörperschaften folgendermaßen¹⁾:

*) Ohne den Personalstand der Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern, der Gutsbezirke, der öffentlichen Unternehmungen und Betriebe, sowie der sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften (amtliche Interessenvertre-

Gebietskörperschaften	Beamte		Angestellte		Zusammen		Arbeiter	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Reich (ohne Militärpersonen)	96 044	13,6	26 857	15,3	122 901	13,9	40 887	16,6
Länder	332 945	47,1	49 219	28,0	382 164	43,3	36 359	14,8
Gemeinden ¹⁾	215 103	30,4	63 425	36,0	278 528	31,6	118 151	48,1
Gemeindeverbände	35 604	5,0	23 444	13,3	59 048	6,7	30 647	12,5
Hansestädte	27 252	3,9	13 032	7,4	40 284	4,6	19 541	8,0
Insgesamt	706 948	100	175 977	100	882 925	100	245 585	100

¹⁾ Die aus einer Landesschulkasse besoldeten Lehrpersonen der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern in den Ländern Preußen, Waldeck und Schaumburg-Lippe und die von den Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern mit Zuschüssen des Landes besoldeten Lehrpersonen in Oldenburg sind bei den Gemeinden gezählt. Bei den übrigen Ländern sind die Volksschullehrpersonen aller Gemeinden und Gesamtschulverbände in der Zahl der Landesbeamten enthalten.

Die Verteilung der Beamten und Angestellten auf die einzelnen Arten von Gebietskörperschaften ist vornehmlich durch die Aufgabenteilung bestimmt. Der Anteil der Hoheitsverwaltungen der Länder mit 43,3 vH an der Ge-

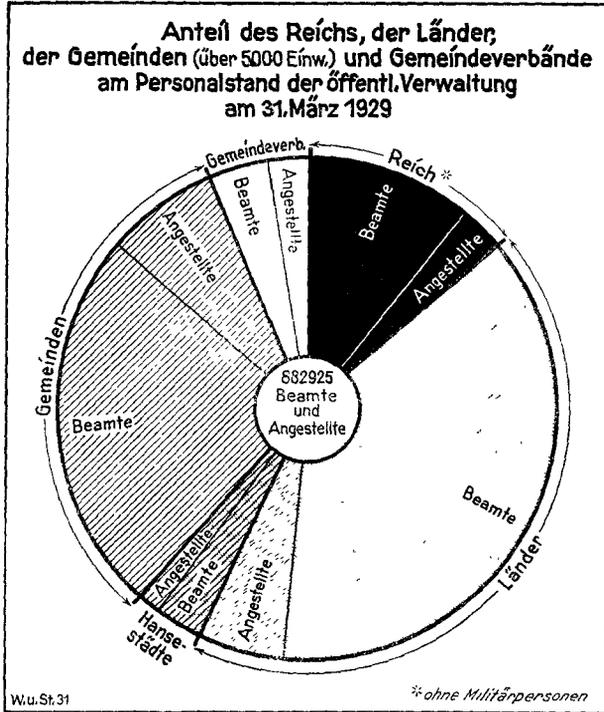
tungen, Kirchen, Sozialversicherungsanstalten usw.). — ¹⁾ Weitergehende Gliederung im Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich 1931, S. 482/83. — Eine ausführliche Gliederung nach Aufgabengebieten für den Stand vom 31. März 1928 in Nr. 18 der Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs (Berlin 1931, Verlag Reimar Hobbing).

samtzahl der Beamten und Angestellten erklärt sich daraus, daß den Ländern fast ausschließlich die Erfüllung der Aufgaben auf den Gebieten des Polizeiwesens und der Rechtspflege obliegt, diese Verwaltungszweige aber allein 22,4 vH der Gesamtzahl der Beamten und Angestellten in Anspruch nehmen. Von der Gesamtzahl der Arbeiter fällt den Gemeinden mit 48,1 vH der höchste Anteil zu. Dieser findet seine Begründung vornehmlich darin, daß in der Bauverwaltung sowie bei den Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art, zwei überwiegend von den Gemeinden gepflegten Aufgabengebieten, Arbeiter in besonders großer Zahl beschäftigt werden.

	Beamte	Angestellte
Reich (ohne Militärpersonen)	78,1	21,9
Länder	87,1	12,9
Gemeinden	77,2	22,8
Ämter	61,2	38,8
Kreisverbände	44,3	55,7
Provinzialverbände	76,8	23,2
Gemeindeverbände zus.	60,3	39,7
Hansestädte	67,6	32,4
Insgesamt	80,1	19,9

machen die Angestellten 55,7 vH des gesamten Personals aus. Die Aufgabenteilung zwischen den verschiedenen Gebietskörperschaften weist den Kreisverbänden vorwiegend Aufgaben auf den Gebieten des Wohlfahrts- und Straßenwesens zu; das sind gerade die Aufgabengebiete, auf denen in besonders hohem Maße Angestellte beschäftigt werden. Die höchste Anteilsziffer für die Beamten erscheint bei den Ländern mit 87,1 vH; dieser hohe Anteil erklärt sich dadurch, daß den Hoheitsverwaltungen die Aufrechterhaltung der Staats- und Rechtssicherheit sowie das Bildungswesen obliegen und gerade auf diesen Gebieten die Notwendigkeit einer festeren Bindung der Bediensteten besteht. Die kommunalen Gebietskörperschaften insgesamt beschäftigen rd. 74 vH Beamte und 26 vH Angestellte.

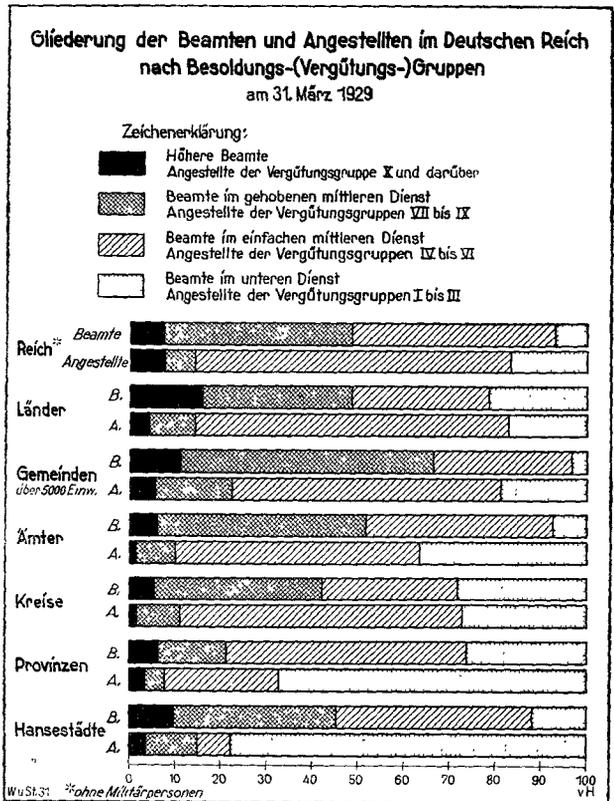
Von Bedeutung ist weiterhin die Verteilung der Beamten und Angestellten auf die Besoldungs- (Vergütungs-)



Der hohe Anteil der Gemeinden an der Zahl der Beamten erklärt sich insbesondere aus der Einbeziehung der preußischen Lehrpersonen in die Zahl der Gemeindebeamten. Setzt man die in den Ländern Preußen, Waldeck, Schaumburg-Lippe und Oldenburg den Gemeindebeamten zugezählten Lehrpersonen an Volksschulen ab und zählt wie bei den übrigen Ländern sämtliche Lehrpersonen an Volksschulen — auch die der Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern und der Gesamtschulverbände — den Beamten der Hoheitsverwaltungen hinzu, so sinkt der Anteil der gemeindlichen Beamten von 30,4 auf 20,7 vH, der Anteil der Länder (Hoheitsverwaltungen) steigt von 47,1 auf 58,4 vH. Dementsprechend sinkt auch der Anteil der Beamten und Angestellten zusammen für die Gemeinden auf 23,6 vH und steigt für die Länder auf 52,7 vH.

In engstem Zusammenhang mit diesen Anteilsziffern steht das prozentuale Verhältnis der Beamten zu den Angestellten.

Im Gesamtdurchschnitt beschäftigen die Gebietskörperschaften 80,1 vH Beamte und 19,9 vH Angestellte. Bei allen Körperschaften mit Ausnahme der Kreisverbände überwiegen die Beamten. Bei den Kreisverbänden dagegen



Gebietskörperschaften	Feste Gehälter		A 1—A 2c X u. höher		A 2d—A 4c VII—IX		A 4d—A 9 IV—VI		A 10—A 12 I—III		Zusammen
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	
Reich (ohne Militärpersonen)	323	0,3	8 305	6,7	41 741	34,0	61 192	49,8	11 340	9,2	122 901
Länder	468	0,1	52 945	13,9	115 482	30,2	133 615	35,0	79 654	20,8	382 164
Gemeinden	811	0,3	25 716	9,2	130 532	46,9	102 314	36,7	19 155	6,9	278 528
Ämter	6	0,1	274	3,9	2 232	31,5	3 243	45,8	1 323	18,7	7 078
Kreisverbände	1	0,0	857	3,2	5 745	21,6	12 629	47,5	7 383	27,7	26 615
Provinzialverbände	49	0,2	1 299	5,1	3 200	12,6	11 736	46,3	9 071	35,8	25 355
Gemeindeverbände zus.	56	0,1	2 430	4,1	11 177	18,9	27 608	46,8	17 777	30,1	59 048
Hansestädte	104	0,3	2 888	7,2	11 317	28,1	12 591	31,2	13 384	33,2	40 284
Insgesamt	1 762	0,2	83 955	11,9	289 345	40,9	234 673	33,2	97 213	13,8	706 948
Angestellte	—	—	8 329	4,7	20 904	11,9	102 647	58,3	44 097	25,1	175 977
Zusammen	1 762	0,2	92 284	10,5	310 249	35,1	337 320	38,2	141 310	16,0	882 925

Gruppen. Die Darstellung erfolgt für die Beamten einheitlich nach den Gruppen der Reichsbesoldungsordnung vom 16. Dezember 1927¹⁾, für die Angestellten nach dem Reichsangestellten-Tarifvertrag vom 2. Mai 1924 in der Fassung vom 6./7. Februar 1928.

Rund 73 vH der Beamten und Angestellten sind im mittleren Dienst beschäftigt, 16,0 vH im unteren, 10,7 vH im höheren Dienst. Im mittleren Dienst stellen die im einfachen mittleren Dienst tätigen Personen den größeren Anteil. Zum mittleren Dienst insgesamt rechnet besonders die große Masse des Personals der Finanz- und Steuerverwaltung des Reichs, das Personal des Bildungswesens und der Polizei bei Ländern und Gemeinden. Bei den Beamten überwiegen die im höheren mittleren Dienst tätigen Kräfte, bei den Angestellten die im einfachen mittleren Dienst beschäftigten Personen. Von diesen Gesamtdurchschnittszahlen weichen die Verhältniszahlen bei den einzelnen Gruppen von Gebietskörperschaften zum Teil erheblich ab. So beträgt bei den Provinzen der Anteil der Angestellten im unteren Dienst 67,2 vH, bei den Hansestädten sogar 77,8 vH. Beim Reich, den Hansestädten und besonders bei den Provinzialverbänden überwiegen die Beamten im einfachen mittleren Dienst, bei Ländern und Gemeinden die Beamten im gehobenen mittleren Dienst. Das Übergewicht der Angestellten liegt, abgesehen von den oben genannten Ausnahmen, bei allen anderen Körperschaften im einfachen mittleren Dienst.

An der Gesamtzahl des Personals der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern sind die Gemeinden der verschiedenen Größenklassen mit folgenden Zahlen beteiligt:

Personalstand in den Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern	Gemeinden insgesamt			Kreisfreie Gemeinden		
	Personalstand	in vH	Einwohnerzahl in vH	Personalstand	in vH	Einwohnerzahl in vH
Gemeindegrößenklassen						
Gemeinden mit mehr als 100 000 Einw.	157 707	56,6	49,4	153 711	73,1	70,1
50 000—100 000 "	29 269	10,5	10,5	25 638	12,2	12,9
25 000—50 000 "	32 503	11,7	11,8	25 105	11,9	12,0
10 000—25 000 "	34 550	12,4	15,1	4 773	2,3	3,3
5 000—10 000 "	24 499	8,8	13,2	941	0,5	0,8
Insgesamt	278 528	100	100	210 168	100	100

Danach entfallen 56,6 vH der Beamten und Angestellten auf die Großstädte, während die Bevölkerung der Großstädte nur 49,4 vH der Einwohnerzahl der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern ausmacht. Bei den Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern bleibt der Anteil am gesamten Personalstand zum Teil erheblich hinter dem entsprechenden Anteil an der Gesamtzahl der Einwohner zurück. Weit mehr decken sich die Anteilsziffern, wenn man die Untersuchung auf die kreisfreien Gemeinden beschränkt. Dies erklärt sich daraus, daß die kreisfreien Gemeinden mindestens innerhalb eines jeden Landes die gleichen Aufgaben haben, so daß der Personalbedarf bei Gemeinden gleicher Größe ziemlich derselbe ist. Abweichungen ergeben sich insofern, als Gemeinden aus ihrer besonderen wirtschaftlichen Struktur heraus (Arbeiterwohn-gemeinden, Industriegemeinden) einzelne Aufgabengebiete besonders stark ausbauen und infolgedessen mehr Kräfte beschäftigen müssen. Aus der vorstehenden Übersicht ergibt sich, daß die kreisangehörigen Gemeinden in ihrer Größenklasse weniger mit der Zahl ihrer Beamten und Angestellten als mit ihrer Einwohnerzahl ins Gewicht fallen; dadurch wird die Entlastung der kreisangehörigen Gemeinden durch den übergeordneten Gemeindeverband bestätigt.

Der Aufwand für die Beamten, Angestellten (einschl. nebenberuflich tätige Personen) und Arbeiter des Reichs,

¹⁾ Über die Art der Einordnung der verschiedenen Landesbesoldungsordnungen in das Schema der Reichsbesoldungsordnung unterrichtet die Übersicht auf S. 12/13 in Nr. 18 der Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs.

der Länder, der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände einschließlich Wohnungsgeld, Kinderzuschlägen und sonstigen sozialen Beihilfen betrug im Rechnungsjahr 1928/29 4 882,5 Mill. *R.M.* Davon entfallen auf

Beamte und Beamtenanwärter	3 734,7 Mill. <i>R.M.</i>
Angestellte	625,3 "
Arbeiter	522,5 "

Dieser Betrag verteilt sich auf die einzelnen Gebietskörperschaften folgendermaßen:

Gebietskörperschaften	Gehälter	Vergütungen	Gehälter und Vergütungen	Löhne	Zusammen
Reich	719,0	93,4	812,4	85,9	898,3
davon Militärpersonen	221,3	—	221,3	—	221,3
Länder	1 589,2	186,9	1 776,1	71,3	1 847,4
Gemeinden	1 141,3	226,4	1 367,7	268,2	1 635,9
Ämter	22,9	6,4	29,3	0,2	29,5
Kreisverbände	53,6	46,5	100,1	30,7	130,8
Provinzialverbände	69,1	14,0	83,1	14,0	97,1
Gemeindeverbände zusammen	145,6	66,9	212,5	44,9	257,4
Hansestädte	139,6	51,7	191,3	52,2	243,5
Insgesamt	3 734,7	625,3	4 360,0	522,5	4 882,5

Für sämtliche Körperschaften einschließlich Gutsbezirke und Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern betragen die

Gehälter und Vergütungen	4 666,7 Mill. <i>R.M.</i>
Löhne	522,8 "
Zusammen	5 219,5 Mill. <i>R.M.</i>

Setzt man den Versorgungsaufwand in Höhe von 996,3 Mill. *R.M.* diesem Betrage zu, so ergibt sich ein Gesamtbetrag der persönlichen Ausgaben von 6 215,8 Mill. *R.M.*, das sind rd. 30 vH der Gesamtausgaben (bereinigten Ausgaben) der öffentlichen Verwaltung.

Für die einzelnen Gruppen von Körperschaften ergeben sich folgende Zahlen:

	Persönliche Ausgaben Mill. <i>R.M.</i>	Gesamtausgaben (bereinigt) ¹⁾ Mill. <i>R.M.</i>	Spalte 1 in vH der Spalte 2
Reich (einschl. Militärpersonen)	1 071,7	8 375,8	12,8
Länder ohne Hansestädte	2 304,3	4 585,1	50,3
Gemeinden u. Gemeindeverbände	2 560,6	8 028,7	31,9
Hansestädte	279,1	639,8	43,6

¹⁾ Vgl. Nr. 20 der Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs: Die Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Verwaltung im Deutschen Reich für das Rechnungsjahr 1928/29.

Für die neuere Zeit tritt infolge der besoldungspolitischen Maßnahmen des Reichs, der Länder und Kommunen eine erhebliche Senkung der persönlichen Ausgaben ein, die durch Personaleinsparungen noch verstärkt wird. Da die ersten beiden Notverordnungen¹⁾ des Reichspräsidenten die Personalausgaben um rund 12 vH kürzten, die Ersparnisse infolge Personalminderung mit etwa 2 vH und die sonstigen Kürzungsmaßnahmen (zum Teil in Auswirkung der dritten Notverordnung²⁾ des Reichspräsidenten) mit durchschnittlich 5 vH angesetzt werden können, ergibt sich insgesamt für das nächste Rechnungsjahr eine Personalkosteneinsparnis von etwa 19 vH oder beinahe einem Fünftel der Beträge des Rechnungsjahres 1928/29.

Gegenüber dem 31. März 1928 werden am 31. März 1929 9 190 Personen mehr nachgewiesen, und zwar 6 949 Beamte

¹⁾ Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 1. Dezember 1930, Reichsgesetzbl. I, S. 517. ²⁾ Zweite Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 5. Juni 1931, Reichsgesetzbl. I, S. 279. — ³⁾ Verordnung des Reichspräsidenten vom 24. August 1931, Reichsgesetzbl. I, S. 453.

und 2 241 Angestellte. Diese Zunahme ist das Ergebnis folgender Personalveränderungen:

	Beamte	Angestellte
Reich (ohne Militärpersonen)	— 405	+ 1 713
Länder	— 889	+ 1 315
Gemeinden	+ 7 424	— 259
Ämter	— 270	— 23
Kreisverbände	+ 191	+ 466
Provinzialverbände	+ 1 030	— 163
Hansestädte	— 132	— 810

Der Rückgang an Beamten ist beim Reich — abgesehen von dem Fortfall planmäßiger Beamtenstellen in Ausführung des § 40 des Reichsbesoldungsgesetzes vom 16. Dezember 1927 — durch Einschränkungen beim Reichswasserschutz sowie durch den beginnenden Abbau des Reichsentschädigungsamts für Kriegsschäden und des Ministeriums für die besetzten Gebiete bedingt; bei den Ländern geht er hauptsächlich auf Einsparungen im Polizeiwesen zurück. Die Vermehrung der Reichsangestellten ist vornehmlich auf die Übernahme der Verwaltung der thüringischen Landessteuern durch das Reich und auf den Ersatz von büromäßig beschäftigten Soldaten durch Vertragsangestellte zurückzuführen. Bei den Ländern ist die Vermehrung der Angestellten in erster Linie in zusätzlichen Arbeiten der Katasterverwaltungen und der Gerichte begründet. Auch die starke Zunahme der Provinzialbeamten beruht auf Neueinstellungen, die zum Teil durch Verkürzung der Arbeitszeit in einigen Provinzialanstalten, zum Teil für neu errichtete Anstalten notwendig wurden.

Die Vermehrung der Gemeindebeamten um 7 424 Personen ist weniger auf Neueinstellungen, als vielmehr vorwiegend auf die im Jahre 1928/29 besonders in Preußen durchgeführten Eingemeindungen zurückzuführen. Die Eingemeindungen von zahlreichen Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern haben den Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern einen Zuwachs von rd. 222 000 Einwohnern gebracht, wovon allein 205 000 auf Preußen entfallen. Entsprechend sind zahlreiche in den eingemeindeten Gebietskörperschaften mit weniger als 5 000 Einwohnern bereits vorhandene, bisher aber nicht erkaufte Beamte und Angestellte neu in die Erhebung einbezogen worden. Die Bewegung der Eingemeindungen innerhalb der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern zeigt, daß die Eingemeindungen insgesamt fast nur bei den Großstädten in Erscheinung treten und diesen neue Beamte zugeführt haben. Daß die Vermehrung der Kommunalbeamten im wesentlichen auf die Eingemeindungen und weniger auf Neueinstellungen zurückzuführen ist, ergibt sich auch aus den geringfügigen Änderungen des Verhältnisses zwischen Personal- und Einwohnerzahl der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern. Nach dem Stande vom 31. März 1928 kommen auf je 1 000 Einwohner 8,5 nach dem Stande vom 31. März 1929 8,6 Personen.

Die Kredite der Banken am 31. Oktober 1931.

Die Monatsbilanzbanken haben im Verlaufe des Oktober neue umfangreiche Kreditorenverluste erlitten; die Verluste gehen mit 446,4 Mill. *RM* sogar über die des Vormonats (371,1 Mill. *RM*) hinaus. Gleichzeitig ist eine beachtliche Verschiebung innerhalb der Kreditoren eingetreten. Während im September die Rembourskredite und die Einlagen der Banken sich stark verminderten, die sonstigen Kreditoren aber stabil blieben, sind diesmal (vor allem bei einer Großbank) die Rembourskredite erstmalig wieder gestiegen und die Einlagen anderer Banken nur wenig gesunken. Abweichend von der stabilen Entwicklung im August und September sind die sonstigen Kreditoren erheblich gesunken. Zum Teil handelt es sich um eine Wiederinanspruchnahme ausländischer Remboursmöglichkeiten und somit um eine Umbuchung innerhalb der fremden Mittel. Die Devisenverluste der Notenbanken, die sich im Oktober auf 166,5 Mill. *RM* belaufen, und der Banken selbst — die Nostroguthaben haben sich um 142,9 Mill. *RM* ermäßigt — lassen darauf schließen, daß an

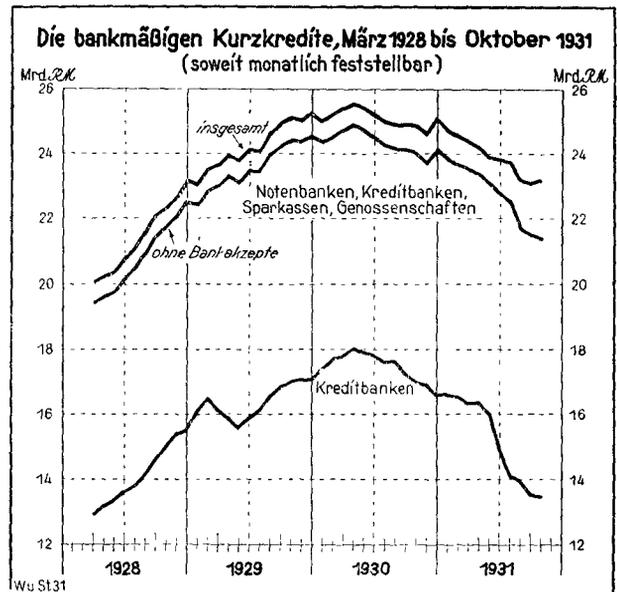
Kredite ¹⁾ und Wertpapiere der (monatlich berichtenden) Kreditbanken	31. Okt. 1930	1931		
		31. Aug.	30. Sept.	31. Okt.
		Mill. <i>RM</i>		
Schatz- und Kommunalwechsel ..	1 293,3	1 010,0	886,8	1 020,3
Sonstige Wechsel ²⁾	2 789,8	1 976,6	1 950,9	1 814,5
Reports und Lombards	609,6	350,2	309,1	289,4
Warenvorschüsse	2 296,9	1 729,0	1 520,2	1 468,0
Debitoren				
Kommunaldebitoren ³⁾	1 163,6	1 278,9	1 316,1	1 319,3
Effektendebitoren	1 786,2	1 438,2	1 293,9	1 248,2
Sonstige Debitoren	7 020,9	6 211,4	6 281,1	6 310,0
Zusammen Wechsel und Vorschüsse	16 960,3	13 994,3	13 558,1	13 469,7
Konsortialbeteiligungen	281,9	267,6	275,5	271,2
Eigene Wertpapiere	1 079,8	1 229,3	1 506,8	1 520,2
Zusammen Wertpapiere	1 361,7	1 496,9	1 782,3	1 791,4
Summe Kredite und Wertpapiere	18 322,1	15 491,2	15 340,4	15 261,0
Veränderung ⁴⁾ gegen Vormonat ..	— 225,7	— 43,4	— 440,0	— 62,5
Vorjahr	— 79,0	— 3 343,9	— 3 382,0	— 3 218,9

¹⁾ Ohne Kredite an Banken. — ²⁾ Einschl. Bankakzepte. — ³⁾ Soweit von den Banken gesondert nachgewiesen, sonst in „sonstigen Debitoren“ enthalten. — ⁴⁾ Unter Berücksichtigung der Veränderungen in der Zahl der berichtenden Banken.

der Abnahme der Kreditoren die Rückzahlung von Leihdevisen stärker beteiligt ist als der Verlust an inländischen Kreditoren.

Diese neuen Kreditorenverluste sind in stärkerem Umfang als in den Vormonaten durch Rückgriff auf die Nostroguthaben und diesmal auch auf die Kassenbestände finanziert worden. Außerdem wurden 131,0 Mill. *RM* durch Begebung von Akzepten beschafft. Die Kredite und Wertpapierbestände der Banken haben sich nur um 62,5 Mill. *RM* vermindert.

Der Rückgang der Kredite ist wiederum am stärksten bei den Effektenkrediten, und zwar wohl hauptsächlich, weil der Wert der Unterlagen dieser Kredite sich vermindert hat und die Kredite damit zu ungedeckten Debitoren geworden sind. Gleichzeitig sind innerhalb der Ausleihungen und Anlagen der Banken zwei Gegenbewegungen zu beobachten. Das Portefeuille der Banken an Handelswechseln hat sich erneut vermindert. Dafür sind in recht beträchtlichem Umfange Schatzwechsel, und zwar wohl überwiegend unverzinsliche Reichsschatzanweisungen herein genommen worden. Gleichzeitig sind die Warenvorschüsse, obwohl im Passivgeschäft Rembourskreditoren in stärkerem Umfange in Anspruch genommen worden sind, scharf abgesunken, während die Debitoren (ohne Kredite an Banken und gegen Effektendeckung) sich erhöht haben.



Der Gesamtbetrag der bankmäßigen Kurzkredite, die monatlich im Bestande der Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen und Genossenschaften feststellbar sind, hat sich im Oktober erneut, wenn auch in sehr abgeschwächtem Maße, vermindert. Aus der vorläufigen Zusammenfassung aller monatlich feststellbaren Bilanzposten läßt sich für den Monat Oktober ein Rückgang¹⁾ des gesamten kurzfristigen Kreditvolumens um

¹⁾ Unter Berücksichtigung der Veränderungen in der Zahl der berichtenden Banken.

Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen im Oktober 1931.

Der Rückgang des Einlagenbestandes hat sich im Oktober 1931 fortgesetzt. Die Einlagen verminderten sich in diesem Monat um 321,3 Mill. *R.M.* auf 11 110,3 Mill. *R.M.*; von dem Rückgang entfielen 283,2 Mill. *R.M.* auf Spareinlagen und 38,1 Mill. *R.M.* auf Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen. Die Abnahme wäre noch um 6,3 Mill. *R.M.* größer gewesen, wenn nicht Aufwertungs Spareinlagen in Höhe dieses Betrages aus der Aufwertungsrechnung in die *R.M.*-Rechnung übergeführt worden wären. Seit Beginn der akuten Kreditkrise (Juni 1931) haben somit die Einlagen der Sparkassen um 1 515,6 Mill. *R.M.* oder 12,0 vH abgenommen, davon die Spareinlagen um 1 288,6 Mill. *R.M.* oder 11,5 vH und die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen um 227,0 Mill. *R.M.* oder 16,2 vH. Unter Einbeziehung der Einlagen bei den Kommunalbanken und im sächsischen Gironetz betrug der Einlagenverlust der deutschen Sparkassenorganisation (ohne Girozentralen) im Oktober 332,2, Mill. *R.M.*, seit Ende Mai 1931 insgesamt 1 608,0 Mill. *R.M.* oder 12,2 vH des damals vorhandenen Einlagenbestandes.

Die Einzahlungen und Auszahlungen von Spareinlagen sind im Oktober beinahe gleichmäßig um rd. 65 Mill. *R.M.* gestiegen; der Auszahlungsüberschuß lag somit fast auf der gleichen Höhe wie im Vormonat. Die Zunahme der Ein- und Auszahlungen ist vorwiegend saisonmäßig bedingt; die Einzahlungen sind stärker, die Auszahlungen hingegen etwas geringer gestiegen als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Hieraus wird gefolgert werden können, daß sich die Beunruhigung der Spareinleger bereits im Oktober nicht mehr verstärkt hat. Bereits in der zweiten Oktoberhälfte ist eine gewisse Beruhigung festzustellen; Anfang November hat die Beruhigung — nach vorläufigen Feststellungen — weitere Fortschritte gemacht.

Einlagen *) bei den deutschen Sparkassenorganisation ¹⁾	Spareinlagen bei den Sparkassen	Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen				Gesamteinlagen	
		bei den Sparkassen	im sächsischen Gironetz ²⁾	bei den Kommunalbanken ³⁾	Zus. Sp. 3—5	bei den Sparkassenorganisation Sp. 2 u. 3	bei der ges. Sparkassenorganisation Sp. 2 u. 6 ⁴⁾
1	2	3	4	5	6	7	8
Mill. <i>R.M.</i>							
Ende Okt. 1928	6 587,0	1 349,1	338,1	127,2	1 814,4	7 936,1	8 401,4
» » 1929	8 722,6	1 355,2	360,0	162,0	1 877,3	10 077,9	10 599,9
» » 1930	10 190,5	1 464,0	350,5	159,0	1 973,6	11 654,6	12 164,1
Juli 1931	10 806,0	1 278,4	300,9	157,1	1 736,4	12 084,4	12 542,4
August 1931	10 504,9	1 245,6	287,5	150,4	1 684,5	11 751,5	12 189,3
September 1931	10 218,8	1 212,0	280,9 ⁴⁾	146,0 ⁴⁾	1 639,0 ⁴⁾	11 430,8 ⁴⁾	11 857,7 ⁴⁾
Oktober 1931	9 936,3	1 174,0	273,2 ⁴⁾	142,0 ⁴⁾	1 589,2 ⁴⁾	11 110,3 ⁴⁾	11 525,5 ⁴⁾

*) Abweichungen der Summen von den Summen der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung. Die nach Ländern gegliederte Übersicht der Sparkassen über den Stand und die Bewegung der Spareinlagen im Oktober 1931 ist im Deutschen Reichsanzeiger vom 11. Dezember 1931, Nr. 289 veröffentlicht.
¹⁾ Ohne Girozentralen. — ²⁾ Sächsisches Gironetz = Girokassen, Zweiganstalten der Girozentrale Sachsen, Stadt- und Girobank Leipzig und Chemnitzer Girobank. — ³⁾ Zusammengefaßt nach den Zweimonatsbilanzen; für die ungeraden Monate wurden die Zahlen interpoliert. — ⁴⁾ Vorläufige Zahlen.

Bewegung der Spareinlagen bei den Sparkassen	Einzahlungen	Aufwertungs-gut-schriften ¹⁾	Zins-gut-schriften	Gut-schriften (insgesamt ²⁾) Sp. 2 bis 4	Auszahlungen (last schriftten)	Einzahlungs-überschuß ³⁾) Sp. 2 /, 6	Einlagen-überschuß ²⁾) Sp. 5 /, 6	
								Monat	1	2	3	4	5	6	7	8
Mill. <i>R.M.</i>								
Okt. 1928	564,1 ⁴⁾	11,7	1,2 ⁴⁾	577,0	398,3	165,8	178,7	
» 1929	594,9 ⁴⁾	0,1	0,5 ⁴⁾	595,4	468,5	126,4	126,9	
» 1930	596,3	3,9	1,1	601,2	559,1	37,2	42,1	
Juli 1931	419,2	5,2	10,2	434,5	702,2	-283,0	-267,6	
August 1931	343,7	8,7	1,7	354,1	654,9	-311,2	-300,8	
September 1931	363,9	2,6	2,4	368,9	655,0	-291,1	-286,2	
Oktober 1931	429,6	6,3	1,7	437,7	720,9	-291,3	-283,2	

¹⁾ Soweit statistisch festgestellt. — ²⁾ Abweichungen der Summen von der Summe bzw. Differenz der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung. — ³⁾ Die von den Sparkassen in einigen Ländern damals noch nicht gesondert, sondern hierunter ausgewiesenen Zinsgutschriften wurden geschätzt und abgesetzt. — ⁴⁾ Vgl. sinngemäß Anm. 3.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Oktober 1931.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Inlande betrug im Oktober 1931 44 Mill. *R.M.* gegenüber 75 Mill. *R.M.* im Vormonat. Abgenommen hat vor allem die Ausgabe von Schuldverschreibungen der Bodenkreditanstalten und Hypothekenbanken und die von Aktien.

Von der 4^{1/2}prozentigen steuerfreien Anleihe der Reichsbahn wurden bis zum 31. Oktober 1931 215 Mill. *R.M.* gezeichnet. Die Schuldverschreibungen sind mit dem eingezahlten Betrage von 17,5 Mill. *R.M.* in die Statistik eingesetzt worden.

Auslandsanleihen wurden im Oktober ebenso wie in den beiden Vormonaten nicht aufgenommen.

Art der ausgegebenen Wertpapiere	Monatsdurchschnitt			1931		
	1929	1930	Jan./Okt. 1931	Aug.	Sept.	Okt.
Mill. <i>R.M.</i>						
Schuldverschreibungen von öffentl.-rechtl. Körperschaften ...	32,28	6,67	2,17	—	—	—
öffentl.-rechtl. Kreditanstalten und Hypothekenbanken	96,34	196,96	121,94	65,45	52,28	20,65
a) Kommunalschuldverschreibungen	21,56	45,77	27,44	43,73	3,28	0,73
b) Pfandbriefe	74,78	151,19	94,50	21,72	49,00	19,92
öffentlichen Unternehmungen ¹⁾ ...	0,02	15,87	2,95	—	—	15,70
priv. Unternehmung., Vereinen usw.	0,71	2,95	0,12 ²⁾	1,20	—	—
Schuldverschreibungen insgesamt ²⁾	129,35	222,45	127,18	66,65	52,28	36,35
Aktien ³⁾	81,57	46,22	73,22	213,54	22,89	8,13
Inländische Werte zusammen ..	210,92	268,67	200,40	280,19	75,17	44,48
Ausländische Werte	1,55	—	0,72	—	—	—
Insgesamt	212,47	268,67	201,12	280,19	75,17	44,48

¹⁾ Berichtigte Zahl. — ²⁾ Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — ³⁾ Nominalbeträge. — ⁴⁾ Ausgabekurs ohne Fusionen und Sacheinlagen.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im September 1931.

Im September 1931 wurden in den deutschen Großstädten, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, 9,5 Eheschließungen, 11,2 Lebendgeborene und 8,7 Sterbefälle gezählt.

Die Ziffern zeigen wieder die unter der allgemeinen Notlage ständige Abnahme der Eheschließungen und Geburten. Die Zahl der Eheschließungen war um 0,9 auf 1 000 niedriger als im September 1930 (10,4) und die Zahl der Lebendgeborenen blieb um 1,1 auf 1 000 hinter dem vorjährigen Stand zurück, obwohl schon damals in Auswirkung der Wirtschaftskrise sowohl eine beträchtliche Verminderung der Eheschließungen als auch eine erhebliche Verschärfung des Geburtenrückgangs zu verzeichnen war. Im Oktober betrug die Geburtenziffer nach den vorläufigen Feststellungen nur noch 10,7 auf 1 000, das sind 1,2 Geburten auf 1 000 weniger als in dem gleichen Monat des Vorjahrs. Die Sterblichkeit war im September mit 8,7 und auch im Oktober mit 9,2 Sterbefällen auf 1 000 Einwohner im ganzen genommen noch verhältnismäßig günstig. Die Selbstmordziffer stieg im September und Oktober nicht über den vorjährigen Stand an, während die Zahl der tödlichen Verunglückungen infolge des Rückgangs im

Straßenverkehr weiter stark abnahm. Im 3. Vierteljahr verunglückten in den deutschen Großstädten insgesamt 1 425 ortsansässige Personen tödlich gegenüber 1 663 im 3. Vierteljahr 1930 und 2 002 im 3. Vierteljahr 1929.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle ¹⁾ an		
		insgesamt	davon un-eheliche	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuber-kulose	Herz-krankheiten	Lungen-entzündung
September 1931	15 313	18 075	2 314	13 999	1 214	1 051	1 760	691
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
Jan./Sept. 1931	8,4	12,1	1,6	10,5	7,9	0,83	1,29	0,80
» 1930	9,7	13,4	1,8	10,1	8,1	0,84	1,33	0,74
» 1929	10,0	13,6	2,0	12,0	9,4	0,96	1,53	1,06
September 1931	9,5	11,2	1,4	8,7	6,7	0,67	1,09	0,43
» 1930	10,4	12,3	1,6	8,7	6,5	0,75	1,17	0,42
» 1929	11,1	13,1	1,7	9,2	8,7	0,74	1,10	0,48
Oktober 1931 ²⁾		10,7	1,3	9,2	7,5	0,69	1,20	0,48
» 1930		10,5	1,1	9,6	7,3	0,70	1,35	0,55
» 1929		11,8	1,5	9,6	9,0	0,75	1,24	0,61

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Ohne Ortsfremde. — ³⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Überseeische Auswanderung und Einreise im September 1931.

Nach den bisher vorliegenden Angaben sind im September 1931 1 809 Deutsche, darunter 665 Männer und 1 144 Frauen nach Übersee ausgewandert gegenüber 4 537 im September 1930. 1 565 Personen wanderten über Bremen und Bremerhaven und 208 über Hamburg aus. Die Zahl der deutschen Überseeauswanderer im Zeitraum von Januar bis September 1931 betrug 10 734 gegenüber 30 122 im selben Zeitraum 1930. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die Herabsetzung der Einwanderungsquoten zurückzuführen.

Ferner wanderten im September 1931 819 Ausländer über deutsche Häfen aus (im September 1930 2 064), und zwar 495 (968) über Bremen und Bremerhaven und 324 (1 096) über Hamburg. Von Januar bis September 1931 betrug ihre Zahl 7 330, d. s. um 72,5 vH weniger als in der gleichen Vorjahrszeit (26 683).

Die Zahl der aus Übersee Einreisenden (Einwanderer, Rückwanderer und sonstige Einreisende) betrug im September 1931 7 976 (davon 2 692 Reichsdeutsche) gegenüber 9 194 (3 142 Reichs-

deutsche) im September 1930. 4 000 Personen oder 50 vH benutzten die 3. Schiffsklasse (im September 1930 4 109 oder 44,7 vH), 4 724 Personen kamen über Hamburg und 3 252 über Bremen und Bremerhaven. 27,6 vH der Einreisenden kamen aus europäischen Häfen und 58,3 vH aus nordamerikanischen.

Einreisende (-wanderer) über Bremen und Hamburg	Monat	Einreisende insges.	davon		Es kamen aus				
			waren Deutsche	benutzten die III. Klasse	Europ. Häfen	Nord-Amerika	Mittel-Süd-	Afrika, Asien, Australien	
Hamburg	Sept.	4 724	1 548	1 878	1 720	1 979	62	641	322
Bremen	Sept.	3 252	1 144	2 122	481	2 668	102	1	—
Zus. 1931	Sept. vH ..	7 976	2 692	4 000	2 201	4 647	164	642	322
		100,0	33,8	50,2	27,6	58,3	2,1	8,0	4,0
1930	Sept. vH ..	9 194	3 142	4 109	..	..	..	..	..
		100,0	34,2	44,7	..	..	..	..	..

Überseeische Auswanderung Deutscher	September 1931			Davon über			Sept. 1930	Jan.-Sept.	
	männl.	weibl.	zus.	Bremen	Hamburg	fremde Häfen ¹⁾		1931	1930
Preußen	332	503	835	722	109	4	1 934	5 021	13 035
Bayern	91	212	303	276	27	—	741	1 526	5 042
Sachsen	39	58	97	83	12	2	256	588	1 533
Württemberg	44	128	172	163	9	—	447	851	2 557
Baden	50	91	141	132	9	—	332	733	2 463
Thüringen	16	21	37	28	9	—	101	237	672
Hessen	7	15	22	20	2	—	78	119	390
Hamburg	12	24	36	23	13	—	133	467	1 575
Mecklenb.-Schwerin	4	2	6	2	4	—	16	41	162
Oldenburg	7	12	19	18	1	—	59	148	470
Braunschweig	4	8	12	10	2	—	14	56	121
Anhalt	1	3	4	3	1	—	7	47	100
Bremen	23	44	67	64	3	—	157	421	674
Übrige Länder	6	7	13	10	3	—	29	46	125
Ohne Angabe	24	6	30	—	—	30	109	264	709
Deutsches Reich	660	1 134	1 794	1 554	204	36	4 413	10 565	29 628
Im Ausland ansässige Reichsangehörige	5	10	15	11	4	—	124	169	494
Zusammen	665	1 144	1 809	1 565	208	36	4 537	10 734	30 122
Dagegen im September 1930	1 997	2 540	4 537	3 303	1 113	121	—	—	—
» August 1931 ...	601	893	1 494	1 107	357	30	—	—	—

¹⁾ Ohne die Auswanderer über Antwerpen; für diesen Hafen liegen noch keine Angaben vor.

VERSCHIEDENES

Der Fremdenverkehr in 12 deutschen Fremdenverkehrsorten im 1. Halbjahr und im 3. Vierteljahr 1931.

In den von der monatlichen Reichsstatistik bisher*) erfaßten 12 typischen Fremdenverkehrsorten betrug die Gesamtzahl der polizeilichen Fremdenmeldungen von In- und Ausländern im 1. Halbjahr 1931 2 086 000, das sind 19 vH weniger als im 1. Halbjahr 1930. Der Fremdenverkehr hat also in der Berichtszeit unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse eine weitere empfindliche Einbuße erlitten, und zwar ist die Zahl der deutschen Reisenden, die schon seit 1928 abnimmt, in verstärktem Maße zurückgegangen (um 413 000 Fremdenmeldungen = 19 vH weniger als im 1. Halbjahr 1930), während die Zahl der Ausländermeldungen, die bisher ständig zugenommen hatte, zum erstenmal ebenfalls einen Rückgang (um 67 500 = 17 vH weniger als im 1. Halbjahr 1930) aufwies.

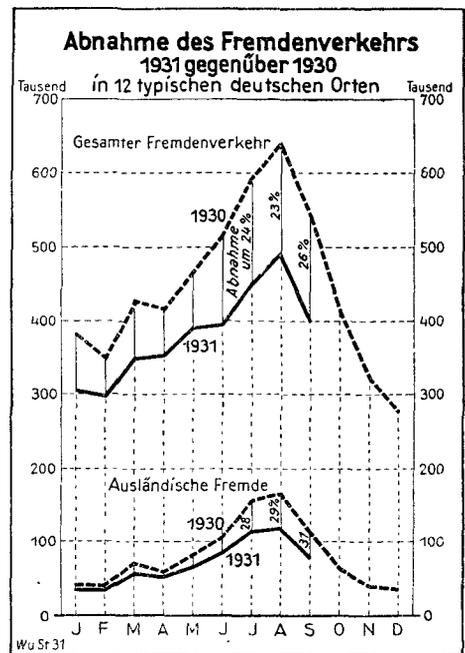
Zeitraum	Zahl der Fremdenmeldungen in 12 (11) deutschen Orten	Insgesamt	Davon		Zunahme bzw. Abnahme gegen Vorjahr	
			Deutsche	Ausländer	Deutsche	Ausländer
in 1 000						
1. Hj. 1931	2 086,1	1 753,8	327,3	— 413,2	— 67,5	—
1. » 1930	2 566,9	2 172,0	394,9	—	—	—
1. » 1930 ¹⁾	2 403,9	2 023,7	380,3	— 161,3	+ 37,7	—
1. » 1929 ¹⁾	2 527,6	2 185,0	342,6	— 60,7	+ 4,4	—
1. » 1928 ¹⁾	2 583,9	2 245,7	338,2	+ 122,8	+ 46,9	—

¹⁾ Zahl bezieht sich nur auf 11 Orte (ohne Stuttgart).

Die Abnahme des Reiseverkehrs gegenüber dem Vorjahr hat sich im 3. Vierteljahr 1931 weiter verstärkt; sie betrug gegenüber dem 3. Vierteljahr 1930 bei den Fremden insgesamt 24,7 vH und bei den Ausländern sogar 29,4 vH. Das bedeutet allein für die wichtigsten drei Reisesemane Juli bis September bei den 12 erfaßten Fremdenverkehrsorten einen Ausfall von 440 000 Meldungen (darunter 129 000 von Ausländern).

In den einzelnen Monaten war die Abnahme der Fremdenmeldungen gegenüber den entsprechenden Monaten des Vorjahrs am stärksten im September (26,4 vH); die Zahl der Ausländermeldungen nahm vom Juni (um 19,9 vH) bis zum September (um 31,4 vH) in steigendem Maße ab.

Die auf sämtliche 12 Berichtsorte sich erstreckende Abnahme der Fremdenmeldungen war gegenüber dem 1. Halbjahr 1930



am stärksten in Hamburg (um 26,3 vH) und in Köln (25,4 vH), dann in Leipzig (21,6 vH), Dresden (20,6 vH) und Berlin (17,4 vH). Der Ausländerverkehr ist dagegen in München (um 26,3 vH) und in Wiesbaden (24,6 vH), dann in Leipzig (20,5 vH) und Frankfurt a. M. (20,4 vH) am meisten zurückgegangen. Erheblich geringer war der Ausfall in einigen südwestdeutschen Berichtsorten (Stuttgart, Baden-Baden, Bad Nauheim und Homburg v. d. H.). Vom allgemeinen Fremdenausfall wurden im 3. Vierteljahr 1931 gegenüber dem gleichen Vierteljahr des Vorjahrs an erster Stelle Dresden (um 37,0 vH) und Wiesbaden (33,6 vH), dann München (27,2 vH) und Köln (25,2 vH) betroffen und vom Ausländerausfall Wiesbaden (41,2 vH), München (39,3 vH) und Frankfurt a. M. (37,9 vH).

*) Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 16, S. 695: »Der Fremdenverkehr im 1. Halbjahr 1930«; 11. Jg. 1931, Nr. 15, S. 550 ff.: »Der Fremdenverkehr im Deutschen Reich und im Ausland«, Abschn. B: »Der Fremdenverkehr in 12 deutschen Fremdenverkehrsorten im Jahre 1930«. — Seit Oktober 1931 wird die Reichsfremdenverkehrsstatistik in wesentlich erweitertem Umfang durchgeführt.

Fremdenmeldungen in 12 deutschen Orten im 1. Halbjahr und im 3. Vierteljahr 1931.

Monate	Berlin	Hamburg	Köln	München	Leipzig	Dresden	Frankfurt a.M.	Stuttgart	Wiesbaden	Baden-Baden	Bad Nauheim	Homburg v. d. H.	Zusammen		Abnahme in vH
	1931	1930	1931	1930	1931	1930	1931	1930	1931	1930	1931	1930	1931	1930	
Fremdenmeldungen insgesamt															
Januar	105 452	30 879	24 126	38 725	24 464	21 415	31 667	19 352	6 115	1 201	722	310	304 428	383 259	20,6
Februar	108 400	26 914	23 704	39 594	24 885	18 865	30 213	18 310	4 509	1 005	605	318	297 322	347 665	14,5
März	111 441	32 495	24 866	43 436	49 350	23 711	32 123	20 731	6 191	2 588	1 021	422	348 375	431 390	19,2
April	99 820	33 444	31 266	49 458	25 435	25 168	36 852	25 365	12 792	9 252	2 674	766	352 292	417 697	15,7
Mai	100 125	36 507	42 030	56 100	26 386	29 766	37 914	28 640	13 309	11 500	5 814	1 603	389 694	469 701	17,0
Juni	104 220	37 153	45 394	66 153	24 024	26 302	35 141	28 303	12 696	7 585	5 508	1 519	393 998	517 154	23,8
Jan./Juni 1931	629 458	197 392	191 386	293 466	174 544	145 227	203 910	140 701	55 612	33 131	16 344	4 938	2 086 109	—	—
Jan./Juni 1930	761 845	267 727	256 496	352 854	222 599	183 009	232 603	162 920	65 304	38 133	18 337	5 039	—	2 566 866	—
Abnahme in vH	17,4	26,3	25,4	16,8	21,6	20,6	12,3	13,6	14,8	13,1	10,9	2,0	—	—	18,7
Juli	102 302	43 231	57 307	95 627	23 984	31 029	37 388	28 642	14 869	8 432	5 245	1 481	449 537	594 519	24,4
August	105 214	48 472	62 271	103 524	31 644	31 153	42 044	32 546	16 535	12 767	4 557	1 563	492 290	642 748	23,4
September	102 669	36 964	40 203	74 185	27 703	27 135	34 186	30 397	12 322	8 664	2 882	777	398 087	541 108	26,4
Juli/Sept. 1931	310 185	128 667	159 781	273 336	83 331	89 317	113 618	91 585	43 726	29 863	12 684	3 821	1 339 914	—	—
Juli/Sept. 1930	402 796	159 430	213 491	375 499	108 684	141 876	146 443	107 873	65 815	34 671	16 872	4 885	—	1 778 375	—
Abnahme in vH	23,0	19,3	25,2	27,2	23,3	37,0	22,8	15,1	33,6	13,9	24,8	21,8	—	—	24,7
Ausländermeldungen															
Januar	12 696	4 491	3 432	4 713	2 290	2 768	2 057	1 739	1 025	127	19	8	35 365	41 347	14,5
Februar	12 509	4 107	3 164	4 260	3 497	2 977	2 286	1 352	565	119	36	7	34 879	39 042	10,7
März	18 121	5 219	3 784	6 187	13 322	4 874	2 653	1 612	887	276	60	8	57 006	70 378	19,0
April	15 463	5 668	5 615	8 936	4 565	3 213	2 392	2 048	1 371	452	18	52 425	59 553	12,0	
Mai	17 471	6 573	7 930	10 295	2 885	5 730	4 025	3 309	2 930	2 387	1 022	75	64 632	80 851	20,1
Juni	24 225	8 345	11 983	13 439	3 098	6 077	4 669	3 372	4 148	2 453	1 113	118	83 040	103 687	19,9
Jan./Juni 1931	100 488	34 403	35 908	47 830	27 776	26 991	18 903	13 776	11 603	6 738	2 702	234	327 347	—	—
Jan./Juni 1930	116 566	40 415	44 326	64 867	34 929	29 184	23 760	14 564	15 381	7 613	3 008	245	—	394 858	—
Abnahme in vH	13,8	14,9	19,0	26,3	20,5	7,5	20,4	5,4	24,6	11,6	10,2	4,5	—	—	17,1
Juli	26 518	10 875	19 620	21 380	3 367	8 679	5 360	4 334	7 783	3 837	1 213	158	113 124	157 635	28,2
August	25 224	10 423	20 158	24 756	5 017	8 099	6 551	4 592	7 574	4 681	929	151	118 155	166 946	29,2
September	20 593	7 383	12 296	14 784	3 585	5 654	4 503	3 232	3 215	2 330	437	67	78 079	113 831	31,4
Juli/Sept. 1931	72 335	28 681	52 074	60 920	11 969	22 432	16 414	12 158	18 572	10 848	2 579	376	309 358	—	—
Juli/Sept. 1930	92 933	33 025	72 550	100 330	17 668	31 050	26 437	15 302	31 577	13 675	3 373	492	—	438 412	—
Abnahme in vH	22,2	13,2	28,2	39,3	32,3	27,8	37,9	20,5	41,2	20,7	23,5	23,6	—	—	29,4

1) Für die Monate Januar bis Mai sind nur die in Hotels abgestiegenen Ausländer gezählt.

Eine Aufgliederung der gemeldeten Auslandsfremden nach ihrem ständigen Wohnsitz ergibt sowohl im 1. Halbjahr als auch im 3. Vierteljahr 1931 gegenüber 1930 für sämtliche Staaten mit Ausnahme von Belgien und Luxemburg Rückgänge. Die Abnahme im 3. Vierteljahr war für fast sämtliche Staaten (mit Ausnahme von Schweden, Norwegen, Dänemark, Rußland (UdSSR) und Türkei) verhältnismäßig stärker als im 1. Halbjahr. Die Zahl der Meldungen von Fremden aus Amerika ging im 1. Halbjahr 1931 um etwa ein Drittel (um 30,0 bis 34,3 vH) und im 3. Vierteljahr um 41,1 bis 59,5 vH zurück. Die Meldungen von Reisenden aus europäischen Staaten verringerten sich im 1. Halbjahr bis zu etwa 30 vH und im 3. Vierteljahr bis über 40 vH. Selbst die am Reiseverkehr nach Deutschland hauptsächlich beteiligten Staaten weisen 1931 gegen-

über dem Vorjahr erheblich weniger Meldungen auf. So betrug die Abnahme der Meldungen von Fremden im 1. Halbjahr bzw. im 3. Vierteljahr 1931 gegenüber dem Vorjahr aus Großbritannien 19,7 und 31,3 vH, aus Österreich 18,8 vH und 23,1 vH, aus den Niederlanden 8,6 und 21,3 vH, aus der Tschechoslowakei 11,9 und 24,8 vH, aus der Schweiz 8,1 und 24,1 vH. In dem Zeitraum von Januar bis September sind die Meldungen von Auslandsfremden in den 12 Berichtsorten um 23,6 vH zurückgegangen.

Die Wohlfahrtserwerbslosen Ende Oktober 1931.

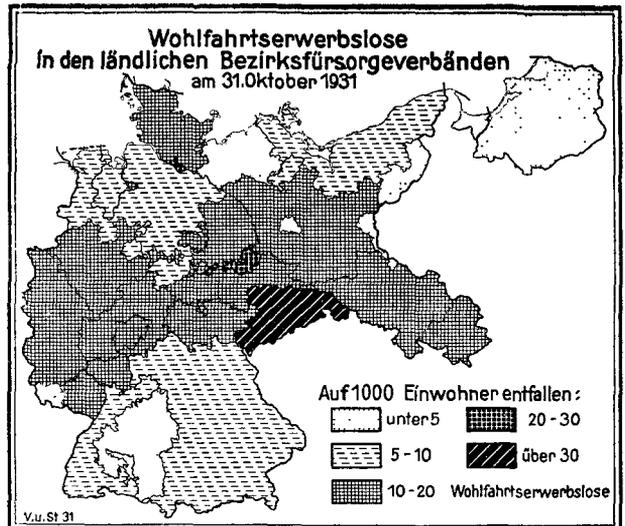
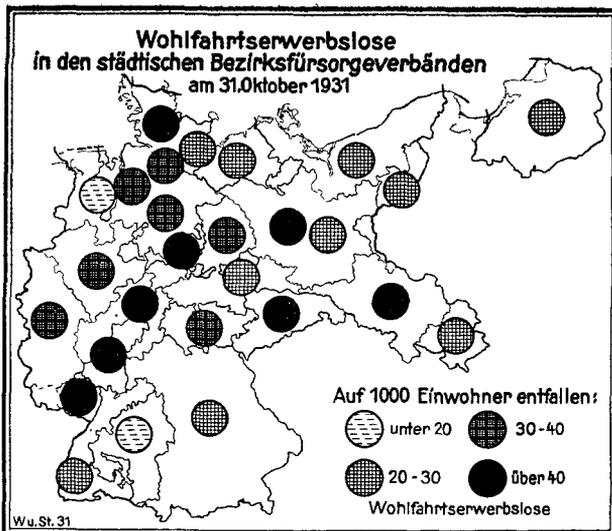
Nach den endgültigen Feststellungen der Bezirksfürsorgeverbände (BFV.) sind am 31. Oktober 1931 insgesamt 1 408 896 Personen, die vom Arbeitsamt als Wohlfahrtserwerbslose (WE.) anerkannt waren, laufend in offener Fürsorge unterstützt worden (Ende September 1931 1 299 264, am 31. Oktober 1930 726 011). Die von den Arbeitsämtern ermittelte Zahl betrug für den gleichen Stichtag 1 302 996; darunter sind 66 868 Fürsorge- und Notstandsarbeiter enthalten, während in der Zahl der von den BFV. als WE. anerkannten Personen 83 100 Fürsorge- und 4 877 Notstandsarbeiter berücksichtigt sind. Außerdem sind von den BFV. 33 514 Personen (darunter 1 617 Fürsorge- und 195 Notstandsarbeiter) unterstützt worden, bei denen das Anerkennungsverfahren noch schwebte. In 12 005 Fällen ist von den Arbeitsämtern die Anerkennung abgelehnt worden (796 Fürsorge- und 68 Notstandsarbeiter).

Die Auslandsfremden nach dem ständigen Wohnsitz	1. Halbjahr		Abnahme in vH	3. Vierteljahr		Abnahme in vH
	1931	1930		1931	1930	
Europa	32 705	40 726	19,7	40 065	58 291	31,3
Großbritannien	32 567	40 084	18,8	22 146	28 797	23,1
Osterreich	32 583	35 639	8,6	33 933	43 117	21,3
Niederlande	29 306	33 252	11,9	23 068	30 663	24,8
Tschechoslowakei	22 683	23 763	4,5	15 815	15 845	0,2
Schweden, Norwegen	24 822	27 016	8,1	15 738	20 737	24,1
Schweiz	18 591	19 735	5,8	22 348	22 597	1,1
Dänemark	13 745	18 174	24,4	8 426	13 045	35,4
Polen	13 248	14 983	11,6	10 202	13 929	26,8
Frankreich	10 577	13 251	20,2	7 601	9 782	22,3
Danzig, Memelgebiet, Estland, Lettland, Litauen)	9 169	12 697	27,8	6 607	9 835	32,8
Balkanstaaten	9 104	10 412	12,6	6 184	10 064	38,6
Ungarn	8 893	9 133	2,6	8 418	11 101	24,2
Italien	7 465	7 394	+ 1,0	4 839	6 612	26,8
Belgien, Luxemburg	4 529	6 589	31,3	2 538	3 695	31,3
Rußland (UdSSR)	2 650	3 495	24,2	1 178	1 652	28,7
Finnland ¹⁾	2 438	3 046	20,0	2 171	3 799	42,9
Spanien, Portugal	708	946	25,2	438	562	22,1
Türkei (einschl. asiat. T.) ¹⁾	3 610	4 644	22,3	2 968	4 245	30,1
Asien	775	897	13,6	851	1 255	32,2
Afrika	34 365	51 523	33,3	64 367	109 346	41,1
Amerika	2 354	3 581	34,3	1 838	3 450	46,7
Vereinigte Staaten	6 604	9 434	30,0	5 342	13 191	59,5
Südamerika	247	940	73,7	327	941	65,2
Übriges Amerika (od. ohne nähere Angabe)	3 609	3 504	+ 3,0	1 732	1 861	6,9
Australien	327 347	394 858	17,1	309 140	438 412	29,5
Unbekannt (od. staatenlos)						
Zusammen						

1) In Dresden und Stuttgart sind die »Finnländer« den Fremden aus den Randstaaten (Danzig, Memelgebiet, Estland, Lettland, Litauen) und die »Turken« den Fremden aus den Balkanstaaten zugezählt.

Die anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen am 31. Oktober 1931 nach Gemeindegrößenklassen	Wohlfahrtserwerbslose auf 1 000 Einw.			
	in den kreisfreien Städten ¹⁾	in den kreisangehörigen Städten	zusammen	in den Landgemeinden
Gemeinden mit über 500 000 Einw. ...	42,86	—	42,86	—
200 000 bis 500 000 » ..	37,44	—	37,44	—
100 000 » 200 000 » ..	35,96	—	35,96	—
50 000 » 100 000 » ..	34,76	—	34,76	—
20 000 » 50 000 » ..	29,48	23,66	28,22	28,49
10 000 » 20 000 » ..	25,08	26,60	26,46	31,82
5 000 » 10 000 » ..	15,26	19,46	19,38	23,81
2 000 » 5 000 » ..	9,27	15,25	15,15	15,55
1 000 » 2 000 » ..	4,40	9,44	9,35	10,20
500 » 1 000 » ..	—	7,85	7,68	5,99
200 » 500 » ..	—	—	—	3,79
unter 200 » ..	—	—	—	2,67
Zusammen	37,76	20,85	33,59	9,46

1) Städte, die einen selbständigen BFV. bilden.



Anerkannte Wohlfahrtserwerbslose	Länder und Landesteile	Auf 1 000 Einwohner					Schwebende Fälle	Fürsorge und Notstandsarbeiter ²⁾
		31. Okt. 1931	am 31. 10. 1931					
			insgesamt	Städten ¹⁾	Landl. BFV. 2)	am 30. Sept. 1931			am 31. Okt. 1930
Preußen								
Ostpreußen	20 996	9,31	29,00	3,93	7,96	6,33	735	1 546
Berlin	192 208	47,76	47,76	—	45,28	26,61	810	11 308
Brandenburg	35 079	13,53	26,71	10,74	12,02	5,97	1 232	1 601
Pommern	19 366	10,31	25,66	5,41	9,06	4,17	201	1 831
Grenzm. Pos.-Wpr.	1 969	5,92	20,28	4,10	5,51	3,20	136	120
Niederschlesien	78 975	25,21	47,73	15,46	24,45	13,52	3 134	3 153
Oberschlesien	23 220	16,83	27,89	11,85	15,50	8,49	564	648
Sachsen	79 318	24,20	38,32	17,71	23,80	14,43	890	2 028
Schleswig-Holst.	36 585	24,08	40,22	13,95	21,10	11,56	887	1 319
Hannover	47 430	14,87	30,81	8,09	13,28	7,37	1 231	2 169
Westfalen	134 742	28,16	39,81	16,55	24,38	12,87	1 378	12 138
Hessen-Nassau	57 886	23,60	40,44	12,88	22,11	14,16	2 924	2 075
Rheinprovinz	192 575	26,44	34,36	16,90	24,38	15,30	1 572	22 387
Hohenzollern	59	0,82	—	0,82	0,84	0,04	—	—
Deutsches Reich								
31. Oktober 1931	1 408 896	22,57	38,00	12,15	—	—	33 514	89 789
30. Sept. 1931	1 299 264	—	35,23	11,07	20,82	—	30 948	94 891
31. Oktober 1930	726 011	—	20,30	5,80	—	11,63	—	—

¹⁾ Nur städtische BFV. mit über 20 000 Einwohnern. — ²⁾ Einschl. der städtischen BFV. mit weniger als 20 000 Einwohnern. — ³⁾ In der Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen und der schwebenden Fälle mitenthalten. — ⁴⁾ Die Zunahme der Zahl der anerkannten WE. bei der Stadt Lüneburg von 1 853 Ende September 1931 auf 3 250 Ende Oktober 1931 ist darauf zurückzuführen, daß dort die unterstützten arbeitslosen Familienangehörigen, die für sich die Voraussetzung zur Anerkennung als WE. erfüllten, bisher unberücksichtigt gelassen worden sind.

Gegenüber der Zahlung von Ende September 1931 ist die Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen bei den Bezirksfürsorgeverbänden um 109 632 oder 8,44 vH gestiegen. Nach der Statistik der Arbeitsämter erhöht sich die Zahl der WE. um rd. 95 000 oder 7,9 vH. Diese Steigerung ist z. T. auf die Änderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Unterstützungshöchstdauer in der Arbeitslosenversicherung und in der Krisenfürsorge zurückzuführen.

An der Zunahme der Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen bei den Bezirksfürsorgeverbänden um rd. 110 000 sind fast alle Länder

und Landesteile beteiligt: so u. a. die Rheinprovinz mit rd. 15 000, der Freistaat Sachsen mit rd. 14 200, die Stadt Berlin mit fast 10 000 (die drei Gebiete haben jetzt ungefähr gleich hohe Zahlen von Wohlfahrtserwerbslosen — rd. 192 000 —), Westfalen mit rd. 13 100, Bayern mit rd. 6 400, Hannover mit über 5 000, Schleswig-Holstein mit über 4 500, Hamburg mit fast 4 000 usw.

Die auf 1 000 Einwohner berechnete Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen betrug am 31. Oktober 1931 im Gesamtdurchschnitt 22,57 (30. September 1931 20,82, 31. Oktober 1930 11,63), für die städtischen BFV. 38,00 (35,23, 20,30), für die ländlichen BFV. einschließlich der Städte unter 20 000 Einwohner 12,15 (11,07 bzw. 5,80).

Bei der Ausgliederung der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen nach Gemeindegrößenklassen weisen nach wie vor die kreisangehörigen Städte höhere Zahlen auf als die kreisfreien Städte der gleichen Größenklasse und in den Großengruppen von mehr als 1 000 Einwohnern die Landgemeinden wieder mehr als die entsprechenden Stadtgruppen.

Die Witterung im Oktober 1931.

Die Oktoberwitterung war in der ersten Hälfte des Monats mild, in der zweiten meist recht kühl. Die mittlere Monatstemperatur war nur an der Nordseeküste annähernd normal, sonst verhältnismäßig zu niedrig (am Bodensee um fast 2°). Die höchsten absoluten Temperaturen überschritten stellenweise 25° (z. B. Aachen, Stuttgart), die tiefsten lagen überall unter Null (in Lüneburg — 7°). Frosttage wurden in Ostdeutschland bis 11. in Schwarzwald 13 beobachtet. Die Niederschläge waren vielfach unternormal. Unter der Hälfte der Durchschnittsmengen wurden in Nordwesten von Hannover, in Oldenburg und im nördlichen Schleswig-Holstein (Westerland auf Sylt 23 vH) gemessen, über dem langjährigen Durchschnitt lagen die Niederschläge im Schwarzwald (Freudenstadt fast 200 vH), in Teilen des Harzes, in östlichen Mecklenburg, stellenweise in Pommern, im Norden der Provinz Brandenburg, in der Grenzmark Posen-Westpreußen sowie im östlichen Ostpreußen.

Meteoro- logische Stationen ¹⁾	Lufttempe- ratur in C°		Nieder- schlag		Meteoro- logische Stationen ¹⁾	Lufttempe- ratur in C°		Nieder- schlag	
	mittel	Ab- weichung von der normalen	Höhe in mm	vH des normalen		mittel	Ab- weichung von der normalen	Höhe in mm	vH des normalen
V esterland	9,3	— 0,1	21	23	Erfurt	7,8	— 0,5	23	56
Lüneburg	7,6	— 1,0	31	58	Dresden	8,6	— 0,7	30	66
Fmden	9,1	— 0,1	39	54	Magdeburg	8,9	— 0,3	32	76
Kassel	8,2	— 0,5	45	92	Berlin	7,7	— 0,9	38	84
Münster i.W.	8,9	— 0,3	36	55	Stettin	7,2	— 1,0	40	93
Aachen	9,0	— 0,9	58	79	Breslau	7,2	— 1,4	38	100
Frankfurt a.M.	8,5	— 1,2	43	80	Ratibor	7,6	— 1,0	48	103
Karlsruhe	8,9	— 0,5	37	58	Lauenbg. i.P.	7,0	— 1,1	54	104
Stuttgart	9,4	— 0,3	36	75	Osterode i.O.	6,6	— 0,6	48	114
München	6,3	— 1,3	85	136	Tilsit	6,4	— 0,6	67	116

Nach dem Witterungsbericht des Preußischen Meteorologischen Instituts. ¹⁾ Seehöhe meteorologischer Stationen vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 12, S. 472.

Bücheranzeigen siehe 1. Umschlagsseite.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17 (Fernspr. F 5 Bergmann 2527-2530), Post-scheckkonto Berlin 3719 (Reimar Hobbing G.m.b.H. Zeitschriften-Verlag), alle Buchhandlungen und Postämter an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 61, Großbeerenstr. 17. Für Inserate verantwortlich: Ch. Jäger, Berlin. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.